Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 8. November 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 265.

Die Vigilanten.

Verüber der Kriegsgreuel-Propaganda stellen Harding ihre Dienste für die bevorstehende Konferenz zur Verfügung. — Ihr Anerbieten wird angenommen. — Ohne Frage werden sie die Interessen des Auslandes gegen die der Vereinigten Staaten vertreten. — Viele dieser Federhelden treiben bereits seit längerer Zeit Propaganda zu Gunsten der Ungültigkeitserklärung der Kriegsschulden der Alliierten.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 7. Nov. Heute von hier abgesandte Depeschen enthielten die aufregende Kunde, daß ein Ausschuß der „Vigilanten" einer Organisation von Schriftstellern, die während des Kriegs Propagandatätigkeit betrieb, formell die Dienste dieser Organisation dem Präsidenten Harding in Verbindung mit der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen zur Verfügung gestellt hat.

Gefahrdrohende Kunde.

Es ist dieses eine gefahrdrohende Kunde. Noch weit gefahrdrohender wird sie dadurch, daß in der Meldung aus dem Weißen Hause, in welcher über das Anerbieten berichtet worden, es auch hieß, Präsident Harding habe diese Versprechungen „mit Dank und herzlicher Gutheißung" angenommen. Das Anerbieten der Vereinigung wurde im Weißen Hause durch Booth Tarkington, Mary Roberts Rinehart, Wallace Irwin und Charles Hanson Towne übermittelt.

Waren die Verfasser der Erfindungen über „Greueltaten".

Das sollte dem Lande als Warnung genügen, denn die Propagandatätigkeit dieser Schriftsteller und ihrer Freunde wird für immerdar ein schwarzes Blatt der Geschichte der Ver. Staaten bleiben. Sie waren es, die während der Kriegsdauer allerhand glatt erfundene Greueltaten schilderten und durch diese Lügen bezüglich des Feindes, sehr viel zu der unnötigen Erbitterung und dem Haß beitrugen, die soweit noch immer nicht ganz verschwunden sind.

Die schwarzen [illegible] die damals sich gegen diese Propaganda [illegible] wurden durch die von der Regierung geförderte „Spionenjagd" und durch Bemühungen von privater Seite prompt zum Schweigen gebracht. Die Folge war, daß jene Lügen unbeantwortet blieben und daß das Publikum erst seit der Beendigung des Krieges die Wahrheit über diese bösartige Propaganda erfahren hat.

Wie können sie jetzt die Interessen Amerikas fördern? Es ist schwer zu begreifen, wie diese Leute jetzt gelegentlich der bevorstehenden Konferenz die Interessen Amerikas fördern können. Die Mutmaßung bezüglich des Kurses, den sie einschlagen werden, ist jedoch nicht schwer. Ebenso wie sie während der Kriegsdauer rückhaltlos für die Heilighaltung der Ideale Frankreichs und Englands eintraten, genau so werden wir sie jetzt auf Seiten der Entente, gegen die wahren Interessen der Ver. Staaten Front machen, finden.

In einer anderen von hier ausgesandten Depesche heißt es, die amerikanischen Delegaten würden sich in bedeutendem Maße auf die Unterstützung seitens der öffentlichen Meinung stützen. Die Pflichten der „Beratenden Behörde" werden, wie es heißt, zum großen Teil darin bestehen, die Delegaten bezüglich der Ansichten des Volkes auf dem Laufenden zu halten. Auf diesem Gebiet werden die Vigilanten brillieren. Angesichts der Tatsache, daß die Zeitungen mit Freuden derartiges Zeug veröffentlichen, wird es den Vigilanten nicht schwer fallen, eine vorgebliche öffentliche Meinung zu schaffen, die zu Gunsten der ausländischen Interessen ist. Etliche dieser Vigilanten haben bereits während der verflossenen drei Jahre eine Propaganda getrieben, die auf eine Ungültigkeitserklärung der Kriegsschulden Europas abzielt. Das ist nur eines der Beispiele ihrer Tätigkeit, die sie als öffentliche Meinung in die Welt hinausposaunen wollen. Hiervor bietet ausschließlich unablässige Wachsamkeit Schutz. Glücklicherweise ist der Kongreß in Sitzung und falls es mit der Propaganda so dick kommen sollte, daß die Konferenzmitglieder es nicht länger aushalten können, dürften wohl etliche unabhängige Senatoren und Repräsentanten dafür Sorge tragen, daß die Wahrheit an den Tag kommt.

Grubenarbeiter in Sitzung.

Peoria, Ills., 8. Nov. Hier begann heute die Jahresversammlung der United Mine Workers von Illinois. Es sind 500 Delegaten, als Vertreter von 90,000 Grubenarbeitern, zugegen.

Jugoslawien gewarnt.

Botschafterrat und Gesandte der Entente fordern Einstellung der Angriffe gegen Albanien.

Paris, 8. Nov. Der Botschafterrat hat Jugoslawien aufgefordert, unverzüglich den Kampf gegen Albanien einzustellen und gleichzeitig ist die Regierung in Belgrad in gleichem Sinne von den dortigen Gesandten Frankreichs, Englands und Italiens verständigt worden.

Gelegentlich einer auf morgen anberaumten Sitzung des Botschafterrats, in welcher in erster Linie die ungarische Frage zur Sprache kommt, wird der Rat aller Wahrscheinlichkeit nach die Entscheidungen des Sonderausschusses gutheißen, der kürzlich die neue albanische Grenze festlegte. Sobald diese Gutheißung erfolgt ist, werden die Jugoslawen sowie die Griechen angewiesen werden, unverzüglich das albanische Gebiet zu räumen, das sie zurzeit noch besetzt halten.

Lloyd George will Völkerbund gegen Jugoslawien mobil machen.

Genf, 8. Nov. Der englische Premierminister Lloyd George hat in einer Depesche die unverzügliche Einberufung des Völkerbundrats in Vorschlag gebracht, damit der Rat gegen Jugoslawien vorzugehen hat, dessen Truppen, wie es heißt, immer weiter in albanesisches Gebiet eindringen.

Bündnis zwischen Polen und Tschechoslowakien.

Prag, 7. Nov. Nach zweitägigen Unterhandlungen ist heute hier ein Vertrag zwischen Polen und Tschechoslowakien unterzeichnet worden. Wie es heißt, sieht der Vertrag eine absolute Neutralität der beiden Signaturmächte in Fragen vor, die nur eine der Mächte betreffen, während bei Fragen, von denen beide Mächte betroffen werden, ein gemeinschaftliches Vorgehen verfügt ist.

Englands Protest gegen den französisch-türkischen Vertrag.

Paris, 8. Nov. Die Note Englands, in der Ausstellungen bezüglich des zwischen Frankreich und den türkischen Nationalisten abgeschlossenen Vertrags gemacht werden, ist hier eingetroffen. Sie wurde heute von London aus von dem dortigen französischen Botschafter St. Aulaire mitgebracht. Sie deckte sich so ziemlich mit den bereits vorher erfolgten Andeutungen bezüglich ihres Inhalts.

35 japanische Matrosen ertrunken.

Tokio, 8. Nov. Bei dem Untergang des japanischen Dampfers „Ryuta Maru" in der Nähe von Hokkaido am 2. November, sind 35 Matrosen umgekommen, wie heute hier bekannt gegeben wurde.

Briand in Washington.

Dem französischen Premier wird herzlicher Willkomm entboten.

Washington, 8. Nov. Die französische Delegation zur bevorstehenden Konferenz ist nunmehr durch das gestern abend erfolgte Eintreffen des französischen Premierministers Aristide Briand und etlicher anderer Delegaten vollständig geworden. Briand wurde bei seiner Ankunft von einer zahlreichen Menschenmenge überaus herzlich begrüßt.

Zur offiziellen Bewillkommnung Briands hatten sich auf dem Bahnhof eine Anzahl amtlicher Persönlichkeiten, mit dem Staatssekretär Hughes und General John J. Pershing an der Spitze, eingefunden. Briand langte in der Begleitung von Rene Viviani, dem Kolonialminister Albert Sarraut und dem Generalstabschef der französischen Armee, General Buat, an.

Knifflige Frage.

Italienisches Kriegsschiff in der San Francisco Bai wünscht Wein.

San Francisco, Cal., 8. Nov. — Das zur Zeit in der San Francisco Bai vor Anker liegende italienische Kriegsschiff „Libia" möchte 10,000 Gallonen kalifornischen Wein haben, da seine Weinvorräte erschöpft sind. Die hiesigen Prohibitionsbehörden gaben heute bekannt, daß sie sich nicht darüber schlüssig werden können, ob das Kriegsschiff in ausländischem Gewässer liegt und zu dem Wein berechtigt ist. Infolgedessen sind die Behörden in Washington um eine Entscheidung angegangen worden.

Washington, 8. Nov. Seitens hiesiger Prohibitionsbeamten hat das italienische Kriegsschiff „Libia", das vor San Francisco liegt und Wein haben möchte, keine Aussichten auf Erfüllung dieses Wunsches.

Das Ansuchen um ein Rechtsgutachten in dem Fall, das von den Prohibitionsbehörden in San Francisco gewünscht wird, ist hier zwar noch nicht eingetroffen, aber es wurde angedeutet, daß auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Kriegsschiffe keinen Wein erhalten darf, gleichviel ob es im ausländischen Gewässer liegt oder nicht.

— In Des Moines, Ia., hat die 18 Jahre alte Hochschülerin Stella Emery Selbstmord durch Erschießen begangen. Sie hatte sich, wie Nachbarn behaupten, darüber gegrämt, daß ihre Mutter sich kürzlich zum zweiten Male verheiratet hatte.

Noch keine Einigung.

Beratungen bezüglich der Person des neuen japanischen Premierministers noch im Gange.

Trauerfeier für Hara.

Beisetzung der Leiche des ermordeten Premierministers erfolgt am Freitag in Maroika. — Mörder hatte sein Verbrechen eingestandenermaßen bereits vor Monaten geplant. — Ex-Kaiser Karl von Oesterreich den letzten Nachrichten zufolge in Konstantinopel. — Wartet auf den englischen Kreuzer, der ihn und seine Gattin nach Madeira bringen soll.

(Depesche der Associated Press.)

Tokio, 8. November. Die Beratungen der „Aelteren Staatsmänner" zwecks Sicherung eines Uebereinkommens bezüglich der Person des neuen Premierministers als Nachfolger des ermordeten Premierministers Hara, sind noch immer im Gange. Marquis Saionji, Marquis Matsukata, Baron Makino und Admiral Saito, der Generalgouverneur von Korea, hatten gestern eine ausgedehnte Konferenz im Palast, aber, so weit bis jetzt bekannt, haben sie sich auf keine Entscheidung geeinigt.

Die Trauerfeier für Hara, die gestern in seiner Wohnung stattfand, wohnten nur persönliche Freunde des Toten bei. Nach der Trauerfeier, die von einem Buddhistenpriester geleitet wurde, bewegte sich der Trauerzug nach dem Hauptquartier der Seiyukai-Partei, deren Führer der Verstorbene gewesen, und dort warfen tausende einen letzten Blick auf die Leiche. Später erfolgte ihre Ueberführung mittelst Sonderzugs nach Maroika, wo die Beisetzungsfeierlichkeiten am Freitag erfolgen.

Der Mörder Ryichi Nakoka hat nunmehr eingestanden, daß er das Verbrechen bereits vor Monaten plante, und daß er dem Premierminister ununterbrochen auf den Fersen war, um eine günstige Gelegenheit für den Mord abzufassen.

Als Nachfolger Haras wird in erster Linie Marquis Saionji genannt, aber in verschiedenen Kreisen wird behauptet, er wolle das Amt nicht annehmen und zöge es vor, bei der Ernennung des neuen Premierministers seine Hand im Spiel zu haben. Von anderer Seite wird jedoch versichert, er würde sich, wenn ein etwas stärkerer Druck auf ihn ausgeübt würde, zur Uebernahme des Amts verstehen.

Die Vertreter der ersteren Ansicht behaupten, Marquis Saionji sei gegen eine weitere Monopolisierung der Macht durch die Seiyukai Partei und er habe des Oefteren seinem Mißfallen ob der Ernennung der gegenwärtigen Mitglieder des Kabinetts Ausdruck verliehen. Außerdem behaupten sie, der Marquis sei zu weitsichtig, um das Amt unter den obwaltenden Umständen anzunehmen und auf diese Weise seine politische Zukunft auf das Spiel zu setzen.

Diejenigen, welche der gegenteiligen Ansicht sind, glauben, daß er zur Uebernahme des Postens des Premierministers bereit sein wird, falls Feldmarschall Fürst Yagamota in ihn dringt und falls ihm freie Hand bezüglich der Zusammenstellung des Kabinetts zugestanden wird.

Die allgemeine Ansicht der Presse geht dahin, alle politischen Verwicklungen angesichts der bevorstehenden Konferenz in Washington zu vermeiden.

Auf der Reise in die Verbannung.

Bukarest, Rumänien, 8. Nov. Der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich und seine Gattin Zita landeten am Samstag in Milowanua, einem Donauhafen in der Nähe von Orzova. Von dort aus wurden sie mittels Sonderzugs nach Galatz gebracht. Karl erwirkte von den rumänischen Behörden die Erlaubnis, seine Andacht in der Kathedrale in Galatz verrichten zu dürfen. Der englische Kreuzer „Cardiff" ist in Galatz angelangt, um den vormaligen Kaiser und dessen Gattin nach der Insel Madeira zu bringen, wohin sie bekanntlich verbannt wurden.

Kein Habsburger in Ungarn für den Thron wählbar.

Budapest, 8. Nov. Wie es heißt, hat die Regierung eine Erklärung erlassen, derzufolge kein Mitglied des Hauses für den ungarischen Thron wählbar ist. Diese Erklärung, die erfolgte, um die Forderungen der Mächte zu befriedigen, wird der Nationalversammlung zur Gutheißung unterbreitet werden, als erklärender Zusatz zu der bereits angenommenen Vorlage, derzufolge der vormalige Kaiser Karl und alle Habsburger aller Thronrechte für verlustig erklärt wurden.

Die Fahrt bis nach Konstantinopel gediehen.

Konstantinopel, 8. Nov. Der englische Kreuzer „Cardiff" mit dem vormaligen Kaiser Karl von Oesterreich und der Ex-Kaiserin Zita an Bord, langte heute von der Donaumündung kommend, hier an, hielt sich jedoch nur ganz kurze Zeit auf, um die Fahrt nach Gibraltar fortzusetzen. Der Kreuzer bringt das vormalige Monarchenpaar nach der Insel Madeira.

Rebellen wollen Burgenland räumen.

Budapest, 8. Nov. Die ungarischen, im Burgenland befindlichen Insurgenten, habn sich zur Räumung des Gebiets bereit erklärt, sobald die sämtlichen Bedingungen des in Venedig zwischen Ungarn und Oesterreich abgeschlossenen Uebereinkommens durchgeführt wurden. So ist amtlich angekündigt worden.

Man erwartet mit großer Spannung die Verfügung der interalliierten Militärkommission in Oedenburg, durch welche das Datum der dort stattzuhabenden Volksabstimmung angesetzt werden wird. In Budapest sucht man bereits eifrig nach den Leuten, die in Oedenburg stimmberechtigt sind.

Blutvergießen in Italien.

London, 8. November. In der Nähe von Novi, in der Provinz Alessandria, im nordwestlichen Italien, kam es gestern, wie der Central News aus Rom gemeldet wird, zu blutigen Kämpfen zwischen den Kommunisten und den Fasziti, wobei es viele Verwundete gab. Die Kommunisten in Novi hatten in Erfahrung gebracht, daß die Fasziti des Nachbarorts Sarravalle in Automobilen nach Novi unterwegs waren, um dort eine Kundgebung zu veranstalten, worauf sie sofort in zwei Automobilen den Fasziti entgegenfuhren und mit diesen etwa zwei Meilen von Novi entfernt, zusammentrafen. Es kam sofort zu einer Schießerei, die längere Zeit währte und gelegentlich welcher fast sämtliche Teilnehmer verwundet wurden.

Columbiens Präsident tritt zurück.

Bogota, Kolumbien, 8. November. Die Gegnerschaft in der Deputiertenkammer gegen die Regierung wurde gestern derart erbittert, daß Präsident Suarez sein Amt niederlegte. Der Kongreß wird nunmehr einen Präsidenten ernennen, der das Amt provisorisch bis zur nächsten Wahl inne haben wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Wahl auf den vormaligen Außenminister General Jorge Holguin fallen.

Seekadetten Paraguays meutern.

Buenos Aires, Argentinien, 8. November. Laut hier eingetroffenen Nachrichten haben die Seekadetten an Bord des paraguayischen Kanonenboots „Adolfo Riquelme" unter der Führung des Oberkanoniers gemeutert, den Kommandanten überwältigt und fuhren dann in nördlicher Richtung mit dem Kanonenboot den Fluß Parana entlang.

Der Winter ist da.

Schneesturm wütet in Nebraska, Iowa, Süd-Dakota und in Wisconsin.

Omaha, Neb., 8. Nov. Ein Schneesturm wütete heute in Teilen der Staaten Nebraska, Iowa und Süd-Dakota.

Die Temperatur war gefallen, wennschon der Rückgang nicht so bedeutend war, wie die Wetterwarte in Omaha in Aussicht gestellt hatte, als sie den Schneesturm ankündigte. Die bedeutendste Kälte war mit 22 Grad in Valentine, Nebr., zu verzeichnen. In Omaha stand das Thermometer um 7 Uhr morgens auf 35 Grad, aber später wurde es bedeutend kälter.

Der heutige Schneefall war der erste dieses Winters. Stellenweise waren die niedergehenden Schneemassen sehr bedeutend, namentlich hier in Omaha, in anderen Teilen des östlichen Nebraska sowie im westlichen Iowa, aber soweit funktionieren sowohl der Bahnverkehr wie auch der Drahtverkehr ohne jede Störung. Den Angaben der Wetterwarte zufolge, bewegt sich der Sturm nach Osten und nach Süden zu.

Milwaukee, 8. Nov. Gelegentlich des ersten Schneesturms in diesem Winter fiel heute morgen etwa ein Zoll Schnee. Die Wetterwarte hat für heute nacht und für Mittwoch heftigeren Schneefall angekündigt.

Madison, Wis., 8. Nov. Zu später Stunde in der verflossenen Nacht brach hier ein heftiger Schneesturm los, der noch immer an Heftigkeit zunimmt, sodaß der Winter nunmehr seinen Einzug gehalten hat.

La Crosse, Wis., 8. Nov. Während der Nacht war hier ein Schneefall von fünf Zoll zu verzeichnen und heute vormittag dauerte der Schneesturm mit ungeschwächten Kräften an. Es ist dieses der früheste Schneefall, der seit Jahren in La Crosse zu verzeichnen gewesen.

Janesville, Wis., 8. Nov. Um Mitternacht setzte ein Schneefall ein, aber der Schnee schmolz so bald er niederging. Der Schneefall dauerte die ganze Nacht hindurch sowie auch heute vormittag an.

— In Macon, Ga., ist das St. Stanislaus Kollegium, eine von den Jesuiten geleitete Lehranstalt, die im Jahre 1874 gegründet worden, einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $200,000, dem an Versicherung nur $60,000 gegenüberstehen.

„Drive" wird ausgedehnt.

Zehntage-Frist für die deutsche Kinderspeisungs-Kampagne zu kurz.

Donnerstag ist „Tag Day".

Freiwillige Helfer arbeiten mit großem Enthusiasmus; Zeichnungsbücher gehen schnell ab.

Bei dem gestrigen „Workers Luncheon", welches Bankier Wollenberger den freiwilligen Helfern der Sammelkampagne für die deutschen Kinder im Hotel Atlantic gab, wurde angesichts der Tatsache, daß die ursprünglich festgesetzte Zehntagefrist nicht hinreicht, um vor allem den Damen die Möglichkeit zu geben, alle ihre Freundinnen und Bekannten um Spenden anzugehen, die Dauer der Kampagne verlängert. Die Kampagne wird also über den 10. November hinaus ausgedehnt werden; vorläufig ist der offizielle Schluß derselben jedoch noch nicht festgesetzt worden. Für die freiwilligen Helfer und Helferinnen findet am Samstag, 12. November, wieder ein Luncheon im Hotel Atlantic statt, bei welcher Gelegenheit sie über das finanzielle Ergebnis ihrer Sammlungen mit Büchern und Sammelbüchsen Bericht erstatten sollen. Beginn des Luncheon um ein Uhr mittags.

Uebermorgen findet der „Tag Day" der Kampagne auf der Nord- und Nordwestseite statt, der unter der Leitung von Frau Isabella Carr steht. Frau Carr erteilt morgen im Hauptquartier allen Damen, die für den besonderen Sammeltag arbeiten, Instruktionen und wird sie gleichzeitig mit den notwendigen „Tags" usw. ausrüsten.

Der Enthusiasmus, mit welchem die Kampagne seitens aller dafür tätigen Herren und Damen durchgeführt wird, nimmt täglich zu. Den „Rekord" für Einzelleistungen hält vorläufig Professor Otto Wulf, Kimball Hall, der bereits das elfte Zeichnungsbuch abgeholt hat und somit über 250 Personen individuell für die Kampagne interessiert hat. Für die Dame, welche den größten Sammelerfolg erzielt, ist übrigens ein Preis gestiftet worden und zwar in Gestalt einer Punschbowle aus Limoges-Porzellan mit Handmalerei von L. Kratochvil. Spender dieser Bowle ist Herr Edward J. Todd, Präsident der Chicago Patrolman's Ass'n, der sie durch Frau Margaret Sweeny, 1901 S. Homan Ave., der Exekutive zugehen ließ. Frau Sweeny ist übrigens eine eifrige Arbeiterin für den „Drive" und hat ihr erstes Zeichnungsbuch bereits gefüllt.

Es steht zu erwarten, daß der „Tag Day" übermorgen sich zu einem vollen Erfolg entwickeln wird, da ungefähr 300 freiwillige Helfer und Helferinnen in den verschiedenen Gegenden tätig sein werden.

Blutiger Wahlkrawall.

Im Breathitt County, Kentucky, fordern politische Meinungsverschiedenheiten sechs Menschenleben.

Jackson, Ky., 8. Nov. Gelegentlich eines Wahlkrawalls, der sich kurz nach der Eröffnung des Stimmplatzes im Clayhole-Prezinkt am Troublesome Creek im Breathitt County, etwa 15 Meilen von hier gelegen, abspielte, wurden sechs Männer erschossen, während weitere fünf Männer verwundet wurden.

Die Toten sind zwei Brüder Cleveland und Leslie Combs, Ephren Allen und George Allen, John Roberts und George McIntosh.

Laut den soweit hier eingetroffenen Meldungen hatte Ed Combs, ein Onkel der Gebrüder Combs, der im August gelegentlich der Vorwahl bei der Bewerbung um die demokratische Nomination für das Amt des Countyrichters unterlegen war, eifrig den republikanischen Richterkandidaten unterstützt. Auch heute wollte er in der Wahlbude den Wahlbeamten angeblich Weisungen im Interesse dieses Kandidaten geben, wogegen seine Neffen energisch Einsprache erhoben. Die verhängnisvolle Schießerei war dann die Folge.

Eine Formsache.

Springfield, Ill., 8. Nov. William Broß Lloyd und sieben andere Mitglieder der Kommunistisch. Arbeiterpartei, die am 20. August 1920 in Chicago angeblicher kommunistischer Umtriebe überführt wurden, sind heute in dem Supersedeas-Verfahren, das sie beim Staatsobergericht anhängig gemacht hatten, formell gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Es handelte sich um eine reine Formsache, da die Leute sich auf freiem Fuß befinden, aber, da das Verfahren nunmehr vor das Bundesobergericht gebracht worden, tritt die von diesem Gericht verfügte Bürgschaft an Stelle der Bürgschaft, gegen welche die Verurteilten seitens der unteren Instanz in Freiheit belassen worden waren.

Springfield, Ill., siegt.

Die Stadt hat, laut Entscheidung des Bundesobergerichts, das Recht zum unbeschränkten Betrieb ihrer Gasanlage.

Washington, D. C., 8. Nov. Die Stadt Springfield, Ill., hat, laut einer gestern abgegebenen Entscheidung des Bundesobergerichts, das Recht, ihre Gasanlage im Betrieb zu halten und das Gas an die Verbraucher zu verkaufen, ohne daß sie gehalten ist, der Staats-Universitätsbehörde Bericht zu erstatten.

Dieses Recht der Stadt war von der Springfield Gas and Electric Company in Frage gestellt worden, aber bereits die unteren Instanzen in Illinois hatten zu Gunsten der Stadt entschieden und diese Entscheidung ist nunmehr vom Bundesobergericht bestätigt worden.

Abgesetzt.

Superintendent German vom Staats-Arbeitsnachweis in Springfield, Ill., wegen Pflichtvernachlässigung entlassen.

Springfield, Ill., 8. November. Luther D. German, der Superintendent des Staats-Arbeitsnachweises in Springfield, ist unter der Anklage der Pflichtvernachlässigung seines Postens enthoben worden und der Hilfs-Inspektor des Staatsarbeitsdepartements James Lindsay hat das Amt provisorisch übernommen. German war seinerzeit vom Governor Lowden ernannt worden.

Am Vorabend der Konferenz.

Türkische Nationalisten wollen bei Frankreich Pump für Rüstungen anlegen.

Angora, 8. November. Nachdem nunmehr der Austausch der Ratifizierungen des neuen Vertrags zwischen Frankreich und der Regierung der türkischen Nationalisten erfolgt ist, hat die Nationalversammlung der Nationalisten den Finanzminister ermächtigt, von Frankreich ein Darlehen von zehn Millionen Pfund türkischer Währung zu sichern. Das Geld soll für die Armee verwendet werden. (Ein türkisches Pfund ist unter normalem Kurs etwa $4.39.)

Hoover verstimmt.

Weil Bürgermeister Thompson von Chicago keinen Dringlichkeitsausschuß zur Steuerung der Arbeitslosigkeit ernannte.

Washington, D. C., 8. Nov. Handelssekretär Hoover hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der kürzlich in Washington stattgehabten Konferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit an Bürgermeister Thompson von Chicago ein Schreiben gesandt, in welchem er den Bürgermeister dafür tadelt, daß dieser es unterlassen hat, einen Sonderausschuß zu ernennen, der bei der Behebung der Arbeitslosigkeit mit anderen ähnlichen Ausschüssen anderer Städte und der Zentrale in Washington zusammenarbeiten solle. Hoover schrieb dem Chicagoer Bürgermeister, er sei der einzige Bürgermeister einer Großstadt gewesen, der keinen derartigen Ausschuß ernannt habe, und fügt dann hinzu, diese Unterlassung würde ihn nicht von der Verantwortlichkeit denen gegenüber entlasten, die während des Winters leiden müßten.

Burch geistig normal.

Los Angeles, Calif., 8. November. Arthur C. Burch aus Evanston, Ill., der angeklagt steht mit Madalynne Obenchain zusammen den Makler J. Belton Kennedy ermordet zu haben, ist geistig normal und wird sich gegen die Mordanklage verantworten müssen. So hat Richter Sidney N. Reeve entschieden, nachdem er eine Reihe von eidlich erhärteten Aussagen geprüft hatte, denenzufolge Burch geistig vollständig zurechnungsfähig ist. Seine Anwälte hatten versichert, daß er unzurechnungsfähig sei und daher nicht prozessiert werden könne. Der Beginn des Prozesses dürfte jedoch auf Ansuchen der Verteidiger aufgeschoben werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute abend und morgen. Frische bis starke nordöstliche bis nördliche Winde.

Illinois: Regen oder Schnee im nördlichen, wahrscheinlich Regen im südlichen Teil heute abend und morgen. In den nördlichen und westlichen Teilen heute abend, in den östlichen und südlichen morgen kälter. Starke, westliche Winde.

Wisconsin: Schnee im östlichen und südlichen, bewölkt im nordwestlichen Teil heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Im südlichen Teil heute abend kälter. Nördliche Winde.

Iowa: Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil heute abend. Heute abend kälter. Morgen teilweise bewölkt im nordöstlichen, Regen oder Schnee im östlichen und südlichen Teil. Im südöstlichen Teil kälter. Starke nördliche Winde.

Indiana: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen oder Schnee im nördlichen und Regen im südlichen Teil. Morgen — im nordwestlichen Teil bereits heute abend — kälter.

Nieder-Michigan: Schnee heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Anhaltend kalt.

Sonnenuntergang heute, 4:36.
Sonnenaufgang morgen, 6:32.
Mondunterqang: Morgen früh 12:31.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	46	2 Uhr morgens	45
4 Uhr nachm.	45	3 Uhr morgens	45
5 Uhr abends	45	4 Uhr morgens	45
6 Uhr abends	45	5 Uhr morgens	44
7 Uhr abends	45	6 Uhr morgens	43
8 Uhr abends	45	7 Uhr morgens	44
9 Uhr abends	45	8 Uhr morgens	44
10 Uhr abends	46	9 Uhr morgens	43
11 Uhr abends	46	10 Uhr vorm.	43
12 Uhr mitternacht	46	11 Uhr vorm.	44
1 Uhr morgens	46	12 Uhr mittags	42

New Orleans Limited überfallen.

Sechs Maskierte plünderten den Postwagen und machten reiche Beute.

Revolverschlacht mit dem Zugpersonal

Der Ueberfall wurde gestern abend bei Paxton, Ill., verübt. — Die Bande überrumpelte den Lokomotivführer und den Heizer, warf Stinkbomben in den Postwagen und brachte unter diesem Dynamit zur Explosion. — Fünf Leute vom Zugpersonal und ein Reisender wurden bei dem Revolvergefecht verwundet. — Der Postwagen wurde nach dem Raube von den Banditen in Brand gesteckt und die Räuber entkamen mit Einschreib- und anderen Sendungen in einem Kraftwagen. — Sie werden von den Behörden mit Aufgebot vieler Mannschaften eifrig gesucht.

Der „New Orleans Limited" der Illinois Zentralbahn, der gestern abend um 6:15 Uhr von Chicago abgefahren war, ist drei Stunden später in der Nähe von Paxton, Ill., von sechs maskierten Räubern überfallen worden. Während des erfolgreichen Ueberfalls — die Bande erbeutete aus dem Postwagen die Einschreibsendungen, die einen großen, noch nicht genau ermittelten Wert hatten — wurden drei Leute vom Zugpersonal und ein Reisender durch Schüsse, zwei Bahnpostclerks durch Schläge verwundet. Der Postwagen wurde durch die Explosion einer Stange Dynamit, welche einer der Räuber unter ihn legte und anzündete, schwer beschädigt.

Die Opfer des Ueberfalls sind:

Arthur Moon, farbiger Schlafwagen-Aufwärter aus Chicago. Er erhielt zwei Schußwunden, an denen er wahrscheinlich sterben wird.

Benjamin Bovinetti, Postclerk aus Mattoon. Wurde durch Schläge mißhandelt.

W. H. Bangs, 6315 Harper Ave., Chicago, der Heizer des Zuges. Erhielt drei ungefährliche Schußwunden.

Thomas Baker, Postclerk aus Carbondale, Ill. Durch Schläge mißhandelt.

J. H. Knowlton, Student der Staatsuniversität aus Freeport, Ill. Erhielt leichte Streifwunden.

Der Gepäckbeamte erhielt einen Schuß in die Schulter.

Nach dem Ueberfall, der kurz nach 9 Uhr begann und fast eine Stunde dauerte, fuhren die Räuber in einem Kraftwagen in westlicher Richtung auf der Dixiestraße davon. Sie werden von Hunderten von Streifzüglern, unter denen sich auch Chicagoer Motorradpolizisten befinden, verfolgt. Der Zug lief um 8:58 Uhr in Paxton ein, wo, unbemerkt vom Zugpersonal, zwei Männer den Tender bestiegen. Als dann der Zug weiter gefahren war und sich der Brücke näherte, die 2½ Meilen südlich von Paxton den Vermilionfluß überspannt, fühlte der Lokomotivführer Jack Fogarty, 6626 Kenwood Ave. in Chicago wohnhaft, sich am Arm berührt und sah, sich umwendend, einen Maskierten mit einem Revolver vor sich. Ein zweiter Vermummter stellte auf gleiche Weise den Heizer.

Fogarty mußte bremsen und den Zug jenseits der Brücke so zum Stehen bringen, daß die Personenwagen noch auf der Brücke, der Postwagen auf dem Lande stand. Dann mußten Lokomotivführer und Heizer absteigen, vier andere bewaffnete Maskierte nahmen sie unten in Empfang.

Zwei von diesen begaben sich nach dem Postwagen, klopften an die Tür und verlangten einen Schraubenschlüssel, da „etwas zerbrochen" sei. Die beiden Clerks, Baker und Bovinetti, öffneten die Tür ein wenig, schlossen sie aber schleunigst wieder, als sie die Revolver erblickten, ließen sich auch durch Drohungen nicht zur Oeffnung bewegen.

Als weiter unten am Zug Moon, der Pullmanaufwärter, die Tür öffnete, um zu sehen, was es gebe, krachte ein Schuß und Moon sank zurück. Das gab zwei auf der Böschung stehenden Banditen das Zeichen, ein allgemeines Feuer auf den Zug und das Zugpersonal zu eröffnen; das letztere und einige Reisende erwiderten die Schüsse.

Erzwangen sich Zugang.

Inzwischen war einer der Räuber auf das Dach des Postwagens geklettert und ließ durch die Luftschächte Stinkbomben hineinfallen, während ein anderer eine Stange Dynamit unter den Wagen legte und die Zündschnur in Brand setzte. Nach der Explosion öffneten die Postclerks, fast ohnmächtig, die Tür. Bovinetti, der zuerst ausstieg, und Baker, der ihm folgte, wurden niedergeschlagen, und die Räuber bestiegen den Wagen.

Einer von ihnen warf die Einschreibsäcke hinaus, ein anderer die Säcke mit den Sendungen erster Klasse, worauf die Tür des Geldschranks aufgesprengt und der Schrank seines Inhaltes beraubt wurde. Dann setzten die Burschen die Säcke mit den Sendungen zweiter Klasse in Brand.

Unterdessen ging die Revolverschlacht zwischen den anderen Banditen und dem Zugpersonal weiter. Dem Studenten Knowlton, der sich dem letzteren anschloß, gingen vier Kugeln durch den Rock, sie streiften seine Haut. Fogarty hielt sich unter dem „Kuhfänger" der Lokomotive versteckt und blieb unversehrt. Aus anderen Post- und Expreßwagen feuerten die Beamten durch Schlitze zwischen den ein wenig geöffneten Türen und den Türrahmen.

Dann zogen die Banditen, ihre Beute auf den Schultern, sich langsam zurück und verschwanden im Gebüsch, worauf die Ueberfallenen das Knattern eines Kraftwagens vernahmen.

Nach der Schlacht.

Als die Räuber außer Sicht waren, sprang alles aus dem Zuge. Baker und Bovinetti fand man halb bewußtlos mit blutenden Köpfen, im Gepäckwagen lag ein Angestellter mit einer Schußwunde in der Schulter, der Postwagen stand in Flammen.

John McCullough, ein von den Schüssen und dem Feuerschein herbeigelockter Farmer, wurde schleunig nach Paxton geschickt, um die Kunde von dem Ueberfall zu überbringen. Dann fuhr der Zug nach dem vier Meilen entfernten Ludlow, wo der brennende Postwagen ausgeschieden wurde, und weiter nach Champaign; dort wurde der Superintendent der Bahn, James W. Hebron, in Kenntnis gesetzt.

Ein Sonderzug brachte den Sheriff und seine Leute und Bahnbeamte nach dem Ort des Ueberfalls, wo schon Beamte aus Paxton versammelt waren, und der Telegraph trug die Nachricht von dem Vorfall nach Chicago.

Von den Säcken mit den Einschreib- und anderen Sendungen ist keine Spur gefunden worden, und allem Anschein nach haben die Räuber eine beträchtliche Beute davongetragen. Wie groß sie ist, wird sich erst nach genauer Untersuchung feststellen lassen.

Wertsack gerettet.

In Eisenbahnkreisen nimmt man an, daß die Räuber in dem Postwagen $100,000 in barem Gelde zu finden glaubten. Ein Bahnbeamter in Champaign erklärte, daß gerade der wertvollste Sack im Wagen, auf den die Räuber es wahrscheinlich besonders abgesehen hatten, nicht von ihnen erbeutet worden ist. Der Sack wurde von ihnen allerdings aus dem Wagen geholt und eine Strecke fortgeschleppt, dann aber liegen gelassen und später vom Zugpersonal gefunden.

Germers Ansicht.

Oberpostinspektor E. A. Germer ist der Ansicht, daß die Räuber nicht mehr als $400 erlangt haben.

„Sie haben", sagte er, „zwei Säcke mit Einschreibsendungen erbeutet und zwei andere übersehen. In den beiden Säcken, die sie fortgeschleppt haben, war nichts als gewöhnliche Einschreibbriefe, keine Bankanweisungen oder andere Pakete von besonderem Wert. Es wird eine Woche dauern, ehe alles genau ermittelt ist, aber nach meiner Schätzung beträgt der Verlust nicht mehr als $400."

„Sammeltag".

Morgen sowohl als übermorgen ist „Tag Day". Während annähernd 4000 freiwillige Helferinnen und Helfer aller Nationalitäten und Rassen in der ganzen Stadt morgen zu Gunsten des Mercy Hospitals Sammelbüchsen herumreichen werden, ist am Donnerstag, besonders auf der Nord- und Nordwestseite, Sammeltag für das größte Liebeswerk, welcher zurzeit im Gange ist, die Quäkerspeisung der deutschen Kinder. Hunger tut weh, daher vergesset der Kinder nicht!

Leset die „Sonntagpost".

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von [Chas. H. Fletcher] und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und, „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Es beseitigt den dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von [Chas. H. Fletcher]

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

Die Sorte die Sie immer gekauft haben

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Cersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(25. Fortsetzung.)

Eugenie trug ein sehr einfaches, dunkles Kattunkleid, eine weiße Latzschürze darüber, und ihr schönes, einst so kunstvoll frisiertes Haar war in einem schlichten Knoten im Nacken aufgebunden und paßte so auch besser zu ihrer so sehr veränderten Erscheinung. Aber schön, wunderschön, trotz all den Unterschieden war sie noch immer. Heut aber lag ein recht ernster, versonnener Ausdruck auf ihren Zügen, und immer wieder schweiften ihre schönen, goldbraunen Augen von dem Buche fort hinaus in den grauen Regenabend. Ach, wie manchen würde sie hier am Tische, nähend, lesend verbringen, denn ihre kleine Wirtschaft verlangte nicht viel Schreibarbeit. — Besuch außer Mutter Sturm, dem alten Buchhändler und dem Pastor, der wohl gern einmal ein Stündchen mit ihr verplauderte, in heimlicher Freude ihren Geist aus dem Born seines reichen Wissens zu erquicken und zu bilden, bekam sie ja selten. Außer wohl einmal Handelsfrauen aus dem Städtchen, die über Geschäftliches mit ihr zu sprechen wünschten und bald wieder gingen. Und so ward das drückende Gefühl großer Einsamkeit immer stärker in ihr, und die lange Furcht vor dem Winter, mit Schnee und Eis, wenn sie hier oben so ganz allein bleiben sollte! Freilich das ging nicht, hatte Mutter Sturm gesagt. Sie wollte ihr eine schulentlassene Waise, eine möglichst nette, junge Person, die der Pastor gut kannte, verschaffen, daß sie wenigstens „jemand Menschliches" um sich hatte; es konnte ihr ja etwas passieren. Sie konnte unwohl werden und nicht hinunterkommen in die Stadt oder womöglich überfallen werden von Strolchen, die zur Winterszeit überall Dach und Fach suchten, und schon [illegible] den [illegible] passablen Pfad zur Burg gefunden hatten, um dort zu nächtigen und Mitgebrachtes zu kochen — in jener Interimszeit, nach dem Tode der alten Baronin. —

Und langsam wollte sich auch in Eugeniens Herzen ein so trüber Regenschleier ausbreiten und die Hoffnung sinken, wie die goldne Sommerzeit versank, bis auf wenige, sonnige Tage. Ach, es war dann recht unheimlich in der Burg, und auch der Gedanke — ein fremdes, junges Mädchen immer um sich zu haben, für das es eigentlich keine Arbeit gab, eben nur, weil ihre Freunde sie nicht so ganz einsam da oben wissen wollten, war auch ein recht trüber.

Und immer, immer sollte das so sein! Denn sie wußte wirklich immer weniger, wie es sich so von selbst ändern sollte. Alt und grau würde sie darüber werden, und in stillen, schlaflosen Nächten kam ein förmliches Grauen vor der Zukunft über sie, und die stille, süße Hoffnung — der Geliebte würde, müßte ja sicher sie suchen und finden, denn kein lebender Mensch, der das nicht absolut wollte, konnte doch so ganz und gar auf Erden verschwinden, daß ihn wahre Liebe und fester Wille nimmer wieder auszufinden vermag. —

Freilich Mutter Sturm schüttelte ziemlich mutlos den grauen Kopf, wenn sie ab und zu, trotz ihres Reißens sich bei leidlich gutem Wetter heraufbemühte; sie hatte keine große Hoffnung, daß der feine, vornehme Herr Baron noch an Eugenien dachte und fand es von dieser gar nicht recht, daß sie so sang- und klanglos davongelaufen war. Wirklich so recht wie mit einem schlechten Gewissen, damit sich ein Mensch so weit als möglich vor einem anderen verbergen möchte, daß der ihn beinahe schon gegen dessen Willen aufsuchen müsse. Akkurat so habe es doch Eugenie gemacht, und wundern könne sie sich doch wirklich nicht, wenn der Herr ihr nicht gegen ihren Willen durch die Welt, bis in das alte verwitterte Gemäuer folge, sondern ihren Wunsch nach ewiger Trennung und Schweigen respektiere. Ohnehin fiele das den Männern, die draußen in der bunten Welt mit ihresgleichen lebten und viele hübsche Mädchen tagtäglich kennen lernten, nicht so schwer, wie einem so einsamen, sehnsüchtig wartenden Geschöpf, wie Eugenie war. Ob sie ihm nicht wenigstens eine Zeile senden wolle, meinte Mutter Sturm. Aber davor hatte sie eine gewisse Furcht, nämlich ihren Aufenthalt zu verraten, dessen stille, verschwiegene Abgelegenheit ihr Schutz war — auch vor der Rache des Weltmeisterschafts-Verbandes, vor Ludwigs schrecklicher Strafe.

* * *

Der frühe Herbstabend ging zur Rüste. Immer vereinzelter tropfte der Regen draußen auf das Fensterbrett, wie ein langsam verhallendes Schluchzen aus müde geweinter Menschenbrust.

Still blickte Eugenie hinaus in ihren Wirtschafts- und Blumengarten. In beiden sah es schon so recht trübselig aus. — An der Laube hoben und senkten sich die Ranken, wie kummervoll erhobene Arme, bittende Hände und Eugenie dachte, daß es höchste Zeit sei, die Bank und den Tisch unter Dach zu bringen, für die Unbill des Winters.

Da fuhr sie entsetzt zusammen.— Schlürfende Schritte tappten auf dem Steinflur, tastendes Greifen nach Türklinken oder Schlössern — heiseres Husten! — Ihr stockte der Atem, der Herzschlag. — So bald schon! Heut abend schon! Und noch war sie ganz allein. Was sollte sie dem Kerl geben? Sie hatte ja nichts. — Kein Geld, außer 20 Mark in der Schublade. Keine Vorräte. Und oben in den leeren, von Mäusen bewohnten Zimmern gab es erst recht nichts. Ach nein! Totschlagen um ein Nachtlager würde sie der Strolch ja wohl nicht. Und dann stürzte sie Hals über Kopf hinaus zu Frau Sturm und Krauthuber um Hilfe. —

So. Jetzt tastete es auch an der Küchentür . . . Sie wollte aufschreien, rufen, aber da hatte der Strolch sie schon mit einem Satz erreicht, sie in den Stuhl niedergedrückt, sich über sie geworfen, sie umklammernd und — erstickend mit seinen Küssen!! —

Und dann flog der alte Wettermantel und der Sturmhut ins Zimmer und lachend und weinend war sie fest umschlungen von Engelbert Meerheims nie und nimmerlassenden Armen! —

„O Gott! Einziger — Liebster! Wo kommst Du her?!"

„Woher? . . . Du . . . . Du bist wirklich nicht die Ursache! — Du hast es nur zu gut verstanden, Dich zu verstecken, mich in die Irre zu schicken! — Von Ludwig, von dem herrlichen, wundervollen, unglaublichen Ludwig, weiß ich, wo Du bist!"

Konnte sie ihn recht verstehen! — Nein. Das Erste nur verstand sie: Seine Umarmung, seine heißen Küsse. —

Endlich ermatteten sie beide. Selig müde lächelnd lehnten sie aneinander, über Dinge redend, wie es immer so ist, die gar nicht dazu gehörten. Fragen aussprechend, ohne die Antwort zu erwarten, um sich immer wieder nur anzusehen und zu umfassen, als könne ein tückischer Feind sie wieder über Länder und Meere Meilen und ganze Welten auseinanderreißen auf Nimmerwiedersehen.

Lachend sah sich Engelbert nach einem Stuhl um in dieser wunderlich-behaglichen Wohnstubenküche, die nur so blitzte vor Sauberkeit. „Und . . . und das hast Du . . . alles gemacht?" — „Was?" fragte sie ebenfalls hell lachend, „meinst Du — all diese Sachen? Den Herd und den Tisch und den Küchenschrank? Du, dann hätte ich auch noch einen bequemen Sessel dazu gemacht! Ach Gott, nur einen einfachen Stuhl für einen doch möglichen Besuch eines richtig gehenden Freiherrn ohne Besitz, nicht nur ohne Sitz für seine müdne Glieder. Denn Du — das Glück — macht nämlich viel müder wie das Unglück."

Dabei hatte sie rasch den Stuhl von ihrem Bett aus der Schlafkammer geholt.

Endlich kam Ruhe über die Glücklichen. Ernstes, liebevolles Anschauen, Fragen und Antworten.

„Wie nur hast Du mich gefunden?"

„Ich sagt' es Dir schon. Durch Ludwig! — Durch den Freund des Engländers."

„Ja . . . das . . . das verstehe ich nicht," stammelte sie totenbleich — „welch einen Ludwig?"

„O, das darf und kann ich Dir noch nicht sagen, Liebling. Es ist auch ganz gleichgiltig!"

„Nein, nein! Hast Du einen Freund — auch Du einen, der Ludwig heißt?"

„Ich kann und darf Dir nichts weiter sagen, als daß ein Ludwig mich auf die Suche nach Dir, Du meine einzig Geliebte, schickte und ich ihm sofort Nachricht zu geben versprach, wann, wo und wie ich Dich fand."

Eugenie hatte ihm ihre eiskalt gewordenen Hände entzogen. Ihre Augen hafteten mit unheimlicher Starrheit in den seinen, und wie eine schwere, schwarze Wolke, ein eiserner Vorhang hatte es sich jäh herabgesenkt zwischen ihr und ihm . . . .

Jetzt ahnte sie! Nein, wußte sie alles. Den ganzen furchtbaren Zusammenhang. Und ein entsetzliches Grauen schüttelte sie. Ludwig — der Furchtbare, Grausame, Unerbittliche, der alle Wege fand und jeden zu gehen wußte, der kein Erbarmen, kein Mitleid kannte, für den es kein Hindernis, gab, der nichts achtete als seinen Willen — Ludwig, der König des Weltverbandes Internationaler Meisterschaftsgauner, dem alle Mittel recht waren und zu Gebote standen, — er hatte Engelbert irgendwie aufgefunden und sich dienstbar gemacht durch seine Liebe, um nach ihr zu forschen, sie zu finden und in seine, ihres Henkers Gewaltt zu bringen, um die grauenhafte Strafe an ihr zu vollziehen, für ihren Verrat, ihre Flucht zu ehrenhaften, guten Menchsen, in ein Leben ehrlicher Arbeit!

O, wie das so jäh aufgewachte Entsetzen, die bleiche Todesangst sie anstarrte, bis plötzlich der schwache Lichtstrahl einer Hoffnung ihr leuchtete: Vielleicht wußte er nicht, daß die Kugel in ihrem Kreuz nicht Gift war!? Wer weiß, was damit geschehen war, wer ihr den Selbstmord unmöglich machen wollte! Ach — aber dann würde sie ein gehetztes Wild sein, das auf der ewigen Flucht vor ihm, dem Furchtbaren, Allwissenden, Allmächtigen auf Erden, die ganze Welt durchfliehen mußte, um sich zu verbergen vor seiner Rache! Welch ein Leben! Das früher oder später ihm doch zum Opfer fiel, denn er würde zu erfahren wissen, ob sie das Gift genommen, ob sie tot war. Und erfuhr er ihr Leben — dann gnade ihr Gott! Dann konnte niemand sie vor seiner Rache retten. Und sie riß den geliebten Mann mit in ihr Geschick, wenn sie es an das seine knüpfte! O, sie kannte solch ein Schicksal. Mit Grauen hatte sie es einst in den Zeitungen gelesen: Eine Agentin und Mitglied einer russischen Verbindung, ein junges, schönes, reines Mädchen, das hatte auch wieder zurückwollen in gute, anständige Gesellschaft, einen geliebten Mann heiraten, gute Hausfrau und Mutter guter, tüchtiger Menschen werden, doch wirklich ein guter, schöner Lebenszweck! Aber sie durfte nicht. Sie war jenem Verbande wilder, zorniger Eiferer verfallen, die jeden Flüchtling, der imstande war, Verrat an ihren Plänen zu üben, erbarmungslos zum Tode verdammten.

(Fortsetzung folgt.)

Norwegisch-Amerikanische Linie.

Mit dem Dampfer Stavangerfjord der Norwegischen Amerika Linie, der am 31. Oktober New York erreichte, kam wiederum eine Anzahl deutsche Passagiere an; unter denjenigen der ersten und zweiten Klasse seien erwähnt: von Berlin Hermann Lindenberger, Friedrich Matzdorf, Herbert Reinemann, Margareta Kißling, Erich und Katharina Siegel, sowie Lydia Wiegelt; von Kiel Jürgen, Sophie und Hans Jürgen Sievers; von Württemberg Lina Alma Schmidt. Von einer Besuchsreise in die alte Heimat kehrten zurück: Lydia Busch, Brooklyn, N. Y., Hans P. Ulich und andere.

— In Omaha hat Charles Jensen den Luftschiffabrikanten John Larsen sowie den Flieger Oberst H. E. Hartney aus Washington auf $2,639.70 Schadenersatz verklagt, weil angeblich am 3. August vorigen Jahres ein Larsen gehöriges und von Hartney gelenktes Luftschiff gegen sein Haus flog und dasselbe beschädigte.

Schärenleute.

Von August Strindberg.

Die Stockholmer Schären haben mich stets besonders angezogen. Vielleicht weil meine Vaterstadt Stockholm und ihre Umgebung selbst einen Teil der Schären bilden. Diese Bevölkerung dieser abgeschiedenen, wohlverborgenen kleinen Welt ohne jede regelmäßige Verkehrsverbindung scheint in vielfacher Beziehung sehr gemischt. Eine stete Auslese hat sich hier von selbst vollzogen, indem der intelligentere Teil der Jugend zur Marine, zum Lotsenamt, zum Zollwesen ging, die zurückgebliebenen stationären Geister das Gewerbe der Väter fortsetzten oder einen Dienst, sei es in Stockholm, sei es im Innern des Landes, suchten. Die Schären waren eben nie ein besonders günstiger Ort für die Gründung von Familien und Wirtschaften, da das Land dem Feinde offen lag und Leben und Eigentum durch die entfernt wohnenden Hüter des Gesetzes keinen sonderlichen Schutz fanden. Es ist daher auch keine Spur von Lokalpatriotismus vorhanden, wenngleich der Einwanderer mit den gewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Mir will es — den Ortsnamen, den Typen und Sitten nach zu schließen — sogar scheinen, als hätten die Schären eine Art Zufluchtsort gebildet für allerlei Leute aus dem Innern des Landes, die guten Grund hatten, abgeschiedene Gegenden aufzusuchen. Ein selbständiger Dialekt ist nicht wahrzunehmen, wohl aber ein Gemisch von vielen Mundarten; und so manche einfache Sitten und Rechtsbegriffe des Naturzustandes deuten darauf hin, daß hier draußen, der bürgerlichen Gesellschaft entrückt, sich ein Haufe ungeselliger, geordnetem Zusammenleben schwer zugänglicher Freiluftliebhaber, oder ganz einfach praktischer Widersacher eines regelrechten Militärdienstes und Zollwesens zusammengefunden habe.

Bei der Geschichte des Erwerbes gewisser Inseln scheint es sich um Kapereien, zweideutige maritime Heldentaten, ja auch um königlichen Personen geleistete Privatdienste gehandelt zu haben, und die Grundbücher sollen stellenweise nicht ganz zuverlässige Auskünfte darüber geben, ob der Boden freies oder zinspflichtiges Gut sei. Auch wohl andere Zeichen finden sich, die auf Einwanderungen oder vielleicht auch nur auf räuberische Einfälle von Finnen, Esten, Russen und anderen Ostländern hinweisen. Besonders gegen die Esten hegt man noch heutigen Tages entschiedenen Widerwillen, gegen diese Schattengestalten, die, selbstgrau, auf grauen gespenstischen, wie aus alten zerfallenen Planken zusammengezimmerten, mit geflickten Kohlensäcken getakelten Fahrzeugen auftauchen. Legt solch ein fliegender Holländer bei einer Kobbe an, so pflegt der Fischer hinauszurudern und nachzusehen, ob das Feuer ordentlich verlöscht ist, und weit lieber nimmt er gegenüber diesen Vagabunden des Meeres, die mit oder ohne Grund im Verdachte stehen, Salz nach Rußland zu schmuggeln, die Branntweinflasche als die Büchse zu Hilfe. Einzelne Wohlhabende kommen wohl unter den Schärenbewohnern vor, doch die meisten haben mit Armut zu kämpfen, und manche leben im tiefsten Elend, sich im Winter von Salzlake, Heringsköpfen und Kartoffeln nährend. Der Beruf des Fischers, der dem des Spielers verwandt ist, veranlaßt nicht zur Sparsamkeit. Ein glücklicher Fang schenkt ihm an einem Tage ein Vermögen, und sofort stellt sich der Glaube an das Glück ein, mit seinen gefährlichen Folgen.

Vom Hüter des Gesetzes fern, hat Notwehr den Schärenbewohnern sich sein eigenes Lynchgesetz schaffen lassen, und aus schlauer Berechnung spricht er lieber frei, als daß er verurteilt, wohl in der Hoffnung, wenn seine Stunde schlägt, selbst freigesprochen zu werden. Die Nachsicht mit den Missetaten anderer habe ich nirgends schöner ausdrücken hören, als es hier geschah, wo die Leute von dem „Fehltritte" eines Mannes sprachen, der seine Frau ertränkt hatte Der Schärenmann ist ein Einsiedler. Er hat weit zum Gerichtshause, hat zur Schule weit, weit zu den Nachbarn, weit zur Stadt Der Badeort ist sein nächstes Zivilisationszentrum. Dort lernt er aber nur den Luxus und die Mißgunst gegen Menschen kennen, die er drei Monate lang Feste halten sieht; bekommt er doch solche, nicht aber die frohnenden Mitglieder der Gesellschaft, die in der Stadt weilen, zu sehen. In seiner Einsamkeit würde er, wenn er Anleitung hätte, ein Denker werden.

— Weibliche Logik. Sie: Und ich sage Dir: mit dem alten Kleide kann ich nicht länger gehen! Er: Ach, immer die alte Leier! Sie: Nun, verlangst Du etwa, ich soll zu einem alten Kleid eine neue Leier aufsinnen!

(Für die „Abendpost".)

Zauberwort Wasser.

Von P . . . . r.

Sensationell bis zur völligen Unmöglichkeit klingt eine neuerliche, natürlich nicht zu wörtlich zu nehmende Aeußerung des Sekretärs Wallace, vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium, daß bis zum Jahre 1950 hin die kulturfähigen Landgebiete der Ver. Staaten um 243,000,000 Acres größer sein müßten, oder sollten, um für das natürliche Wachstum der Bevölkerung Raum zu schaffen. Der Direktor unseres Landgewinnungsdienstes sagte diesbezüglich, es seien im ganzen nur noch 17 Millionen Acres in unserem Lande für zusätzliche Berieselung verfügbar.

Darunter sind schon die 2 Millionen Acres mitgerechnet, welche durch die endliche Ausführung der amerikanisch-kanadischen Pläne — wenn dieselben fertig gestellt sind — in der Quellgegend des Columbiastromes gewonnen werden. Das betreffende Gebiet ist anerkanntermaßen sehr reiches Land, jedoch bisher Halbwüste und nur spärlich besiedelt. Die Gewinnung gerade dieses Landgebietes für die Kultur wird jetzt von vielen als die Hauptaufgabe erachtet, mit welcher das Volk des Pazifik Nordwestens zu tun hat, — Amerikaner und Kanadier.

Und die Erledigung einer ganzen Reihe anderer Berieselungsprojekte wird jetzt mit allen Kräften beschleunigt. Es wäre daher nicht zu verwundern, wenn wir bald ein „Bannerjahr" der Vollendung solcher Projekte feiern könnten — hoffentlich mit dem Palmzweig des Völkerfriedens . . .

* * *

Pß Land dsv

Wohl sind viele Reisenden mit dem weiten Becken des Columbiaflusses, wie er seine grau-grüne Wasser zu Astoria in den Stillen Ozean ergießt, vertraut worden; aber vielleicht nur wenige erinnern sich — wenn sie überhaupt stromaufwärts gekommen sind — wie das unermeßliche Flußsystem die schmelzenden Schneemassen durch die Hoch- und Tiefschluchten der Felsgebirge, der Selkirk-Alpen und der Cascaden auf viel gewundenen Wegen sammelt. Der Columbiastrom selbst entsteht in einer Reihe kleiner Seen in Britisch-Columbia; zwischen der Grenzlinie und der prächtigen kanadischen Felsgebirgsplätzen Golden, Field und Donald. Er beschreibt in seinem Lauf die Figur eines Hufeisens, südwärts über den oberen und den unteren Arrowsee strömend. Zu Waneta tritt er über die Grenze auf die amerikanische Seite herüber, wo er auch den tumultarischen Wasserfall Pend d'Oreille aufnimmt. Nahe dem Ausfluß des unteren Arrowsees hat er schon zuvor die Gewässer des hochwichtigen herrlichen Kootenayflusses eui-soresw Geäzidnsrhedovchj j aufgenommen. Ein außerordentlicher Strom, auch wenn man von den vielen wilden Naturschönheiten an seinem Laufe ganz absehen will.

Nahe den Quellgewäsern des Columbia, welche dort nordwärts strömen, erhebt sich der Kootenayfluß über die Höhe des Geländes und fließt südwärts, eine Parallele zu seiner eigenen Richtung bildend und ebenfalls bald Kanada, bald Amerika beglückend.

Anfänglich, und geraume Zeit, erscheint der Kootenay — ein so großartiges Naturjuwel er auch ist — als ein ziemlich unbedeutendes Gewässer; aber man findet bald, daß man sich darin gewaltig geirrt hat.

Denn der Strom erhält eine ganze Menge Zuflüsse; und bei den mächtigen Tauhochfluten, zweimal im Jahre — im Juni und im Juli — treten die Naturgewalten Neptuns, so lange bis sie aus den Fels-Canyons usw. „drangvoll fürchterlicher Enge" ausgebrochen und in den Niederungen manierlicher geworden sind, in dieser ganzen Bergstromwelt mit ihrer wildesten Kraft auf.

* * *

Um diese Zeit hört man nichts von „Halbwüste" in dieser fernnordwestlichen Welt, sondern nur von überreichlichem, sich ungestüm talwärts drängenden Wassersegen, auf welchen bald üppigster Graswuchs für Hornvieh und Schafe, und nicht so lange darnach herrliches Frühobst folgt. Aber die Jahreszeiten für die Tauhochfluten sind häufig ziemlich schwankende.

Es erscheint ganz natürlich, daß man in obigen Gegenden schon lange stark verlangt, die Verteilung der Wassermassen — samt ihrer Aufspeicherung — mögendlich wissenschaftlich in großzügigstem Maßstabe geregelt werden: nicht blos zum Schutz gegen Flutunheil, sondern auch, und vor allem, um das gane große Gelände als einen kostbaren Kulturschatz der Menschheit dauernd zu erobern.

Sicherlich ist ein solches Werk „des Schweißes der Edlen wert". Leider nur liegt gerade in diesem Fall die Sache nicht so einfach: denn mindestens fünf kanadische und amerikanische Parteien-streiten sich noch über einschlägige Land- und Wasserrechte.

Und doch läge eine Verständigung sehr im amerikanischen und im kanadischen Interesse . . .

Stört Schmerz Euren Schlaf?

Die Pein und Qual von Rheumatismus kann schnell durch Anwendung von Sloan's Liniment vertrieben werden. Es verschafft Wärme, Ruhe und Behagen und gibt Euch gesunden Schlaf.

Habt immer eine Flasche bei der Hand und gebraucht es, wenn Ihr das erste Zwicken verspürt.

Es bringt ein ohne Reiben.

Es ist vorzüglich, um Pein aus müden, schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen, Gelenksteifigkeit und Kreuzlahmheit zu vertreiben. Seit 40 Jahren Feind des Schmerzes. Fragt Euren Nachbar.

In allen Apotheken, 35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

(Für die „Abendpost".)

Das große Weh' in der kleinen Zeh'!

Von Robert Ostmark.

Herr Anton Zwirndlhuber, ehemals aus Wien, zurzeit ehrsamer Anstreicherboß von der Clybourn Ave., hatte seine Geschäfte in der Bank an North Ave. abgewickelt und dachte darüber nach, was ihm der joviale Kassierer der Bank gesagt hatte über Bierverschreibungen für Kranke.

Das Thema interessierte Herrn Zwirndlhuber außerordentlich, und ganz in Gedanken vertieft schritt er die North Ave. entlang. An der Ecke der Vine Straße stolperte er und prallte mit dem Fuß gegen einen Eckstein am Straßenübergang.

„Jessas, das tuat weh!" rief er — ich hab' mir mei' Zechn zerquetscht!"

Er versuchte, langsam weiter zu gehen, aber es ging nur unter den fürchterlichsten Schmerzen.

Nun war Doktor Labsam ein sehr guter Freund und Landsmann von Herrn Zwirndlhuber und hatte überdies seine „Office" ganz in der Nähe — keine fünf Schritte von der Stelle, wo des Zwirndlhubers „Zehen zerquetscht" worden waren.

Dorthin lenkte oder vielmehr bugsierte Zwirndlhuber seine Schritte. Dabei kam ihm der Gedanke: „Da kann i' glei' a Rezept für Bier kriegen — dös geht in an Abwaschen. Kruzitürken, dös tuat aber weh — wie kumm' i nur die talkerten Stiagen aufi?" Mit viel Mühe und mit noch mehr „Kruzitürk'n übereinand", gelang es Zwirndlhuber die „Office" des Arztes zu erreichen.

„Na, Anton, was ist Ihnen denn passiert? frug ihn der freundliche Arzt.

Sö, Herr Doktor, dös Zwicken halt ich gar nimmer aus — vor Schmerz sank er in einen Stuhl. Der Arzt zwinkerte mit den Augen. „Na, so ein Bauchzwicken werden wir schnell kuriert haben! Mit diesen Worten beugte er sich über den Bauch des Zwirndlhubers — —

Dös Bauchzwicken is' ja weiter unten, stöhnte Zwirndlhuber. Weiter unten? frug ihn der erstaunte Arzt. — Na, ja, g'stolpert bin i' über an Stan — dö klane Zechn' hab' ich mir lädiert —

Bauchzwicken in der kleinen Zehe, lachte der Arzt. Na, zieh'n Sie mal den Schuh ab; so schlimm wird's nicht sein.

Der Doktor mußte mithelfen und mit Ach und Krach gelang es, den Schuh vom Fuße zu ziehen.

Gelt' HerrDoktor, a Bierbad wird dö Hitz' wegnehmen?

Ein Bierbad, lachte der Arzt. — Warum nicht gar; wenn Sie wirkliches Bauchzwicken hätten — —; aber bei einer verletzten Zehe, da kann das Bier nichts nützen.

Der Strumpf mußte ausgeschnitten werden, die Zehe war blutig und das Blut klebte am Strumpfe.

Herr Zwirndlhuber ächzte und stöhnte; der Arzt reinigte die Wunde, schmierte etwas darauf und verband die Zehe.

Bin i aber aufg'regt, klagte Zwirndlhuber. Doktor, tuan S' ma den anzigen Gefall'n und geb'n S' mir was für den Schreck und die ausg'stand'nen Schmerzen.

Der Arzt lächelte und drohte mit dem Finger. All right, sagte er und gab dem Patienten einen „Schluck".

Zwirndlhuber schnalzte mit der Zunge. Dank schön, Doktor; jetzt no a Verschreibung für a anständigs Biererl. — Seg'n's, Herr Doktor, i bin ganz schwach und zitterig — i' brauch halt an „Simulanten".

Trinken's eine Tasse Kaffe, das ist ein gutes Stimulantmittel, vom Bier werden's nur noch mehr auf'g'regt.

Aber woher denn, Herr Doktor; i auf'g'regt von an Bier? Da kennen S' mi aber schlecht; Sie als Weaner wer 'n do' so was net glauben! I zohl scho' für de Verschreibung.

Na, mein lieber Anton, wenn Sie einmal ein rechtschaffenes Bauchzwicken haben, dann kommen 's zu mir und wann die Behandlung durch Bier notwendig ist, dann freilich werde ich Ihnen eine halbe Pint verschreiben. —

Der Zwirndlhuber machte ein dummes Gesicht.— Eine halbe Pint! Dös is ja a Fingerhut — der möcht' beilei' nöt viel helfen. Wo i' sonst scho in aller Herrgottsfruah' meine drei großen „Schuners" g'soffen hab'.

Also, auf Wiedersehen, Herr Anton, sagte der Doktor; die $3 für die Zehenbehandlung können Sie mir ja gelegentlich geben.

Zwirndlhuber blickte ratlos auf seinen Fuß. Jo, wia kumm' i' da' z' Haus. —

O, das ist recht, sagte der Arzt — warten Sie, ich lasse das Mädchen nach einem „Taxi" telephonieren.

Zwirndlhuber ließ sich schwerfällig in einen Stuhl fallen; stieß aber trotz aller Vorsicht mit der wehen Zeh' gegen das Stuhlbein.

O weh, schrie er — dö verflixte Haxen!

Inzwischen war der Doktor in das Vorzimmer getreten, um sein „Empfangsfräulein" zu instruieren.

Zwirndlhuber fühlte sich nun wirklich von einer plötzlichen Schwäche überkommen. Er stöhnte und seufzte. Als der Doktor zurückkam, lag der Patient mit geschlossenen Augen da. Der Arzt beugte sich über ihn. Na, sagte er, der arme Kerl ist gar nicht so stark, wie er aussieht.

Also, Herr Anton Zwirndlhuber, sagte er laut: ich kann schon sehen, daß zur Verhinderung eines möglichen Bauchzwickens ich Ihnen Vier Flaschen —

Ah, machte Zwirndlhuber und erwachte aus der Ohnmacht. — Gelt, Herr Doktor, so a Kisten mit 24 Flaschen. —

Nur nicht gleich unverschämt werden, lachte der Doktor.

Herr Doktor, san's mir nöt glei' bös! Hier, er entnahm seiner Brieftasche drei Dollars, hier ist a das Geld für die Behandlung.

Macht fünf Dollars mit der Bierverschreibung, lieber Landsmann, sagte der Doktor.

Das Taxi ist unten, rief das Fräulein durch die Türe.

United States Lines

Generalagenten für Zentral- und Ost-Europa.

Norddeutscher Lloyd

von NEW YORK nach BREMEN

mit den schnellsten und größten Dampfern zwischen amerikanischen und deutschen Häfen

America	20. Nv.	3. Jan.
George Washington	8. Dez.	17. Jan.

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Hudson		3. Dez.
Princeß Matoika		10. Dez.
Potomac	12. Nov.	31. Dez.

Mit allen diesen Dampfern werden Dritte Klasse Passagiere in Kabinen mit nur 2, 4 und 6 Betten befördert. Reichliche und gute Speisen verabfolgt mit täglichem Menu-Wechsel.

Nachzufragen bei dem Agenten

H. Claussenius & Co.

100 North LaSalle Str., Chicago, Ill. — Tel. Franklin 4130.

MOORE & McCORMACK COMPANY, Inc.
ROOSEVELT STEAMSHIP COMPANY, Inc.
UNITED AMERICAN LINES, Inc.

45 Broadway, New York.

Betriebsleiter für den U. S. Shipping Board.

Beim Schnapsbrennen gestorben.

Maische kochte über und löschte die Flamme des Gasherdes aus.

In einem mit Leuchtgas gefüllten Zimmer, in einem Kosthause, Nr. 1444 W. 14. Straße, wurden gestern abend John Smith und ein anderer Mann, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, tot aufgefunden. Sie lagen auf einer auf dem Fußboden ausgebreiteten Matratze, welche mit Mondscheinschnaps durchtränkt war. In einer Ecke des Zimmers stand ein Schnapsbrennapparat, unter dem das Gas aus den weitgeöffneten Hähnen eines Gaskochers strömte. Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden Männer damit beschäftigt waren, Schnaps zu brennen und dann diesen Schnaps so oft probierten, bis sie einschliefen. In der Zwischenzeit lief die Maische über und löschte die Flammen des Gaskochers aus.

Erpresserbande?

Früherer Polizist wird als ihr Führer bezeichnet.

Von Detektives der Hauptwache wurde gestern abend Fred Cogswell, Nr. 4212 Lake Park Ave., ein früherer Polizist, unter der Anschuldigung, der Führer einer Erpresserbande zu sein, festgenommen. Es wird behauptet, daß zu den Opfern zwei Stadtrichter gehören. Wie es heißt, versuchten die Mitglieder der Bande Gelder von dem Bauunternehmer P. L. Mitchell, Nr. 928 Ost 62. Straße, zu erpressen. Cogswell soll ein Geständnis abgelegt und die Namen der anderen Mitglieder der Bande genannt haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Habt Ihr irgend eines dieser Symptome?

Bemerkt Ihr eine allgemeine Abnahme Eurer Geschäftstüchtigkeit, Freude an und Lust zu der Arbeit! Seid Ihr kurzatmig, wenn Ihr Treppen steigt, leidet Ihr an Pein um das Herz herum, Schwindel, schlechtem Schlaf in der Nacht, Mattigkeitsgefühl beim Aufstehen morgens, rheumatischen und gichtischen Schmerzen, einem allgemeinen Druck und Schwere in den Gliedern? Fühlt Ihr aufgebläht und schläfrig nach dem Essen und allgemeinen Mangel an Interesse im Geschäft? Wenn Ihr diese Symptome habt, dann sind das Gefahrsignale von hohem Blutdruck, Arterienverkalkung und Nierenkomplikationen. Solche Symptome sollten gehörige ärztliche Behandlung erhalten.

Bis jetzt wurden hoher Blutdruck und Arterienverkalkung als ein Leiden angesehen, wofür es keine zufriedenstellende Behandlung gab. Ihr werdet wahrscheinlich froh sein, zu erfahren, daß hoher Blutdruck und Arterienverkalkung jetzt erfolgreich behandelt und höchst befriedigende Erfolge durch eine neue Behandlungsmethode erzielt werden. Diese besondere Art der Behandlung kann man erhalten, wenn man das Ner Arterial Laboratory, 1018 Süd Wabash Avenue, konsultiert. Stunden von 9 bis 12 vorm. und 1 bis 5 nachm. Anz.

Reiner Klee-Honig

in 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 75c, $1.50, $3.00.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

nov1,8,15,22,29

Großer Weihnachtsbasar.

Veranstaltung der Kriegswaisenhilfe zum Besten deutscher Kriegswaisen.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Am Freitag, dem 18. November, nachmittags und abends, wird das deutsche Kriegswaisenkomite (German War Orphans Relief), dessen Ehrenvorsitzender Senator Medill McCormick ist, in der Nordseite-Turnhalle einen Weihnachtsverkauf, hauptsächlich importierter deutscher Waren, veranstalten.

Es kann allen Freunden und Gönnern berichtet werden, daß der Inhalt der Kiste, welche der Weihnachtsmann aus der lieben alten Heimat gebracht hat, zur größten Zufriedenheit des Komites ausgefallen ist. Nicht nur, daß bei all diesen Geschenkartikeln die Qualität besonders gut ist, nein, ein durchaus aparter Geschmack läßt sich an diesen Handarbeiten bewundern; die deutschen Frauen zeigen mit diesen Kunstwerken, was in der alten Heimat auf dem Gebiet der Nadelfertigkeit an Kunstsinn geleistet werden kann. Auch fehlt es nicht an Spielzeug und Christbaumschmuck; alle diese herrlichen Sachen sollen nun dem Publikum auf dem Weihnachtsbasar zu mäßigen Preisen, nicht teurer als in irgend einem anderen Laden, angeboten und verkauft werden. Das Komite hofft, daß alle seine Freunde und Gönner, welche den letztjährigen so erfolgreich verlaufenen Weihnachtsmarkt im Hotel Atlantic besuchten, sich auch diesmal wieder einfinden und zur Unterstützung der deutschen Kriegswaisen ihr Scherflein beitragen werden. Ein großes abwechslungsreiches Vergnügungsprogramm wird während des Basars aufs beste unterhalten. Für Erfrischungen aller Art ist reichlich Sorge getragen.

Andere Geschenke, welche auch noch auf dem Weihnachtbasar verkauft werden können, werden gern entgegengenommen. Diese Geschenke wolle man jetzt schon an folgende Adressen schicken: Frau H. E. Hemman, 4543 Magnolia Ave.; Frau Anna M. Schäbler, 301 Sheridan Road, Wilmette; Frau Hedwig Müller, 1224 Hood Ave.; Frau P. J. Bock, 115 Ost 60. Str.; Frl. Louise Schmutz, 6530 Glenwood Ave.; Frau Katherina Schott, 5000 N. Leavitt Str.; Frau Anna Moran, 1311 Granville Ave.; Frau Geo. A. Weiß, 4144 N. Paulina Straße; Frau Paul Mühl, 2635 Leland Ave.; Frl. F. Ehle, 6357 S. Halsted Str.

Schecks bittet man an den Schatzmeister Ernst Kußwurm, 54 West Randolph Str., auszustellen, welcher gern bereit ist, Auskunft über die Verteilung der Gelder in Deutschland an Interessenten des Liebesgabenwerks zu geben.

— In New York ist im Alter von 65 Jahren William E. Baker, Mitinhaber der Ingenieursfirma W. E. Baker & Co., gestorben. Er leitete vor Jahren den Bau verschiedener Brücken in Chicago und baute auch die Eisenbahn im Gelände der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893, deren Geschäftsführer er dann wurde. Später war er Generalbetriebsleiter und Chefingenieur der Westseite-Hochbahn in Chicago und folgte im Jahre 1899 einem an die Manhattan Hochbahn in New York, an der er den elektrischen Betrieb einführte.

— Der Bundesdistriktsanwalt von New York hat eine Nachprüfung der vom Kriegsdepartement veröffentlichten Namensliste der angeblichen dortigen Kriegsdrückeberger vorgenommen und ermittelt, daß von den 10,000 angeblichen Drückebergern dem Kriegsdeinst entzogen hatten, während viele der Leute, deren Namen in der Liste aufgeführt sind, tatsächlich im Kriege gefallen sind.

(Für die „Abendpost“.)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der niedrige Weizenpreis. — Statistische Lage des Weltmarktes. — Gewährung von Regierungsdarlehen an die Farmer. — Die Prinzipienlosigkeit der inländischen Wirtschaftspolitik. — Das Antitrustgesetz ein Krebsschaden. — Die kooperative Bewegung unter der Farmbevölkerung. — Verwendung von Mais als Brennmaterial.

Es gab eine Zeit, und sie liegt nicht so gar weit zurück, in der die Farmer sich glücklich schätzten, wenn der Weizenpreis auf einen Dollar für den Bushel stieg. Jetzt klagen sie darüber, daß er auf einen so niedrigen Stand gefallen ist. Sie haben Grund zur Klage, denn man darf ihnen glauben, wenn sie behaupten, daß ein derartiger Preis großenteils die Produktionskosten nicht deckt.

Das beständige Sinken der Preise nicht nur von Weizen, sondern von Getreide überhaupt während der letzten Monate hat aufs Neue gezeigt, daß durch Einfuhrzölle die Marktlage eines einzelnen Landes nicht gegen die Einwirkungen der allgemeinen Weltverhältnisse geschützt werden kann. Der Nottarif, der vom Kongreß kürzlich bis zum 1. Februar verlängert worden ist, hat inbezug auf die Getreidepreise versagt.

Auf den amerikanischen Weizenmarkt drücken die diesjährigen reichen Ernteerträge der ganzen Welt. Nach einer kürzlich vom Washingtoner Ackerbaudepartement veröffentlichten Schätzung sind in neunundzwanzig Hauptweizenländern, in welche Rußland nicht eingeschlossen ist, insgesamt nahezu 2853 Millionen Bushels Weizen produziert worden, womit die vorjährige Ernte um ungefähr 190 Millionen Bushels überstiegen worden ist. In Australien, wo in zwei Monaten mit der Ernte begonnen werden wird, rechnet man auf eine für die Ausfuhr verfügbare Menge von 93 Millionen Bushels. Auch aus Argentinien, dessen Ernte Ende dieses Monats ihren Anfang nimmt, wird über eine reiche Ernte berichtet.

Zu dieser statistischen Lage, die kaum auf ein Steigen der Preise rechnen läßt, kommen die allgemeinen wirtschaftlichen Weltverhältnisse, namentlich die Entwertung des Geldes in den Ländern von Mitteleuropa, die zu den besten Abnehmern von amerikanischem Weizen gezählt haben, jetzt aber sich infolge ihrer verringerten Kaufkraft vom hiesigen Markt fernhalten müssen.

Um den Farmern in ihrer augenblicklichen, zweifellos bestehenden Notlage zu helfen, hat der Kongreß die Kriegsfinanzkorporation bekanntlich ermächtigt, ihnen aus ihren Fonds Vorschüsse zu gewähren. Der Zweck dieser Darlehen besteht, zum großen Teil wenigstens, darin, ihnen zu ermöglichen, ihr Getreide vom Markt zurückzuhalten und auf bessere Preise zu warten. Ob diese Erwartung aber in Erfüllung gehen wird, wird davon abhängen, ob der Weltmarktpreis in absehbarer Zeit eine größere Höhe erreichen wird, wo... gegenwärtig keine Anzeichen vorliegen. Im Gegenteil sprechen die Nachrichten über die für das nächste Jahr zu erwartende Ernte dagegen.

Seit der vor etwas über zwei Monaten erfolgten Annahme des betreffenden Gesetzes sind den Farmern und Viehzüchtern insgesamt Darlehen im Betrage von 22,663,000 Doll. gewährt worden. Sie verteilen sich auf neunzehn Staaten, unter denen sich der Staat Illinois aber nicht befindet. Das größte Darlehen besteht in fünfzehn Millionen Dollars, die eine kooperative Gesellschaft in den Staaten Minnesota, North und South Dakota erhalten hat.

Ohne dieses Darlehen abfällig kritisieren zu wollen, gibt es doch Veranlassung, folgende Bemerkungen daran zu knüpfen. Die betreffende kooperative Gesellschaft befaßt sich mit der Vermarktung von Ackerbauerzeugnissen, nicht zu dem Zweck, sie den Verbrauchern zu billigeren Preisen zu liefern, sondern um für die Produzenten höhere Preise herauszuschlagen. Wenn es auch in den Ankündigungen derartiger Gesellschaften regelmäßig heißt, daß sie auch die Verbilligung der Waren für die Konsumenten anstreben, so ist die Förderung des Interesses der Produzenten doch ihr Hauptzweck, dem jeder andere untergeordnet wird. Eins der Mittel, um diesen Hauptzweck zu erreichen, besteht aber in der Festlegung und Erzwingung eines bestimmten gleichmäßigen Preises für das betreffende Ackerbauerzeugnis. Wie immer man auch über diese kooperativen Gesellschaften, die sich mit der Vermarktung befassen, urteilen mag, man kann nicht bestreiten, daß sie auf eine Ausschaltung des freien Wettbewerbes hinzielen. Handlungen, die darauf hinzielen, sind durch das Antitrustgesetz verboten. Den Farmern ist dies auch wohlbekannt, wie sich ja aus den Bestrebungen erkennen läßt, den Kongreß zur Annahme eines Gesetzes zu veranlassen, durch welches derartige kooperative Vereinigungen, ebenso wie die Arbeitergewerkschaften, von den Wirkungen des Antitrustgesetzes ausgenommen werden sollen. Das Darlehen an die erwähnte kooperative Gesellschaft dient aber dazu, derartigen gesetzwidrigen Handlungen Vorschub zu leisten, wobei nicht außer Acht zu lassen ist, daß die Fonds der Kriegsfinanzkorporation durch die Steuern der ganzen Bevölkerung aufgebracht worden sind. Jedenfalls kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es in unserer inländischen Politik an bestimmten Richtlinien fehlt, und wenn solche vorhanden sind, daß sie nicht streng befolgt werden. Als Hauptübel wirkt das Antitrustgesetz, das, weil es mit den wirtschaftlichen Anforderungen der Gegenwart in Widerspruch steht, auf alle mögliche Weise umgangen werden muß und das daher auch durch die Gerichte selbst, wie ja zahlreiche Entscheidungen gezeigt haben, gebeugt wird, um Schädigungen des Allgemeinwohls des Landes zu verhindern. Je eher sich der Kongreß für die Aufhebung dieses Gesetzes versteht, desto besser wird es für die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten sein.

Von dem Washingtoner Zensusamt ist kürzlich ein Bericht über den Umfang der kooperativen Bewegung unter den Farmern veröffentlicht worden. Man kann daraus auch ersehen, daß sie bisher in weit überwiegendem Maaße sich auf die Bildung von Vermarktungsgesellschaften im Gegensatz zu Konsumgesellschaften erstreckt hat. An der Vermarktung von Erzeugnissen haben sich im Jahre 1919 im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten 511,983 Farmen beteiligt und der Gesamtwert der verkauften Produkte hat nahezu 722 Millionen Dollars betragen. Zu Gesellschaften, die sich mit dem gemeinsamen Einkauf von Bedarfsartikeln befassen, gehörten dagegen nur 329,449 Farmen und die eingekauften Waren, die hauptsächlich in Düngemitteln, Futtermitteln, Insektenvertilgungsmitteln, Kohlen, Verpackungsartikeln u. s. w. bestanden, betrug nur 84.6 Millionen Doll.

Ihre größte Verbreitung hat die Bewegung in Kalifornien und neun Staaten des Mittelwestens gefunden und zwar namentlich in Minnesota, wo 78,413 Farmen oder 44% aller Farmen Vermarktungsgesellschaften sich angeschlossen haben. Darauf folgt Iowa mit 43,350 Farmen, Wisconsin mit 42,848 Farmen, Michigan mit 42,104 Farmen, Kansas mit 33,654 Farmen, Nebraska mit 32,543 Farmen und Illinois mit 24,797 Farmen. Während in allen anderen der neun Staaten der Prozentsatz zwanzig übersteigt, macht er für unseren Staat Illinois nur 10.5 aus.

Der niedrige Preis von Mais — er steht niedriger als zu irgendeiner Zeit seit dem Jahre 1910 — soll die Farmer dazu veranlassen, ihr Produkt anstelle von Kohle als Brennmaterial zu verbrauchen. Namentlich sind derartige Berichte aus den westlichen Staaten eingelaufen. Wer sich in das Empfinden eines Landmannes hineinversetzen kann, der weiß, wie schwer sich dieser dazu verstehen wird, den Ertrag seines Ackers, auf dessen Gewinnung er seine Mühe verwandt hat, im Ofen zu verbrennen. Aber was soll der Mann schließlich machen, wenn er bei der Vermarktung seines Getreides nicht nur kein Geld einnimmt, sondern auch noch für die Fracht draufbezahlen muß? Und Kohlen kommen ihm, auch zumteil infolge der hohen Frachtgebühren, enorm teuer zu stehen. Die Nachrichten erscheinen daher durchaus glaubwürdig, soweit es sich dabei um Farmen handelt, die von den Marktplätzen weit abgelegen sind, wie in Nebraska, South Dakota und dem nordwestlichen Minnesota. In anderen Gegenden, wie insbesondere auch hier in Illinois, ist indessen kaum zu befürchten, daß der Mais für Brennzwecke verwandt werden wird. Die Ackerbauschule in Iowa hat sich auch mit dieser Frage befaßt und ist bei ihren Untersuchungen zu dem Resultat gekommen, daß bei einem Preis von 47 Cents für den Bushel Mais der Kohlenpreis, der gegenwärtig durchschnittlich zehn Dollars beträgt, auf zwanzig Dollars steigen müßte, um die Verwendung des Getreides als Brennmaterial rentabel zu machen.

„Agricola“.

— Der Richtige. — „...Wenn ich dir raten soll — geh' zu dem alten Sanitätsrat!“ — „Aber Beste, ich will mich doch nur in's Bad schicken lassen! Im Grunde genommen fehlt mir gar nichts!“ — „Nun, hierfür ist der gerade Spezialarzt!“

— Zerstreut. — „Ja, was ist denn das! Jetzt spann' ich meinen Regenschirm auf — und es regnet gar nicht mehr.!“

Arbeitet wie eine Uhr

Hill's Cascara Quinine Bromide

Heilt Erkältung in 24 Stunden.

Besterprobt — schnell wirkend — Hill's C. B. Q. Tablets, das Standard-Heilmittel der Welt gegen Kopfweh, Erkältung und La Grippe seit mehr als zwei Generationen.

Vertreibt eine Erkältung, ehe Ihr sie bekommt, wenn Ihr Hill's C. B. Q. Tablets immer zur Hand habt und sie bei der geringsten Bloßstellung gebraucht. C. B. Q. Tablets wirken sofort und arbeiten wie eine Uhr, Erkältung in 24 Stunden und La Grippe in 3 Tagen kurierend.

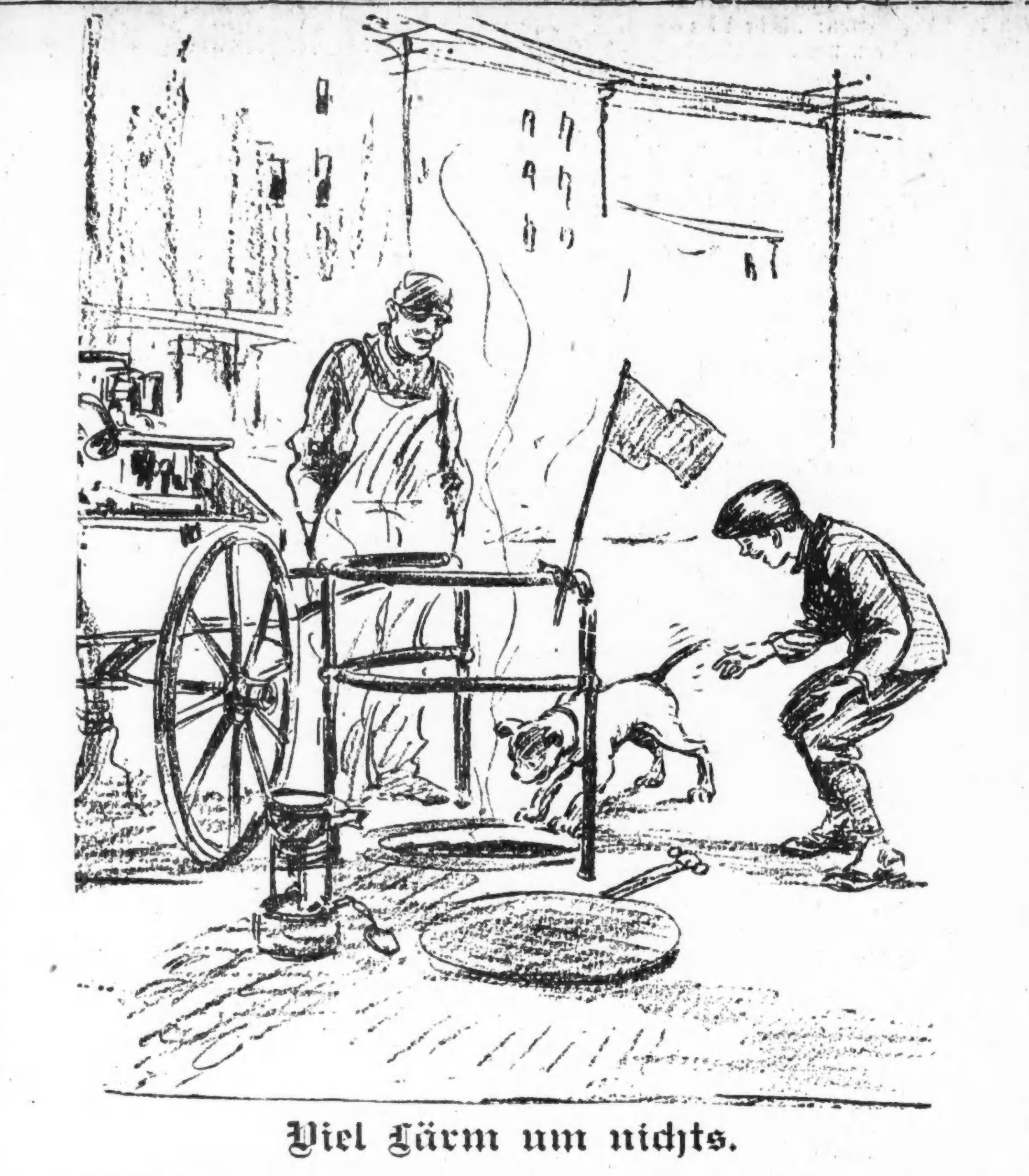
Verlangt die rote Schachtel, welche Hrn. Hill's Bild und Namenszug trägt.

Bei allen Apothekern — 30c.

Verlangt: Hill's C. B. Q. Tablets oder Hill's Red Bog Cold Cure oder Seht dem Apotheker diese Anzeige.

W. H. Hill Company—Detroit.

5nov8,18,29



Viel Lärm um nichts.

Anti-Biervorlage.

Bundessenat wird sich jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach mit ihr beschäftigen.

Washington, D. C., 8. Nov. Die Anti-Bier Vorlage, die bekanntlich im Senat auf die lange Bank geschoben worden, wird dem stillschweigenden Uebereinkommen zufolge, daß sie nach der Erledigung der Steuerrevision auf die Tagesordnung kommen sollte, heute dem Senat unterbreitet werden. Angesichts des Umstandes, daß seitens des Bundesschatzamts kürzlich Verfügungen über die Verabfolgung von Krankenbier erlassen worden, werden die Befürworter der Vorlage, wie sie versichern, auf eine baldige Abstimmung dringen. Wennschon sie, ihrer Behauptung zufolge, bereits im Besitz einer Petition mit genügenden Unterschriften zur Verhinderung einer Debatte sind, so wollen sie von dieser Petition nur Gebrauch machen, wenn sich eine klar zu Tage tretende Obstruktion einstellt.

Bei dem Kampf im Senat handelt es sich bekanntlich um das Konferenzkompromiß bezüglich der Bestimmung der Vorlage, die von dem Recht der Haussuchungen und Beschlagnahmen durch die Prohibitionsbeamten handelt. Die Gegner des Konferenzentwurfs vertreten den Standpunkt, daß durch diesen Entwurf die Prohibitionsbeamten das Recht erhalten würden, Personen und Fuhrwerke ohne gerichtlichen Durchsuchungsbefehl zu durchsuchen, was gegen die Bundesverfassung verstößt.

Sobald der Senat dem Konferenzbericht zustimmt, geht die Vorlage zur Unterschrift an den Präsidenten, da seitens des Hauses der Bericht bereits gutgeheißen wurde.

Die deutsche Mark.

Was man in Berlin bezüglich des Rückgangs des Kurswerts zu sagen hat.

Berlin, 8. Nov. Berliner Zeitungen geben heute der Ansicht Ausdruck, daß der Kursrückgang der Mark die natürliche Folge der schrankenlosen Emission des Papiergeldes ist, nachdem die ungedeckten Schulden Deutschlands am 1. November die Höhe von 318,000,000,000 Mark erreicht hatten. Die gedeckten Schulden betragen 78,500,000,000 Mark.

Im Finanzministerium wurde erklärt, daß das regelmäßige Budget für das laufende Jahr auf 115,000,000,000 Mark veranschlagt ist und das außerordentliche Budget auf 68,000,000,000 Mark. Da laut den Erhebungen der Regierung die Einnahmen sich auf nur 72,000,000,000 Mark belaufen dürften, so wird das Defizit auf 110,000,000,000 Mark veranschlagt.

London, 8. Nov. Der Kursrückgang der deutschen Mark dauert hier an und heute war wieder ein neuer Tiefstand des Kurses mit 1225 Mk. für ein Pfund Sterling zu verzeichnen. Es wurde wenig gekauft und hier ist allgemein die Ansicht vorherrschend, daß ein weiterer Kursrückgang bevorsteht.

Dank aus Bielitz.

Hilfe des galizischen Frauenausschusses war hoch willkommen.

Der Galizische Frauenausschuß, dessen Vorsitzende Frau Johanna Gerhardt ist, hatte für das Evangelische Waisenhaus in Biala (Bielitz) $100 gesammelt und hiervon je $50 der Schule und dem Waisenhaus überwiesen. Der Ausschuß hat nun ein vom Vorstand der Anstalt, den Presbytern der Gemeinde und dem Superintendenten, Dr. Hermann Fritsche, unterzeichnetes Schreiben erhalten, in welchem der Empfang von 380,000 polnischen Mark bestätigt und dem Ausschuß der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Es wird darin gesagt, daß die Anstalten in größter Not waren und die Hilfe aus Amerika daher hochwillkommen gewesen ist.

Ihr letzter Gang.

Elfjähriges Mädchen von Autodroschke überfahren und getötet.

Als die 11 Jahre alte Ethel Anderson, 1518 Avers Ave., sich gestern nachmittag nach Schluß der Schule auf den Weg zu einem Zahnarzt an der West North und 40. Ave. begab, ahnte sie nicht, daß sie ihr Ziel nicht erreichen werde, ebenso wenig, daß es ihr letzter Gang sei. An Crawford und North Ave. wurde sie von einer Diamond Autodroschke überfahren und auf der Stelle getötet. Augenzeugen brachten die Leiche nach einem nahen Bestattungsgeschäft. Der Lenker des mörderischen Autos wird bis zum Inquest in Polizeigewahrsam gehalten.

Die 75 Jahre alte Frau Catherine Glesner, Nr. 3911 North Cicero Avenue, wurde an Irving Park Boulevard und N. Kedvale Ave. von einem von Jay Smith, 3049 Berteau Avenue, gelenkten Auto niedergestoßen und schwer verletzt.

Der Chef des „Green Parrot Restaurant“, 2335 West Madison Straße, wurde gestern abend unfern des Schauplatzes seines Wirkens, als er sich auf die gegenüberliegende Seite der Straße begeben wollte, von einem von Genaro Samarce, Melrose Park, gelenkten Kraftwagen niedergerannt und innerlich so schwer verletzt, daß er ins Hospital gebracht werden mußte.

Unbegründete Verdächtigung.

Ald. Schwarz verteidigt sich gegen eine Anschuldigung.

Alderman U. S. Schwartz, der Vorsitzende des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, erklärte heute die Sonntag vom Chicagoer Gewerkschaftsrat aufgestellte Behauptung, daß der Bau von Tiefbahnen nur deshalb beschleunigt werden solle, weil man die Herabsetzung des Straßenbahnfahrpreises auf 5 Cents zu hintertreiben suche, für vollständig unbegründet. Der Grund, daß sein Ausschuß sich jetzt mit der Tiefbahnfrage befasse, sagte er, sei kein anderer als der, daß sich die Notwendigkeit eines besseren Verkehrs immer mehr fühlbar mache. Ebenso wenig sei die Annahme gerechtfertigt, daß durch den Bau von Untergrundbahnen die Möglichkeit der Uebernahme der Straßenbahn durch die Stadt beim Ablauf des Freibriefs der Gesellschaften im Jahre 1927 gefährdet werde.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Schiffskarten

Weihnachts-Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str. — Offen 9—6, Sonntags 9—12.

5nov*x

Die Steuerrevision.

Senat hat endlich die stark amendierte Vorlage mit 38 gegen 24 Stimmen angenommen.

Geht jetzt an Konferenz.

Drei Republikaner, La Follette, Moses und Norris, stimmten gegen die Vorlage. — Ein Demokrat, Broussard, gab seine Stimme zu ihren Gunsten ab. — Steuereinnahmen dürften sich, der Senatsfassung zufolge, auf $3,250,000,000 im laufenden Geschäftsjahr stellen. — Die Hauptbestimmungen

Washington, D. C., 8. Nov. Im Senat fand gestern zu später Stunde, nachdem die Sitzung volle fünfzehn Stunden gewährt, endlich die definitive Abstimmung über die Steuerrevisionsvorlage statt, und die Vorlage gelangte in ihrer bedeutend veränderten Fassung mit 38 gegen 24 Stimmen zur Annahme, wobei drei Republikaner, LaFollette, Moses und Norris, mit den Demokraten gegen die Vorlage stimmten, während ein Demokrat, Broussard, sich den Republikanern anschloß und seine Stimme zu Gunsten der Vorlage abgab.

Die Vorlage geht nunmehr an eine Konferenz des Senats und des Hauses, nachdem sie, was wahrscheinlich am Mittwoch der Fall sein dürfte, dem Hause vorgelegt worden ist. Die Beratungen der Konferenz, deren Senatsvertreter die Republikaner Penrose, McCumber und Smoot und die Demokraten Simmons und Williams sein werden, sollen, den gegenwärtigen Plänen zufolge, am Donnerstag beginnen.

Auf Grund der im Senat gutgeheißenen Fassung werden sich die Einnahmen an Steuern während des am 30. Juni kommenden Jahres zum Abschluß gelangenden Geschäftsjahres der Regierung auf rund $3,250,000,000 belaufen, um rund $200,000,000 weniger, als der Steuerertrag des gegenwärtigen Gesetzes sich stellt. Sollten jedoch alle in Vorschlag gebrachten Veränderungen in Kraft treten, so werden die Steuereinkünfte jährlich um $750,000,000 verkürzt werden.

Die Einkommensteuer hat der Senat unverändert gelassen, soweit die normale Steuer von vier Proz. für ein Jahreseinkommen bis zu $4000 und von acht Prozent für höhere Jahreseinkommen in Betracht kommt, aber er hat den Bestimmungen der Hausvorlage zugestimmt, in denen die Steuerbefreiungsgrenze für Jahreseinkommen bis zu $5000 von $2000 auf $2500 erhöht worden ist, während zu gleicher Zeit die Summe, die für Minderjährige in Abzug gebracht werden darf, auf $250 jährlich, statt der jetzt vorgesehenen $200 erhöht wird.

Bezüglich der Zuschlagssätze der Einkommensteuer hat der Senat eine neue Skala verfügt, die auf Jahreseinkommen von $6000 und darüber in Anwendung gebracht wird und deren Höchstsatz sich auf 50 Prozent von Jahreseinkommen von $200,000 und darüber stellt.

Transportsteuern, Steuern auf Postpakete sind sowohl vom Hause, wie vom Senat aufgehoben worden, und außerdem ist auch die Aufhebung von Steuern auf Sportwaren, Wandelbilder und Patentmedizinen verfügt worden, während an Stelle der sogenannten Luxussteuern eine Verkaufssteuer verfügt wurde, die der Fabrikant zu tragen hat.

Die Ueberschuß-Profitsteuer hat der Senat vom 1. Januar 1922 an aufgehoben und statt dessen eine Korporationssteuer von 15 Prozent verfügt, während das Haus diese Steuer auf 12½ Prozent angesetzt hatte.

Gelegentlich der gestrigen Abendsitzung wurde zum zweiten Male ein von LaFollette eingereichtes Amendement mit 34 gegen 28 Stimmen abgelehnt, das eine Veröffentlichung aller Einkommensteuerdeklarationen vorsah.

Mit 35 gegen 31 Stimmen wurde ein Amendement des Senators Walsh von Massachusetts angenommen, demzufolge abstufende Steuern für Schenkungen für Beträge von über $20,000 verfügt werden, um auf diese Weise die Reichen an einer Aufteilung ihres Vermögens, zur Umgehung der Zusatzsteuern der Einkommensteuer zu verhindern. Für Schenkungen zwischen $20,000 und $50,000 ist eine Steuer von einem Proz. vorgesehen, und diese Steuer steigt stufenweise bis auf 25 Proz. für Schenkungen im Betrage von über $10,000,000.

Versuche, der Steuerrevisionsvorlage die Bonusvorlage für die Kriegsveteranen als Amendment anzuhängen, mißlangen. Das Amendment des Senators Simmons von Nord Carolina, die Kosten der Bonuszahlungen aus den Zinsen der Kriegsschulden der Alliierten zu bestreiten, wurde mit 29 gegen 42 Stimmen abgelehnt und ein ähnliches Amendment des Senators McKellar von Tennessee ging ebenfalls, mit 25 gegen 44 Stimmen, verloren.

In hehrer Mission.

Washington, 8. November. Frau Amelia Emma McCudden, die Vertreterin der Kriegsmütter Englands, ist hier mit dem Blumenstrauß eingetroffen, den sie im Auftrage der Kriegsmütter Englands am Freitag auf dem Sarge des „Unbekannten Kriegshelden“ niederlegen wird. Frau McCudden hat drei Söhne im Weltkrieg verloren.

* Nicht weniger als 32 Entmündigungsfälle werden morgen im Nachlaßgericht vor Richter Campbell erhandelt werden, die Verhandlung des Verfahrens gegen den Viertelmillionär Loftis wurde infolge Verständigung verschoben.

Liebesgaben.

Wir befördern Lebensmittel, alte Sachen usw. nach drüben zu billigsten Raten Wir lassen von Haus abholen, versichern, packen unentgeltlich und verschiffen sofort. Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig.

Weihnachts - Sendungen müssen jetzt aufgegeben werden um rechtzeitig einzutreffen.

Transatlantic Packet Co. Inc.

181 N. La Salle Str. Phone: Franklin 4034

ofSdofondi*

Rothschilds'

Serie von überraschenden Verkäufen

20 Tage der Begeisterung von denen dies der achte ist!

Halbjährlicher Verkauf von Kurzwaren

Ein weiteres der Geld ersparenden Ereignisse, die während der „20 lebhaften Tage“ von „Wildfire“ Verkäufen offeriert werden. Standard garantierte Qualitäten zu Preisen, die in vielen Fällen unter Wholesalepreisen sind.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu bestimmen. Keine Post- oder Telephonbestellungen.

50c Pitted Waist Futterstoffe, hübsch besetzt, Stück.. 35c

Echte Menschenhaarnetze, Cap oder Fringe Fasson, Dutzend, 35c

J. & P. Coat's Standard Zwirn, speziell, Dutzend... 47c

Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn, Ballen.. 7½c

Pink Lady, Gainsborough oder Red Seal echte Menschenhaarnetze, garantierte Qualitäten, das Dutzend 95c

Pink Lady doppelte Maschen Haarnetze, zu. 9c

Barbour's leinener Faden, weiß oder ecru... 21c

Kleinerts 50c rubberized Küchenschürzen — zu 39c

Nähseide, schwarz oder Farben, das Dutzend 45c

15c Spring Schuh oder Slipper Trees, zu..... 7c

Kleinert's Baby Ziffy Hosen zu 33c

30c Büchse Energine Dry Cleaner, zu 21c

10c Box Shinola Schuh Paste, zu 5c

10c Mercerized Schuhschnüre, das Paar...... 4c

Clark's O. N. T. Stopffaden, 2 Ballen für... 5c

Sanitäre Servietten, 1 Dutzend in der Schachtel — zu 39c

Sanitäres Rubber Sheeting, 1 Yd. Square 33c

10c Flasche Russet Schuh Cleaner, zu 5c

Sanitäre Elastic Gürtel — zu 19c

25c Rubber Heels, alle Größen, das Paar . 10c

Snap Dreß Fasteners, 3 Dutzend auf der Karte 5c

8 Sektionen verstellbare Kleider Formen, $10 Wt., $6.95

Telescope Kleider-Formen, volle Gr. — mit Skirt, $5 Wert, $3.19

West Electric Hair Curlers, 2 auf der Karte zu. 6c

Rick-Rack Braid— 4 Yard Bolt zu 7c

10c Karte DeLong Haken und Oesen — zu.. 6c

50c Shinola Schuh Polishing Ausstattung 29c

10c Paper Millward od. Crowley's Nadeln.. 5c

25c Jasper Hickory Strumpfhalter zu.. 15c

Bias Lawn Tape, 4 Yard Bolt zu 5c

Lyssine mercerized Nähfaden, alle Farben, Dutzend Spulen zu . 50c

Shirred Ribbon Elastic runde Garters, alle Farben — das Paar zu 50c

Haken und Oesen Tape, schwarz oder weiß, die Yard zu .. 15c

3 in 1 Maschinen-Oel, 30c Büchse zu . 17c

Sew-on Korsett Strumpfhalter, Pr. 12½c

25c Inside Waist Gürtel Längen für ... 10c

Rubber gefütterte Dreß Shields — speziell, das Paar zu .. 10c

Rothschilds' Hauptfloor

Ein Verkauf von $12.50 Dinner Sets, $6.89

Dinner-Service, verziert mit konventioneller Borte von lohfarbigen und schwarzen Panelen, mit Rosenknospen. Das Service besteht aus 6 Dinnertellern, 6 Brot- und Buttertellern, 6 Sauce-Näpfen, 6 Tassen und Untertassen, 1 Fleischplatte; regulärer $12.50 Wert, $6.89. Auch in einzelnen Stücken verkauft.

100 Stück Dinner-Service, mit breiter konventioneller Borte, Gold-Rand, mit Münzgold-Henkeln, regulärer $35.00 Wert, zu........ $25.00

100-Stück Blue Bird Dinner Set, mit blauer Linie, Joniafasson, regulärer $30.00 Wert, zu.... $18.95

50-Stück Dinner Sets, mit Borte von türkisblauen und schwarzen Panelen, mit Rosenknospen, vollständiges Service für sechs Personen, $22.50 Wert, zu........ $14.95

97-Stück import. Porzellan Dinner-Service, dekorierte Rosenborte, regulärer $49.00 Wert, zu.. $39.50

100-Stück import. Porzellan Dinner-Service, verziert mit reichen konventionellen Borten in elfenbeinfarbig und Rosen, regulärer $115 Wert, zu........ $75.00

100-Stück Dinner-Service, mit Gold-Spitzen-Borte, ein regulärer $30.00 Wert, offeriert zu........ $21.95

Rothschilds fünfter Floor.

9 bei 12 Royal Wilton Rugs zu $57.85

Dauerhafte Rugs zu diesem niedrigen Preis. Gute, schwere Qualität, in einer großen Auswahl von orientalischen Mustern und Farben. Jeder Rug hat befranste Enden.

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, jeder eine nahtlos: gute Auswahl von wünschenswerten Mustern — morgen zu nur........ $41.85

Wilton Velvet Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, jeder eine nahtlos, orientalische Muster, zu........ $38.75

Rothschilds fünfter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephone: Franklin 5900 — Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 265.

Ostasien.

In den Blättern ist seit dem Kriege viel von dem Bestreben Japans, sich nach dem asiatischen Festlande, insbesondere nach Sibirien hin auszudehnen, die Rede. Japans Absichten werden dabei von einigen scheel angesehen, von anderen mit Mißtrauen betrachtet.

Japan ist eine Militärmacht, und seine Geschichte beweist, daß es bisher sich stets mit Hilfe des Schwertes ausgedehnt hat, daß es die Länder, die es in seine „Interessensphäre" einschließt, nicht bloß wirtschaftlich durchdringt, sondern auch politisch, und sie zuletzt als Kolonien oder Provinzen sich selbst einverleibt. Daran ist natürlich an sich nichts Auffälliges; denn die europäischen Länder, die ihre Macht ausdehnten, haben das Gleiche getan und tun es auch heute noch. England würde sich nicht schlecht wundern, wenn man es zwingen wollte, sich mit einer wirtschaftlichen Durchdringung Indiens zu begnügen, anstatt es zu beherrschen.

Hat Japan die Macht dazu, seinen Militärstaat über den Osten des asiatischen Festlandes auszudehnen, so wird das geschehen. Aber die Japaner sind gerieben genug, sich den Verhältnissen anzupassen. Sie versuchen es nicht, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen. Sie wissen genau, daß die Zeit für eine gewaltsame Eroberung jener Länder noch nicht gekommen ist. Die Heere und Flotten der Völker, die gleichfalls ein starkes wirtschaftliches Interesse an Ostasien nehmen, sind in ihrer Gesamtheit zu stark, als daß Japan wagen könnte, es mit ihnen aufzunehmen. Darum wartet es seine Zeit ab. Sie mag sehr bald, vielleicht aber auch niemals kommen. Der gegenwärtige Augenblick scheint ihnen für ein gewaltsames Vorgehen ungeeignet zu sein.

In China sind die Japaner während des Krieges jedenfalls soweit gegangen, wie sie irgend konnten, ohne mit den übrigen Interessenten unmittelbar in Streit zu geraten. Die Welt verlangt die „offene Tür" für China, und Japan zieht es vor, sich diesem Verlangen nicht zu widersetzen, sondern erst einmal die schon erlangten Vorteile daselbst in aller Stille auszunützen und im Uebrigen die Zeit für sich arbeiten zu lassen. Ungewisser ist die Haltung Japans dem nördlichen Teil Ostasiens, Sibirien, gegenüber. Ueber dem gesamten nördlichen Asien schwebt eine dunkle Wolke, deren Nebelschwaden sich tief niedergesenkt haben und nur in gespensterhaften Umrissen erkennen lassen, was dort eigentlich seit dem Rückzuge der interalliierten Expedition vorgegangen ist. Seit dem Sommer des Jahres 1920 haben die Japaner angeblich nur noch Wladiwostok und das Küstengebiet besetzt.

Im Innern Sibiriens hat sich seitdem anscheinend der Bolschewismus ziemlich ungehindert und allgemein ausgebreitet. Oestlich vom Baikalsee hat er sich unter der Form der Republik des Fernen Ostens mit der Hauptstadt Tschita festgesetzt, und wenn er dort auch aus politischen Gründen vorläufig noch in gemäßigter Form auftritt und der neue Staat sich als unabhängig von Moskau und als sozialistisch bezeichnet, so haben doch die Bolschewisten die Führung in ihm, und sie stehen in enger Verbindung mit Moskau. Anfangs dieses Jahres gab es dort eine Gegenrevolution und Japan unterstützte sie. Die Aufständischen eroberten sogar einen Teil der Mongolei, wurden aber schließlich unweit Kiachta von den roten Truppen mit Hilfe von Kavallerieschwadronen, welche die Moskauer Regierung entsandt hatte, geschlagen. Die rote Armee marschierte dann in die Mongolei ein, besetzte deren Hauptstadt Urga und setzte eine bolschewistisch-mongolische Regierung ein, die den Kommunismus erklärte und diesen mit der Beschlagnahme der großen Pferde- und Rinderherden der mongolischen Fürsten begann. Sowietrußland betrachtet die Mongolei offenbar bereits als seine Provinz.

Es würde Japan vermutlich, wenn es ernstlich wollte, nicht allzu schwer fallen, den ganzen Bolschewismus in Ostasien über den Haufen zu werfen und es unter seine politische Gewalt zu bringen. Kein Staat, kein Volk hätte das moralische Recht, in solchem Falle einen Stein auf Japan zu werfen; denn sie würden samt und sonders im Glashause sitzen. Sie alle haben derartig sich bietende günstige Gelegenheiten wahrgenommen und zu ihrem Vorteil ausgebeutet. Die braven Alliierten haben das in den famosen Friedensverträgen von Versailles, Trianon, St. Germain usw. deutlich genug bewiesen. Japan hat unbestrittenes Interesse an der Entwicklung des ihm gegenüberliegenden Festlandes. Die gegenwärtige Entwicklung der Dinge dort ist für seine Interessen zum Mindesten bedenklich. Trotzdem hat es sich einstweilen, abgesehen von der vorübergehenden Unterstützung der Gegenrevolution, den Vorgängen gegenüber völlig neutral verhalten.

Die Gründe dafür sind nicht ganz klar. Mag sein, daß es sich gelegentlich der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen nicht in schlechten Geruch bringen will; mag sein, daß es hofft, früher oder später einmal ein „Mandat" für Ostasien zu erhalten. Jedenfalls ist seine augenblickliche Stellung in Ostsibirien keine besonders beneidenswerte. Wegen des bevorstehenden Winters sind ihm jetzt für die nächsten Monate die Hände gebunden. Es kann, selbst wenn die Bolschewisten seine Garnisonen an der Küste bedrohen sollten, im Winter nicht viel gegen sie unternehmen. Dabei ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß diese gegen die paar tausend zurückgebliebenen japanischen Truppen vorgehen. Denn die japanische Regierung hat immer wieder erklärt, daß sie eine rein bolschewistische Regierung in Ostsibirien nicht dulden könne. Dieser Gegensatz läßt sich nicht aus der Welt schaffen. Die japanischen und die russisch-bolschewistischen Interessen müssen früher oder später einmal zusammenplatzen, mag man sich auf der Konferenz in Washington auch noch so große Mühe geben, den Frieden im Stillen Ozean zu sichern.

„Offene Preisvereinbarungen."

Das Antitrustgesetz hat wieder einmal versagt, wie jedes Gesetz versagen muß, das der natürlichen Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens künstliche Hindernisse in den Weg legt. Wir leben in einer Zeit der Vereinigung und Zusammenschließung. Auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit verbinden sich die Einzelnen zu kooperativen Gesellschaften zwecks Förderung der gemeinsamen Interessen. In der Industrie wie in der Landwirtschaft und in dem Handel, unter den Arbeitern so gut wie unter den Arbeitgebern herrscht das Bestreben, sich im Kampf ums Dasein durch Vereinigung der Kräfte zu stärken. Zwangsgesetze dagegen müssen tote Buchstaben bleiben. Der Verkehr, das tägliche Leben wird stets Mittel und Wege finden, sie zu umgehen.

Im Chicagoer Bundesbezirksgericht hat Richter George A. Carpenter vor einigen Tagen die Anklage gegen eine Anzahl Leinölgesellschaften wegen Verletzung des Sherman-Antitrustgesetzes von Amtswegen niedergeschlagen — „for want of equity", wegen mangelnder rechtlicher Begründung.

Die angeklagten Gesellschaften haben durch Vermittelung eines industriellen Nachrichtenbüros Auskünfte über den Stand und Umfang der Leinsamenernte hier und im Auslande, die Menge der vorhandenen Lagervorräte und andere ihre Industrie berührende Fragen untereinander ausgetauscht, auch über die von ihnen berechneten Preise. In dieser gegenseitigen Mitteilung der Preise erblickte die Anklagebehörde einen Verstoß gegen das Gesetz, da sie den Zweck verfolgt habe, die Angeklagten zur Berechnung gleicher Preise zu veranlassen.

Das Antitrustgesetz verbietet die Vereinbarung gemeinsamer Preise. Dem Gericht lag also die Frage vor, ob die gegenseitige Mitteilung von Preisen als „Vereinbarung von Preisen" aufzufassen sei. Es hat die Frage verneint. In der Begründung heißt es: „Die Geschäftsführung ist heute kein Lotteriespiel mehr, sondern eine Sache wissenschaftlicher Berechnung. Ein Kaufmann kann mit einem anderen nicht konkurrieren, außer er weiß, mit was er zu konkurrieren hat. Es ist ungereimt, anzunehmen, daß nicht jeder Kaufmann sich bemüht, die von seinem Konkurrenten berechneten Preise zu erfahren. Die Regierung kann nicht im Ernste behaupten, es sei die Pflicht jedes Kaufmannes, sich dagegen zu schützen, daß seine Konkurrenten die von ihm berechneten Preise erfahren. Es würde eine Unmöglichkeit sein. Ebensowenig ist es unrecht für einen Kaufmann, die von seinen Wettbewerbern berechneten Preise in Erfahrung zu bringen.—" Und hieraus folgert der Richter, daß auch nichts Unrechtes darin liegt, wenn die Kaufleute sich untereinander verpflichten, sich gegenseitig ihre Preise mitzuteilen. Da aber in dieser Mitteilung noch keine „Vereinbarung", keine Verpflichtung, an den mitgeteilten Preisen festzuhalten, liegt, so fehlt der Anklage die rechtliche Grundlage. —

Präsident Harding hat in seiner Antrittsrede auch die „offenen Preisvereinbarungen" erwähnt und empfohlen, ihnen größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Jedenfalls war dies aber nicht so aufzufassen, als ob das Antitrustgesetz so erweitert oder verschärft werden solle, um auch den gegenseitigen Austausch der Preise unter Strafe zu stellen. Die Einbringung einer derartigen Gesetzvorlage würde einen allseitigen Sturm von Protesten hervorrufen, an ihre Annahme im Kongreß wäre nicht zu denken. Ackerbau, Industrie und Handel würden sie geschlossen bekämpfen.

Anstatt das Antitrustgesetz zu erweitern und unserem wirtschaftlichen Leben neue gesetzliche Fesseln anzulegen, verlangt die jetzige Zeit mehr als je, ihm Gelegenheit zu möglichst freier Entfaltung zu geben und ihm die Bahnen, die es sich selbst sucht, nicht zu versperren. Das Antitrustgesetz will ihm aber in den Vereinigten Staaten Wege weisen, die von den anderen Handels- und Industrieländern der Welt seit lange verlassen worden sind. Soll Amerika befähigt bleiben, seinen Platz im internationalen Wettbewerb zu behaupten, so müssen alle gesetzlichen Hemmnisse fallen.

Das Antitrustgesetz in seiner gegenwärtigen Fassung hat mehr Schaden angestiftet als Nutzen gebracht. Sein hauptsächlicher Zweck, die Verhinderung der Zusammenschließung einzelner Industriezweige zu großen Korporationen unter Ausschaltung des freien Wettbewerbes, ist nicht erreicht worden — trotz aller gerichtsseitigen Auflösungsversuchen—, dank den offenen Preisvereinbarungen, die sich gerichtlich nicht erfassen lassen. Die freisprechenden Entscheidungen in den gegen die großen Trusts anhängig gemachten Prozessen, wie beispielsweise in der Sache der United States Steel Corporation, auf der einen Seite, gerichtliche Einhaltsbefehle gegen Arbeiterverbände auf der anderen sind aber dazu angetan, in dem Volk den Glauben zu erwecken, daß man die kleinen Diebe hängt, die großen aber laufen läßt.

Amerikanische Pressestimmen

Die Amerikaner am Rhein.

Die armen, unglücklichen amerikanischen "doughboys", welche so schrecklich am Rhein leiden müssen, wie mehrere amerikanische Blätter klagen, befinden sich in den Kasernen von Coblenz (die die besteingerichteten und modernsten Kasernen der Welt sind), ganz außerordentlich wohl; sie erhalten die beste Nahrung, (welche von Deutschland bezahlt wird): haben alle erdenklichen Zerstreuungen und leben mit ihren $35.00 oder $40.00 herrlich und in Freuden am Rhein. Außerdem wollen sie gar nicht zurückkommen, wie behauptet wird.

„Wheeling (W. Va.) Register". (Unabh.)

* * *

„Die amerikanischen Truppen sollten sofort zurückberufen werden. Sie haben in Deutschland nichts mehr zu tun."

„Wichita Eagle". (Unabh.)

* * *

Die fortdauernde amerikanische Besetzung des deutschen Gebietes ist ungerechtfertigt und kostet Deutschland eine Unsumme Geldes, welche das Land für andere Zwecke der Reparation gebrauchen könnte.

„Anaconda Standard". (Demokr.)

* * *

Wir sind dafür, daß die amerikanischen Truppen zurückberufen werden, aber wir befürchten, daß dann die Franzosen eine Entschuldigung finden werden, dort einzurücken und auch daß sie sagen werden: „Wir können ja nicht abrüsten, wenn die Amerikaner fortziehen."

„Flint (Mich.) Journal". (Unabh.)

* * *

Wir sagen es nicht, weil wir die Zurückziehung der Truppen wünschen, denn die Situation am Rhein ist eine heikle, aber wir können keine Entschuldigung dafür finden, amerikanische Truppen in Deutschland zu belassen, nachdem wir wieder in Frieden sind, (sowie wir es vor 1917 waren); wir könnten mit derselben Berechtigung die Seine- oder Themseufer besetzen."

„Columbia (S. C.) Record". (Demokr.)

* * *

Der gute Wille, die Bestimmungen des Friedensvertrages gewissenhaft auszuführen, ist immer noch bei Deutschland nicht ersichtlich und daher sollten wir unsere Alliierten nicht im Stich lassen und es sollte die amerikanische Flagge auch weiterhin „dort flattern".

„Providence Journal". (Unabh.)

* * *

Es ist eigentlich unnötig, sich darüber aufzuregen, ob die amerikanischen Truppen in Deutschlan bleiben sollen oder nicht, da die Abrüstungskonferenz in Washington die Frage endgiltig entscheiden dürfte.

„Asbury Park Preß". (Unabh. demokr.)

* * *

Indem wir unsere Truppen aus Deutschland ziehen, geben wir zu, daß unsere Besetzung von deutschem Gebiet auf einer ganz anderen Grundlage beruhte, wie die der anderen Mächte.

Wir hielten die Grenzen nur, so lange unsere Unterhandlungen mit Deutschland in Schwebe waren. Die Alliierten halten die Gebiete als Sicherheit für die Erfüllung der Bedingungen.

„Mobile Register". (Demokr.)

Verborgene Profite.

Die Eisenbahngesellschaften haben uns vorgejammert, daß sie nicht auskommen können und baten händeringend um Hilfe.

Jetzt kommt Herr Clyde M. Reed, welcher der Vorsitzende der „Kansas öffentlichen Nutzanstalten-Kommission" ist, und behauptet, daß gewisse westliche Bahnen 200 Millionen Dollars Gewinn gemacht haben, die in ihren Angaben, die sie der Zwischenstaatlichen Kommission machten, nicht verzeichnet waren.

Die Eisenbahnen leugnen, aber es klingt nicht überzeugend.

Die Summe, sagen sie, existiert zwar, sei aber auf Rechnung von Entwertung von Betriebsmaterial zu setzen.

Herr Reed geht aber noch weiter und erklärt, daß jene Bahnen einen Profit von einer Billion Dollars im letzten Jahre hatten.

Herr Reed führt dies nur an, um zu beweisen, daß die Bahnen ganz gut die Frachtraten ermäßigen könnten, wenn sie nur wollten.

Illinois State Journal", Springfield. (Rep..)

Die zweite Abgeordnete im englischen Parlament. Lady Astor, die schon seit einiger Zeit dem englischen Unterhause angehört, hat nun in der Person von Frau Winkringham, die als liberale Unabhängige an Stelle ihres kürzlich in der Bibliothek des Parlaments vom Schlage getroffenen Gatten vom Wahlkreis Louth gewählt worden ist, eine Kollegin erhalten. Das englische Unterhaus besitzt außer ihr und Lady Astor zwar noch einen dritten weiblichen Abgeordneten in der Gräfin Markiewicz, die aber so wenig wie ihre männlichen Kollegen von den Sinn Fein in Westminster Platz genommen hat. Frau Winkringham ist eine frühere Lehrerin, die sich um die Organisation der englischen Frauenbünde große Verdienste erworben hat und als große Rednerin gilt. In der Wahlkampagne hat sie von ihrer Beredsamkeit indessen keinen Gebrauch gemacht, da sie noch in Trauer um ihren Gatten war, und deshalb nicht zu stark hervortreten wollte. Sie überließ es daher ihren Freunden und Freundinnen, für sie zu werben. Lady Astor bezeigte ihre Freude über den Sieg von Frau Winkringham, die ihren Platz in der Kammer neben dem der Kollegin wählte.

* * *

Sprechende Filme. In der „Köln. Zeitung" berichtet William Bayard Hale über eine Zusammenkunft, die er in Stockholm mit den berühmten skandinavischen Gelehrten Swante Arrhenius und Prof. Montelius hatte. Dabei wurde ihm ein Film vorgeführt, auf dem Prof. Montelius während eines Vortrages zu sehen war, am Katheder stehend, auf dem Podium herumgehend, wobei man gleichzeitig seinen Vortrag Wort für Wort laut und deutlich hörte. Es handelte sich hierbei nicht um eine zeitgleiche grammophonische Aufnahme und Wiedergabe des Wortes mit dem Bild, wie dies mit unzureichendem Gelingen schon mehrfach versucht worden ist. Hier ist das 1914 von einem englischen Physiker zuerst ermittelte Verfahren angewendet worden, Laute und Schallwellen durch Licht zu fixieren und zu reproduzieren. (Das Hilfsmittel dazu ist das merkwürdige Element Selen, das auch in der Bildtelegraphie eine große Rolle spielt. Der englische Physiker hat damit 1914 versucht, „sprechende Bücher" für Blinde herzustellen.) Die Anwendung für den sprechenden Film, das „Filmphotophon", stammt von Sven Arson Bergland. Das Ergebnis soll vollkommen sein.

* * *

Spanisch ist Trumpf. Gegenwärtig ist in der englischen Hauptstadt alles Spanische Trumpf. Ueberall hört man spanische Musik, und auch die Mode zeigt starken Einfluß des Spanischen. „Wir haben spanischen Besatz auf den Kleidern, spanische Kämme im Haar", erklärte eine bekannte Tanzlehrerin dem Mitarbeiter eines Londoner Blattes, „und ebenso ist die spanische Mode, das Haar über der Stirn hoch und leicht gewellt bis tief über die Ohren herabzuziehen, allenthalben beliebt. Natürlich macht sich der spanische Einfluß auch auf die Tänze sehr stark bemerkbar, und besonders gern wird heute ein volkstümlicher spanischer One-Step getanzt. Es gibt schon eine ganze Reihe englischer Frauen, deren Kleidung, Haar und — Zigarette sie zu einem recht brauchbaren Modell für das übliche Bild der Spanierin machen würden; fehlen nur noch die Kastagnetten, aber die werden auch sicher mit den nächsten spanischen Tänzen ihren Einzug halten. Manche bringen diese Vorliebe für alles Spanische geradezu mit der Gewohnheit des Zigarettenrauchens unter den Damen in Verbindung. Es scheint, daß die englischen Damen, wenn sie eine Zigarette zwischen den Zähnen halten, sich schon halb als Spanierin fühlen und sich dann natürlich bemühen, dies auf der ganzen Linie zum Ausdruck zu bringen.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Abschied unserer Soldaten vom Rhein.

(Ein Phantasiebild, das der Wahrheit entsprechen dürfte.)

Noch einen Trunk! Prosit, ihr Kameraden!
Das Herz ist froh und wehmutsvoll gestimmt!
Heimwärts die Fahrt nach westlichen Gestaden,
.... und doch, — wie ungern man hier Abschied nimmt.

Es ist so Vieles uns ja klar geworden
Und grub sich tief in unser Herz hinein —
— In ihm gedenken wir wohl allerorten
Der schönen Zeit am grünen, deutschen Rhein!
Da war nichts mehr von Feindschaft und Gefahren;

Die wir bekämpft, sie wurden uns vertraut.
Was man auch sagte in vergang'nen Jahren,
Wir haben sie in and'rem Licht geschaut.
— Und wer da sah ihr bitt'res, schweres Ringen

Und all die Not des Volkes rings umher,
Der wünscht, es möge ihnen Hilfe bringen
Das reiche Heimatland dort überm Meer!
— Noch einen Trunk! — Prosit, ihr Kameraden!

Gar trock'nen Zeiten wir entgegengeh'n —
— Und denen, die zur Wiederkehr uns laden,
Als Freunde, — ein „Auf Wiedersehn!"

Geo. Giegold.

Der Kampf für den Nickel.

— Es ist Aussicht dafür vorhangen, daß der Nickel auf unserer Straßenbahn doch wieder zu Ansehen und Geltung gelangt. — Den Streitern im Kampfe für die Wiederkehr dieser Münze als Obolus für Benützung der Straßenbahn hat sich ein gewichtiger Kämpfer zugesellt, der den Millionen-hamsternden Straßenbahnmagnaten zu Gewissen reden wird: Hiram Johnson. — Nachdem er die New Yorker Millionenschieber aus ihrem unpatriotischen, der öffentlichen Wohlfahrt widrigen Geldwahnsinn aufgerüttelt, will er unseren Straßenbahnaktionären Herz und Nieren prüfen. — Chicagos Bürgerschaft kann sich dazu beglückwünschen, namentlich auch, wenn dadurch diejenigen Politiker, welche auf Seite und zu Gunsten der Straßenbahnmagnaten bis jetzt aus dem Dunkel heraus ihre Fäden spannten, in die richtige Beleuchtung gerückt werden.

— Es geht doch nichts über die gegenseitige Höflichkeit im menschlichen Leben. — Bostoner Prediger der englischen Kirchen hatten den Arbeiterführern der Mörtelträger ihre Kanzeln zur Verfügung gestellt, damit sie von diesen aus durch Ansprachen an ihre Unionmitglieder der Arbeiterfrage auch vom religiösen Standpunkt aus näher treten. — Daraufhin hat die Mörtelträgerunion ein Schreiben an die Pastoren gerichtet, in welchem sie freundlichst eingeladen werden, sich für die Dauer eines Arbeitstages am Mörteltragen zu beteiligen.

Die gute Tante mit Phantasie
Macht gern in Franzosensympathie.
Mit fetten Lettern am Sonntag noch
Bezüglich der Ankunft des Generals Foch:
Ganz Chicago hätt' ihn willkommen geheißen!

Es wäre wohl schwer, das zu beweisen!
Denn gar viele denken und sagen es offen,
Daß von der Freundschaft sie nichts Gutes erhoffen.

Ein Teil auch tat mit aus Höflichkeitspflicht,
Aus „innerem Jubel" ganz sicher nicht!

— Die „United Preß" berichtet einige der Kraftstellen aus Billy Sunday's Predigt in der Centenary Methodistenkirche in St. Louis am letzten Sonntag, welche wir (mit unseren eigenen Ansichten darüber) hiermit zum Abdruck bringen:

— „Vernehmt es von Billy Sunday! — Die Welt geht zur Hölle! — Man kann schon den Rauch des Satans riechen!"

(Das kommt jedenfalls davon, daß der Spanferkel immer näher an ihn herankommt!)

— „Nehmt Euch in Acht, ihrgoldhungrigen, scheinheiligen Sünder. Sogar der Tod wird freudig erröten, wenn er Euch von hinnen holt!"

(— Manchmal, wie hier z. B., spricht Billy mit sich selber!)

— „Wenn das so fortgeht, wird sich in 250 Jahren die ganze Welt in ein Narrenhaus verwandelt haben!"

(— Er merkt's an sich, was kommt!)

— „Wir leben nur noch dem Vergnügen, der Sucht nach Ruhm, Schönheit und Macht!"

(— Stimmt Alles! — Nur die Tantiemen für Billy hat er vergessen!)

— „I. bin krank und angewidert über alle Maßen von diesen glattgesichtigen Fratzen dieser neunmal klugen Menschen, welche sich Christen heißen!"

(— Auswandern, Billy, auswandern! — Immer einsteigen, Billy Sunday, in die Riesen-Rakete, welche jener Professor binnen Kurzem nach dem Mond abschießen will und — „farewell" Billy, — „farewell"!)

Zeitungshumor.

— Verhandlungen über Scheidungsklagen sind wie Kleider mit der Innenseite nach außen. (Rochester Times.)

*

— Großer Enthusiasmus unter den Junggesellen! Man beabsichtigt, sie zur Adoption von Waisenkindern aufzufordern. (Chicago News)

— Die Leichenbestatter haben nicht mehr dasselbe Interesse für die Jagdsaison, als früher. Der Autosport liegt ihnen jetzt näher und ist bedeutend ergiebiger. (Des Moines Register.)

— Wenn die Passagierraten für Los Angeles nicht bald heruntergehen, wird man sein Reisegeld in warmen Unterkleidern anlegen und hier bleiben. (Akunda Standard.)

— Wenn Präsident Ebert statt des Sattlerhandwerks das der Kabinettmacher gelernt hätte, würde das gegenwärtig Deutschland von großem Nutzen sein. (Saginaw News.)

Reinfall.

Mein Freund, ein guter Nervenarzt,
Lud jüngst mich zu sich ein
In seine Villa vor der Stadt
Auf eine Flasche Wein.
Im Lauf des Abends legte er
Ins Grammophon am Tisch
Die allerneuste Platte ein,
Und los ging's mit Gezisch.
Dann folgte wüster Redeschwall
Von Krieg und Politik,
Von Steuern, Liebe, Religion —
Weiß Gott, in einem Stück.
„Verdammt", sprach ich, „das geht ja zu
Auf Deinem Grammophon
Wie bei dem Sprachenwirrwarr einst
Am Turm zu Babylon.
„Aus welcher Irrenanstalt stammt
Die Aufnahme denn, Heinz?"
„Die, Freund? Von Eurem — Stammtisch jüngst
Des Nachts so gegen eins."

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Ein politischer Sensationsprozeß in Danzig.

Von Dr. W. Brönner.

Danzig, 12. Okt. 1921.

Nach nicht weniger als acht Tagen Verhandlung ist soeben vor dem Danziger Schwurgericht ein Prozeß zu Ende gegangen, der ebenso sensationell wie juristisch und politisch interessant war und möglicherweise für die inneren Verhältnisse des Freistaates Danzig noch von großer Wichtigkeit wird. Es war ein Prozeß gegen zwei Mitglieder des Danziger Volkstages, die kommunistischen Abgeordneten Rahn und Schmidt, die man am 4. August durch Schutzpolizisten aus dem Parlamentssaal abgeführt und seitdem in Haft gehalten hatte. Sie sind je zu einem Jahr Festungshaft und zur Tragung der natürlich beträchtlichen Kosten des Verfahrens verurteilt worden, weil sie nach dem Spruch der Geschworenen schuldig waren, „es unternommen zu haben, eine gesetzgebende Versammlung, nämlich den Volkstag der Freien Stadt Danzig auseinander zu sprengen oder die Versammlung zur Fassung oder Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen". Der Ausgang des Prozesses gibt also von den Grenzen der parlamentarischen Immunität einen ganz anderen Begriff, als man gemeinhin gehabt hat. Wenn die Rechtsauffassung des Danziger Schwurgerichts allgemein wird, werden es die parlamentarischen Minoritäten künftighin beträchtlich schwerer haben als bisher, sich kraft des Mittels einer mehr oder weniger wüsten Obstruktion der Majorität gegenüber durchzusetzen. Mit dem Pultdeckelgeklapper und Tintenfaßwerfen, dem Tuten auf Kindertrompeten, mit Ohrfeigen und anderen Raufereien in den parlamentarischen Sitzungssälen, mit dieser ganzen Romantik wird es vorbei sein. Die sozialdemokratische Presse Danzigs hat diese Wandlung sofort in die Formel gekleidet, „das Parlament wird an den Polizeibüttel ausgeliefert", „der Staatsanwalt wird zukünftig Wächter über Anstand und Benehmen der Volksvertreter und bringt auf ihre Auslieferung, wenn sie die von ihm als zulässig erachtete Grenze der Obstruktion überschreiten". In Danzig besonders werde man damit rechnen müssen, „daß der Staatsanwalt zukünftig jede Obstruktion als Nötigung zur Unterlassung oder Fassung von Beschlüssen beurteilt und kurzer Hand unter Strafe stellt."

Man hätte den Prozeß und seine Vorgeschichte filmen können, so wie sie beide waren, ohne jede Ueberarbeitung: zwei Volksvertreter als Angeklagte, zwei Kommunisten, eine Bank mit Geschworenen, zahllose Volksvertreter aus allen Parteien und viele Mitglieder der Regierung als Zeugen, von den zwei Verteidigern, der eine früher kurze Zeit Justizminister und unabhängiger Sozialist. Der Tisch, vor dem im Parlamentssaal die Senatoren saßen, sozusagen als Schauplatz der inkriminierten Handlung im Schwurgerichtssaal aufgebaut, die Zeitungen aller Parteien täglich voll Seiten langer Bericht, das ganze Freistaatpublikum als Zuschauer und irgendwie als Partei, wenn auch nicht im Schwurgerichtssaal. Denn der Prozeß hatte seinen politischen großen Hintergrund, der sich wie ein Kulissenaufbau von tiefer und ernster Perspektive hinter der Szenerie des Gerichtssaales aufrichtete.

Was hatten die beiden Angeklagten getan? Sie hatten sich in Reden und Gesten ein wenig sehr volkstümlich im Volkstage aufgeführt. Sie waren vorne dran, als die radikalen Oppositionellen die Regierungsbank und einzelne Redner aus dem Hause beschimpften und bedrängten. Sie hatten mit den Fäusten herumgefuchtelt, sie hatten am Rednerpult gerüttelt, sie hatten dem deutschnationalen Abgeordneten Niehuus ein Glas Wasser über das Manuskript und den Rock gegossen und einer von ihnen hatte denselben Herrn Niehuus an beiden Schultern gepackt und nach rückwärts gedreht, damit er sehen sollte, daß der Präsident schon den Kopf bedeckt und damit die Sitzung aufgehoben hatte. Daß das alles war, ist wenigstens die Auffassung oder Darstellung der Angeklagten und ihres Anhangs gewesen. Und nun höhnen sie: deswegen habe man zwei Volksvertreter, deren Immunität sonst aller Welt heilig sei, durch Polizeischergen in ein Zwing Uri werfen lassen, dem Staatsanwalt und einem Geschworenengericht ausgeliefert und nun auf ein Jahr in die Festung geschickt. Als ob es möglich wäre, mit einem Glas Wasser ein Parlament auseinander zu sprengen, als ob es möglich wäre, eine gesetzgebende Versammlung zur Fassung oder Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen, wenn an einem Pult gerüttelt, wenn ein Redner einfach um seine Achse gedreht wird und vor allen Dingen, wenn eine gesetzgebende Versammlung garnicht mehr gesetzgebend versammelt ist, da ihr Präsident den Hut aufgesetzt und sich bereits zum Gehen gewandt hat. Der Staatsanwalt hat selbst erklärt, der Tatbestand so bewertet, sei eine Lappalie, man müsse die Dinge sehen in ihrem Zusammenhange.

Ja der Zusammenhang! Alle die an diesem Prozeß beteiligt waren, Ankläger und Angeklagte, Richter und Verteidiger, die Zuschauer auf dieser und die Zuschauer auf jener Seite, alle haben die Dinge — in ihrem Zusammenhang gesehen. Dadurch konnte in die Beurteilung leicht etwas Unzuverlässiges kommen, dadurch hat der Prozeß politische und soziale Erregungen ausgelöst, die uns vielleicht nicht bekömmlich sein werden. Aber es ist zuzugeben, eine Bewertung der Affäre vom 4. August im Danziger Volkstag ohne Berücksichtigung der Zusammenhänge würde der Wahrheit erst recht nicht näher kommen. Nach Ansicht der Angeklagten und ihres Anhanges hatten es die bürgerliche Parlamentsmajorität und die in der Hauptsache rechtsstehende Regierung darauf abgesehen, der verhaßten radikalen Opposition der Kommunisten eins auszuwischen, sie wollten die kommunistischen Führer unschädlich machen, noch ehe sie wußten, welcher Anlaß sich dazu bieten würde, aber am 4. August sollte es sein. Nach Auffassung der andern hatten die Kommunisten die Absicht, Regierung und Parlamentsmajorität zu stürzen, so oder so, und zwar auch am 4. August. Wenn es eine Kundgebung auf der Straße nicht schaffte, sollte es ein Generalstreik, und als auch der versagte, sollte es der Terror im Parlament, und die Vertreter dieser Ansicht sind überzeugt, daß der Anschlag nicht nur geplant war, sondern auch gelungen wäre, wenn nicht ihr rechtzeitiges Eingreifen die Katastrophe verhindert hätte. Jeder Teil behauptet vom andern, jener habe ihn provoziert, sein Verhalten sei nur eine Reflexbewegung der Notwehr gewesen. Wer weiß es! Vielleicht haben sie beide in Putativ — Notwehr gehandelt. Abgeordnete der äußeren Linken sollen anderen am 4. August geraten haben, das Haus nicht zu betreten, es herrsche dicke Luft, es könne leicht etwas platzen, es war gesagt worden, die Bregen der Senatoren müßten an die Wand spritzen und hier wird nicht mehr verhandelt. Das ist freilich nicht so ganz harmlos wie ein Glas Wasser, aber einige meinten wohl, das gehöre so zum kommunistischen Jargon und sei nicht so bösartig, wie es sich anhört. Jedenfalls hatten Mehrheit und Regierung zum Schutze des Parlaments vorsichtshalber Polizei in das Haus gelegt. Gerade darüber behaupten nun die Kommunisten, seien sie in Wut geraten, und wenn sie jede Verhandlung an diesem Tage haben verhindern wollen, so haben sie es nach ihrer Darstellung lediglich gleichfalls getan — zum Schutze des Parlaments vor dem Polizeiknüttel.

Nun möglichst kurz die Vorgeschichte! Der Danziger Senat hatte durch Verordnung die Getreidewirtschaft neu geregelt und den Freistaatlandwirten eine Lieferungsumlage von 10,000 Tonnen vorgeschrieben, das Mehr des Bedarfs hätte im freien Handel und durch Ankäufe im Ausland aufgebracht werden müssen. Die Opposition erblickte in der geringen Pflichtmenge von 10,000 Tonnen eine wucherische Verteuerung des Brotgetreidebedarfs um nicht weniger als 50 Millionen Mark. Die Freistaatlandwirte könnten beträchtlich mehr liefern, aber der Senat wünsche, daß sie für ihre Mehrproduktion im freien Handel höhere Preise erzielen können als 2100 Mk. für Roggen und 2300 Mark für Weizen. Die Opposition hat die Genugtuung gehabt, daß nach einiger Zeit der Senat bekannt machte, infolge des guten Ernteausfalls sei die Umlage auf das Doppelte erhöht worden. Wegen dieser Getreidebewirtschaftungsneuregelung im Verordnungswege und ohne Beteiligung des Parlament sowie wegen einiger Steuermaßnahmen der Regierung beabsichtigten am 2. August die Kommunisten, Unabhängigen und Sozialisten unter freiem Himmel gegen die Regierung zu demonstrieren. Diese Demonstration wurde verboten und die Abgewiesenen verkündeten auf den nächsten Tag den Generalstreik. Die Regierung bot die Technische Nothilfe, die Einwohnerwehr und die Schutzpolizei in ganzer Stärke auf und die Wirkungen der Generalstreikparole blieben aus. Weder auf Straßen noch in Betrieben kam es zu Störungen oder Zwischenfällen. Dafür ereigneten sich am 4. August die Zwischenfälle im Volkstag, die in der Schwurgerichts-Verhandlung ihr Nachspiel fanden. Der Präsident des Volkstages hatte sich angesichts der allgemeinen Bedrohlichkeit der politischen Situation an jenem Tage damit einverstanden erklärt, daß eine Abteilung Schutzpolizei in das Haus gelegt wurde und hatte dem Polizeisenator Schümmer vom Zentrum, einem früheren Gewerkschaftsbeamten, Vollmacht erteilt, im Falle es nötig würde, selbständig die nötigen Maßnahmen zu treffen. Die Entscheidung darüber, wann und ob es nötig würde, glaubte er sich vorbehalten zu haben. So kam eine Abteilung Schutzmannschaft ins Parlamentsgebäude. Als nun die Situation schwül wurde, als die Kommunisten Senatstische und Rednertribüne umtobten und dabei auch das armselige berühmte Glas Wasser vergossen, setzte der Präsident Hochschulprofessor Geheimrat Dr. Mathaei den Hut auf und wandte sich zum Gehen. Gleichzeitig ließ der Polizeisenator Schümmer seine Schupomannschaften eintreten und Rahn und Schmidt festnehmen und abführen. Der Präsident legte sein Amt nieder, der Senat erklärte, er stehe und falle mit Schümmer, die Majorität des Parlaments und dem Anscheine nach auch des Publikums, war auf Seiten des Senats, denn die Verkündung des Generalstreiks war in weiten Kreisen der Bevölkerung als eine starke ungerechtfertigte Herausforderung Unbeteiligter empfunden worden.

Nun haben sich aber die Köpfe von neuem durch die Gerichtsverhandlung und wegen der Rechtsgründe erhitzt, aus denen man Rahn und Schmidt den Prozeß gemacht hat. Die Sympathien für die Radaupolitik der Kommunisten war im Freistaat nicht weit verbreitet und daß man ihnen das Handwerk legte, das wünschten weit mehr Leute, als heute Leute die Mittel billigen, mit denen man ihnen dieses Handwerk gelegt hat. Die Handhabe für die Anklage und Verurteilung lieferte nämlich der Paragraph 105 des nach Danzig über-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Frau E. W. — Sierra Morena ist der Name eines Gebirges in Spanien. Bolero ist der Name eines spanischen Nationaltanzes. Jota ist der Name des Buchstabens i im griechischen Alphabet.

A. N. — Wir raten Ihnen, Ihren in Deutschland wohnhaften Verwandten keine Zigarren zu Weihnachten zu schenken, denn diese werden auch als Liebesgabe nicht mehr zollfrei eingelassen. Der zu zahlende Zoll ist sogar so hoch, daß gar manche sich gezwungen sehen, die Gabe zurückzuweisen. Schicken Sie Ihren Angehörigen Geld, so können sie für so viele Zigarren dafür kaufen wie sie wollen. Für die 10 Cents, welche Sie hier für eine solche „Rauchrolle" bezahlen, bekommt man heute in Deutschland etwa 25 Mark, da man dort aber für 2 Mark ein ganz rauchbares Kraut erstehen kann, so kommt man auf diese Weise etwa 12½ mal so weit.

G. N. — So leid es uns tut, wir müssen Ihnen mitteilen, daß Sie gegen den allzu geldgierigen Hausbesitzer nichts ausrichten können. Er kann die Miete so oft erhöhen, wie es ihm beliebt, nur muß er Sie 60 Tage (nicht sechs Monate) zuvor davon in Kenntnis setzen. Daß Sie ihm stets pünktlich Ihren Tribut entrichteten, kommt dabei gar nicht in Betracht.

W. B. — Sie haben leider Recht, man kann von der besagten Vereinigung, welche sich die Schürung des Hasses gegen Deutschland und alles was deutsch heißt, zur Hauptaufgabe gemacht zu haben scheint, alles Mögliche erwarten. Daß die Dame sich durch den ehemaligen Soldaten in ihrem Sammelwerke stören ließ, ist doppelt betrüblich.

W. B. — Jedes in New York einlaufende Schiff muß auf der Quarantäne-Station halten und dort so lange warten, bis es von den Sanitätsbeamten untersucht wurde. Ebenso hierum wird es sich bei der „Bayern" handeln. — Der Zoll ist nicht „schon draußen", sondern in Amerika zu bezahlen. — Der Zoll auf Aluminium beträgt 15 Prozent des Wertes.

A. H. — Der Mieter muß, wenn er ausziehen will, dem Hausherrn 60 Tage zuvor davon in Kenntnis setzen.

Luckac., Hermitage Ave. — Ihre Eltern müssen sich zunächst von der österreichischen Regierung in Wien einen Auswanderungspaß besorgen und sich dann das Visum des dortigen amerikanischen Konsuls besorgen, wofür sie 10 amerikanische Dollars zu bezahlen haben werden. Sie müssen auch dabei angeben, daß sie sich zu ihren hier wohnenden Kindern begeben wollen. Für Sie empfiehlt es sich, vor einem Notar ein sogenanntes „Affidavit" aufzusetzen, in welchem Sie erklären, daß Sie ihre alten Eltern zu sich zu nehmen wünschen. Sie werden sich verpflichten müssen, für sie zu sorgen, damit sie nicht später einmal vielleicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen. Das ist ja in diesem Falle gewiß nicht zu befürchten, aber die amerikanische Regierung aber verlangt Bürgschaft dafür.

M. K. — Dem Gesuche um das Patent ist der Betrag von $15 beizuliegen, und bei der Gewährung sind dann weitere $20 zu bezahlen. Sie bedürfen unbedingt eines Patentanwalts, da nur dieser mit allen Einzelheiten vertraut ist. Eine Liste finden Sie auf Seite 547 und 548 des klassifizierten Telephonadreßbuches.

J. H. — Fritz Kreisler ist aus Wien gebürtig, Kubelik ist ein Böhme. Wann und wo der großherzoglich hessische Kammervirtuose Burmester geboren wurde, können wir Ihnen leider nicht sagen; vielleicht kann uns einer der Leser Auskunft geben.

E. M. 200. — Herr Max Kohn, 1910 ...son Ave., Präsident der Tubal Chemical Co., 34. und Iron Str., Tel. Lafayette 1200, teilt uns mit, daß in seiner Fabrik Lederkohle gemacht wird. Sie können sie also von ihm beziehen.

T. A. — Es fragt sich, was für ein Uebereinkommen Sie mit der Hauseigentümerin getroffen hatten. Daß der vorige Inhaber der Wohnung Ihnen sagte, die Bodenkammer gehöre mit zu dieser, genügt nicht. Bei etwaigen Streitigkeiten werden Sie, den in Ihrem Briefe enthaltenen Angaben nach, wahrscheinlich den Kürzeren ziehen.

John Sch. — Das Gehalt der Aldermen beträgt $5000 das Jahr. Früher belief es sich nur auf $3500, es wurde aber anfangs dieses Jahres erhöht. Diese Angabe gilt nur für die neu beziehungsweise wiedererwählten Stadtväter, denn unter dem Gesetz muß das Gehalt der alten bis Ablauf ihres Termins unverändert bleiben, man wußte sich aber dadurch mit zu helfen, daß man Ihnen die Anstellung eines Sekretärs, der $1500 bezieht, gestattete. Natürlich wurde der Sekretärsposten dann irgend einem Familienmitglied übertragen.

Lake Geneva. — Ein in deutscher Sprache gedrucktes Büchlein, aus welchem Sie alle nötige Belehrung für die Bürgerprüfung schöpfen können, bekommen Sie für wenige Cents bei Kölling & Klappenbach, 206 West Randolph Str.

John K., Maywood. — Es handelt sich offenbar um einen Angestellten des staatlichen Departements für öffentliche Wohlfahrt. Den Namen konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen.

Alte Abonnentin. — Wenn der Fall erledigt ist und der Angeklagte entweder freigesprochen wurde oder aber seine Strafe erhielt, so sind Sie Ihrer durch die Bürgschaftsstellung übernommenen Verpflichtung entbunden. Sie sollten also an zuständiger Stelle genaue Erkundigungen einziehen.—Das Testament ist erst nach Ihrem Tode im Nachlaßgericht einzureichen.

H. Z. — Der Briefkasten ist nicht dazu da, einen Käufer für Ihre geschnitzte chinesische Elfenbeinvase zu finden, wir müssen Sie vielmehr an die Anzeigen-Abteilung verweisen. — Eine Liste von Antiquitätenhändlern finden Sie im klassifizierten Telephonadreßbuch.

Chicago Lawn. — Es gibt in Chicago eine ganze Reihe von Fabriken, in welchen Haus- und Küchengeräte aus Aluminium hergestellt werden, einige Deckel für Ihre Pfeffer- und Salzbehälter machen zu lassen würde aber viel zu kostspielig sein. Wenden Sie sich an irgend ein Geschäft in Ihrer Nachbarschaft, welches derartige Gegenstände führt.

F. A. Sch. — Ihre Annahme, daß man für $11 eine Million russischer Rubel bekommen, ist eine irrige. Dem heutigen Kurs nach kann man für $12.50 10,000 Rubel erstehen.

Jacob Sch. — Wer wendet sich denn aber auch an einen Pferdedoktor, um einen gebrochenen Arm einzurichten? Da jener mit Ihrer Zustimmung die Arbeit ausführte, so gut er es eben konnte, werden Sie ihm auch wohl die verlangten $10 bezahlen müssen. Daß nach der Aufnahme von Röntgenbildern im Hospital die Knochen neu gerichtet werden mußten, kommt dabei nicht in Betracht.

M. H. — Lassen Sie den „Abstrakt" bei der Title & Trust Co. oder einem mit Grundeigentumsangelegenheiten gründlich bekannten Anwalt untersuchen, das ist das einzig Zuverlässige.

W. K. — Der städtische Aichmeister hat mit der Untersuchung der Kohlen nichts zu tun, er stellt nur fest, ob richtiges Gewicht geliefert wurde. Wenn Sie glauben, daß Sie eine minderwertige Qualität erhalten haben, beschweren Sie sich bei Ihrem Kohlenhändler damit er Ihnen einen niedrigeren Preis berechnet. Sie können ja die Zahlung verweigern, aber es ist zu befürchten, daß Sie bei einem etwaigen Prozeß den Kürzeren ziehen.

Jacob B. K. — Es gibt mehrere Terra Cotta Fabriken in Chicago, darunter die der American Terra Cotta & Ceramic Co., 1701 Prairie Ave.; der Midland Terra Cotta Co., W. 16. Str. und S. 54. Ave., und der Northwestern Terra Cotta Co., 2525 Clybourn Ave.

Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann. Telephon: Superior 4819

Dienstag, den 8. November, abends 8:15
Erster Columbia Damenklub Abonnements-Abend.

„Der Schöpfer".
Schauspiel von Hans Müller.

Mittwoch, den 9. November, zum letzten Mal:
„Schwarzwaldmädel"
Operette. Musik von Leon Jessel.

Donnerstag, 10. November, zu Schillers Geburtsfeier!
„Die Räuber".

Spezial-Verkauf
Zum Ausverkauf:
Tulpen
Riesige große Zwiebeln, alle Sorten und Farben; einfache und doppelte, frühe und späte.

Narzissen
gelbe, weiße und gemischte, doppelte und einfache.

Alle obigen Blumenzwiebeln, nur
35c das Dutz.

Henry Schoellkopf Sons
309 311 W. Randolph Str.
8nov*X

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Lydia Wiese, geb. Rucktaschel,

am 6. November im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Nov., 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 3412 Armitage Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Wiese, Gatte. **Albert Wiese jr.,** Sohn. **Frau Minnie Hunsicker** und **George** und **Henry Rucktaschel,** Geschwister. **Murill** und **Carl Wiese,** Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine inniggeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Bosenbecker, geb. Voigt,

am Samstag, den 5. Nov. 1921, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1830 Dayton Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Bosenbecker, Gatte. **Jacob** und **William,** Söhne. **Frau Elsie Green,** Tochter; nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Franziska Biewer, geb. Engelbardt,

im Alter von 42 Jahren und 10 Monaten am 5. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. November, vorm. 9:30, vom Trauerhause, 425 Eugenie Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Biewer, Gatte. **Frances, Elizabeth, Joseph, John** und **William,** Kinder. **Franziska Engelhardt,** Mutter; nebst Geschwistern u. Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Paul Ufer

im Alter von 53 Jahren in seiner Wohnung 4547 Champlain Ave. am 7. November 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Sprevne's Kapelle, Nr. 6328 Cottage Grove Ave. Donnerstag nachmittag um 2 Uhr nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und **Mathilda Ufer, geb. Günther,** Eltern. **Rudolph Ufer,** Bruder. **Frau Clara Wappler, Frau Emma Kowalke, Frau Hedwig Wappler** und **Frau Anna Klein,** Schwestern, nebst Verwandten.

Um näheres bitte aufzurufen Fairfax 2900. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Paul Languisch

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1531 S. Kilbourne Ave., mit Autos nach Bethania. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Agnes Languisch, geb. Plowman, Gattin. **Paul, Thomas** und **Rudolph,** Söhne. **Mary** und **Rudolph Languisch,** Eltern. **Rudolph, Frank, Alfred, Eddie, Frau Lizzie Jasvert, Minnie Benson, Edna** und **Meta Trapp,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Stephen Krumenaker,

Sohn des kürzlich verstorb. Stephen Krumenaker sr., im Alter von 13 Jahren 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Nov., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1963 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Krumenaker, geb. Pfeut, Mutter. **Katharina,** Schwester; nebst Verwandten. modi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte

Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 6330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois Telephon: Evanston 4260

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Martin Litwig

am Montag, 7. Nov., im 51. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10. Nov., 1.30 Uhr nachm., vom Trauerhause 3559 Süd Western Boulevard, nach der Ev. Luth. Andreas Kirche, 37. Str. und Honore. Beerdigung auf dem St. Lukas Gottesacker. Tief betrauert von:

Emma Martha Litwig, geb. Bittner, Gattin. **Edward, Herbert** und **Lillian Litwig,** Kinder, nebst Verwandten und Freunden.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Ruhe in Frieden!
dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter und unsere Großmutter

Mary Panneberg

(Mutter der verstorbenen Robert Panneberg und Frau H. Koppelmann) am Montag, 7. Nov. 1921 im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 10. Nov., um 2 Uhr nachm. von dem Hause ihrer Tochter, Frau F. J. Stark, 5682 Ridge Ave. (Begräbnis privat) nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau F. J. Stark, Tochter. **Frau Dorothy Dempsey, Hermann Koppelmann** und **Frau Lulu Le Vieus,** Enkelkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Großmutter

Emma Wiese, geb. Haack,

am 8. November im Alter von 48 Jahren und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 11. Nov., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause 2528 Cortez Str. nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel Wiese, Gatte. **Ernst, Erna Wurm, Olga, Edwin** und **Martha Wiese,** Kinder. **Frau Emma Wurm,** Schwiegertochter. **Ethelain Wurm,** Enkelkind. **Frau Henrietta Haack,** Mutter. **Hermann Haack,** Vater, nebst Verwandten. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Cathrine Lasse, geb. Schiltz,

selig im Herrn gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 11. Nov., um 9 Uhr vorm. vom Trauerhause 2893 Archer Ave. nach der Unbefleckten Empfängniskirche, 31. und Moßprat Str., und dann nach dem St. Marys Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Molitor, Frau Francis Hill, Frau Emma Breier, Frau Marie Emerson und **Michael Lasse,** Kinder.

Ehrenmitglied des Luxemburger Schwestern-Bundes.

Wisconsin Zeitungen bitte zu kopieren dimido

Todesanzeige.

Treue Schwester-Loge Nr. 79

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carolina Bosenbecker

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9. Nov., um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 1830 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphina Peters, Sekr.

Todesanzeige.

Teutonia Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carolina Bosenbecker

am 6. November gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 9. Nov., 1 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1830 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof.

Louise Balderman, Präsidentin.
Marie Butensyhen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freundschafts-Loge Nr. 72, D. O. H.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Lydia Wiese

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 10. Nov., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause 3412 Armitage Ave. nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten sind gebeten, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Rosa Michelson, O. B.
Elisabeth Kautz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Den Beamten und Schwestern der Johanna Society die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Carolina Bosenbecker

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9. Nov., punkt 1 Uhr nachm. Die Mitglieder versammeln sich um 12.45 in 1830 Dayton Str., und die Beamten versammeln sich in der Logenhalle punkt 12.30.

Johanna Miller, Präsidentin.
Helen Kueshell, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Kohler, geb. Ruby,

am 7. November im Alter von 69 Jahren 11 Monaten selig im Herrn verschied. Beerdigung am Donnerstag nachm. um 3 Uhr von der Kapelle 2410 W. North Ave. nach Wunder's Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dimi **Sam** und **Louise Kohler,** Kinder.

Zur Erinnerung

In traurigem und liebevollem Andenken an unsere liebe Mutter

Frieda R. Kuehne,

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Margarethe R. Wendt und **Walter H. Kuehne.**

Leset die „Sonntagpost".

Hochkritisch.

Lage bezüglich der irischen Friedensunterhandlungen außerordentlich ernst.

Lloyd George mag gehen.

Ulster-Kabinett nach London beschieden. — Falls es Vorschläge Englands ablehnt, dürfte Lloyd George seine Drohung wahrmachen und zurücktreten. — So glaubt man vielfach in London. — Weitere Konferenz mit Sir James Craig auf Donnerstag anberaumt. — Was eine Zeitung in Belfast über die Lage denkt.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 8. Nov. Die Mitglieder des Ulster-Kabinetts sind von ihrem Premierminister, Sir James Craig, nach London beschieden worden, um Vorschläge in Erwägung zu ziehen, die seitens der englischen Regierung in Verbindung mit dem für Irland angestrebten Frieden gemacht wurden. Eine weitere Beratung zwischen Lloyd George und Sir James Craig ist auf Donnerstag nachmittag anberaumt. Aus diesen, amtlich erfolgten, Ankündigungen scheint hervorzugehen, daß eine Klimax bezüglich der irischen Friedensverhandlungen unmittelbar bevorsteht. In amtlichen Kreisen wird offen zugestanden, daß die Lage sich höchst kritisch gestaltet habe.

Von Ulster hängt es, nach der Ansicht der hier weilenden Sin Fein, jetzt ab, ob die Friedensunterhandlungen sich erfolgreich gestalten oder sich zerschlagen werden, und sie behaupten, daß ihre Vorschläge bezüglich Ulsters, die sie der englischen Regierung unterbreitet haben, liberal genug sind, um den Frieden zu sichern, falls Ulster ihn will.

Daß die Lage eine so ernste Wendung genommen hat, ist, wie es heißt, auf die unversöhnliche Haltung des Ulster-Premierministers Sir James Craig gelegentlich der Beratungen mit Lloyd George zurückzuführen. Er soll den Standpunkt vertreten, daß die Vorschläge, die ihm der englische Premierminister als Grundlage des angestrebten Friedens unterbreitet hat, eine Schädigung der Rechte Ulsters bedeuteten. Sollte das Ulster Kabinett sich dieser Ansicht anschließen und die Vorschläge der englischen Regierung ablehnen, so hält man es hier für möglich, daß Lloyd George seine Drohung wahr machen und aus dem Amt scheiden wird. Alles hängt infolgedessen von den auf Donnerstag anberaumten Unterhandlungen ab.

Michael Collins und George Gavan Duffy, die Mitglieder der Sinn Fein-Delegation, die sich in Dublin mit Eamonn de Valera beratschlagten, sind gestern abend von dort hierher abgereist, aber im Hauptquartier der Sinn Feiner wurde versichert, daß bei ihnen keinerlei Entwicklungen zu erwarten seien, ehe nicht die Konferenz des englischen und des Ulster Premierministers zum Abschluß gelangt sei.

Unter den Mitgliedern des Ulster Kabinetts, die nach London kommen, befinden sich John Milne Barbour, der Marquis von Londonderry, U. N. Andrews und E. A. Archdale. In ihrer Begleitung wird sich Thomas Moles, der Vorsitzer des Hauptausschusses des Ulster Parlament befinden.

Preßstimme aus Ulster.

Belfast, 8. Nov. In Verbindung mit der Entbietung des Ulster Kabinetts nach London und den Unterredungen des Ulster Premierministers Sir James Craig mit Lloyd George, bringt die „Morning Whig" die folgende typische Ansicht bezüglich der Friedensfrage zum Ausdruck:

„Daß Ulster jetzt in das Bild hineingezerrt wird, ist kein durch einen momentanen Impuls veranlaßtes Ereignis, sondern tatsächlich ein sorgfältig geplantes, ausgeklügeltes Vorgehen des Herrn Lloyd George, das er durch den Verrat von Leuten, die sich Unionisten nennen, erfolgreich gestalten möchte. Sein Plan ist ihm jedoch nicht gelungen. Wir sind davon überzeugt, daß durch den Mut und die Entschlossenheit Ulsters, dieser Plan nicht nur mißlingen wird, sondern daß auch seine Urheber aus Amt und Würden vertrieben werden."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte

Henry Hinrichs,

(Vater der verstorbenen Mrs. Lilly Hoffman), gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. November, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause 7642 So. May Str., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Hinrichs, geb. Walther, Gattin; **Mrs. Emma Behrens, Mrs. Katharine Schaefer, William Hinrichs,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Caroline Brandner

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 10. November, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 1945 Wilmot Ave. nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Brandner, Gatte; **Mrs. Carrie Holz,** Tochter; **Arthur, Clemens, Adline** und **Edward Holz,** Enkelkinder.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Kinder

Frank Hamy,

welcher am 1. November 1920, und

Mary und **Walter,**

welche uns am 8. Nov. 1920 durch den Tod entrissen wurden.

Ein Jahr ist nun vergangen
In Trauer und in Schmerz,
Daß ihr von uns geschieden,
Da bricht uns fast das Herz.
Ruhet sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Trauer wieder stillet.

Gewidmet von Euren Euch nie vergessenden Eltern **Frank** und **Mary Hamy.**
Ruhet in Frieden!

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen unseren Freunden für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Ludwig Petnick.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mary Petnick, Gattin; **Lillian** und **Florence,** Töchter.

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
— Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170.
maßirmodi*

OPER
Auditorium Theater
Sitze werden jetzt verkauft.

Montag, 14. Nov., 8 abends — „Samson und Delilah"; Muratore, D'Alvarez, Dufranne, Payan (Debut), Defrere. Dirigent: Polacco.
Dienstag, 15. Nov., 8 abends. — „Tosca"; Cavalieri (1. Auftreten), Pattiera (1. Auftr.), Baklanoff. Dirigent: Ferrari (1. Auftr.)
Mittwoch, 16. Nov., 8 abends. — „Madam Butterfly"; Mason (1. Auftr.), Pavlovska, Johnson, Rimini. Dirigent: Polacco.
Donnerstag, 17. Nov., 8 abds. — „Monna Vanna": Garden, Muratore, Baklanoff, Cotreuil. Dirigent: Polacco.
Samstag, 19. Nov., 2 nachm. — „Aida"; Raisa, Reynolds (1. Auftreten), Patiera, Rimini, Lazzari, Cotreuil. Dirigent: Ferrari.
Samstag, 19. Nov., 8 abends. — „Le Jongleur de Notre Dame." Populäre Preise (50c b. $3, plus Tax). Garden, Dufranne, Payan. Dirigent: Polacco. Gefolgt von Ballet, „A Dance Poem", mit Pavley-Oukrainsky und dem ganzen Ballet.
Reguläre Preise plus Kriegssteuer): 77c, $1, $1,50, $2, $2,50, $3, $4 und $6.
mo—do

Chicago Singverein.
Proben jeden Mittwoch Abend im Chicago Lincoln Club.
Stimmbegabte Damen und Herren sind freundlichst eingeladen, sich anzuschließen.
ok28frsondilmt

Augusta Frauenverein
26. Stiftungs-Fest
mit Bunco-Party und Agitationsversammlung, Sonntag, den 4. Dezember 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Avenue. Tickets 35c im Vorverkauf, an der Tür 50c.
nov8,26

Bulgarischer Bluttee.

Millionen gebrauchen diesen Tee, um Erkältung zu vertreiben; sie nehmen ihn dampfend heiß vor dem Schlafengehen. Er heilt Verstopfung, schwachen Magen und schwache Nieren und hilft das Blut reinigen. Verlangt ihn von Eurem Apotheker oder durch versicherte Post. 1 große Familienschachtel $1.25, oder 3 für $3.15, oder 6 für $5.25.
Adressiert: Marvel Products Company, 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.
nov8,15,25

Läßt nicht locker.

Stadtrat wird sich mit Crowe-Fitzmorris-Kontroverse befassen.

Der Stadtrat wird sich morgen nachmittag mit den Streitigkeiten zu befassen haben, die zwischen Staatsanwalt Crowe und Polizeichef Fitzmorris ausgebrochen sind. Alderman Samuel O. Shaffer von der 13. Ward, in der Herr Crowe wohnt, beabsichtigt, die Annahme einer städtischen Verordnung zu empfehlen, die bestimmt, daß der Polizeichef verpflichtet sein soll, der Staatsanwaltschaft vierzig Polizisten zur Verfügung zu stellen, und daß es dem Polizeichef untersagt sein soll, diesen Polizisten irgend welche Befehle zu erteilen und Berichte über ihre Tätigkeit von ihnen zu verlangen. Die Polizisten sollen ganz und gar der Kontrolle des Staatsanwaltes unterstehen.

Herr Crowe hat übrigens nicht auf die Annahme dieser Ordinanz gewartet und auch ohne Hilfe der Polizei seinen Kampf gegen Laster- und Spielhöhlen weitergeführt. Sheriff Peters hat ihm zwanzig Hilfssheriffs zur Verfügung gestellt, und diese haben in der vergangenen Nacht zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Hilfssheriffs unterstehen der Leitung des Sergeanten Thomas O'Malley, der kürzlich vom Polizeichef Fitzmorris vom Dienst suspendiert wurde, weil er es auf Anweisung des Staatsanwalts Crowe unterließ, dem Polizeichef Bericht über Verhaftungen zu erstatten, die er auf Anordnung des Staatsanwalts vornahm.

Die auf Aufsässigkeit lautende Klage, die Fitzmorris bei der Zivildienstbehörde erhoben hat, wird morgen nachmittag zur Verhandlung kommen, und Herr Crowe beabsichtigt dann O'Malley selbst zu verteidigen. O'Malley habe dem Befehle des Staatsanwaltes gehorcht, dem er vom Polizeichef zugeteilt wurde, wird Herr Crowe geltend machen, und erklären, ein solcher Polizist könne nicht zwei Herren dienen.

Bürgermeister Thompson will sich noch immer nicht über die Handlungsweise Staatsanwalt Crowes aussprechen, der am Samstag erklärte, der Umstand, daß er es unterließ, gegen Polizeichef Fitzmorris Stellung zu nehmen, zeige, daß er (der Mayor) sich auf die Seite der Besitzer von Laster- und Spielhöhlen stelle. Er sei mit einer Untersuchung beschäftigt, sagte der Bürgermeister, und werde eine schriftliche Erklärung abgeben, die alles enthalten werde, was er über die Angelegenheit zu sagen beabsichtige.

Leset die „Sonntagpost".

Beide am Draht.

Wie „Peggy" Joyce sich mit Gatten und Liebhaber zugleich unterhielt.

Kratzte schon im Honigmond.

Versuchte in Paris auf der Hochzeitsreise die Scheidung zu erwirken. — Muß sich im Seebad allein erholen, ohne Gatten, aber mit dem Verehrer.

Der Millionär-Holzhändler Stanley Joyce und seine Gattin Margaret Hopkins Joyce haben sich geeinigt. Sie, einst beim Bühnenvolk als „Peggy" bekannt, erhält außer allem, was der Mann ihr geschenkt hat, Kraftwagen, Diamanten, Pelze, kostbare Kleider, $80,000, auch bezahlt er ihre Prozeßkosten, hingegen verzichtet sie auf die ihr von ihm geschenkten Landsitze in Miami, Fla., und in Connecticut, und auf jedweden anderen Anspruch an den Mann.

Vor Richter Sabath wurde heute dieses von beiden Eheleuten unterzeichnete Abkommen verlesen und dann in die Verhandlung des Scheidungsprozesses eingetreten. Joyce wurde zuerst vernommen. Er schilderte, wie er die Schauspielerin hier nach dem Theater kennen gelernt und in Miami, Fla., acht Monate später, im Januar 1920, geheiratet, kurz zuvor erst erfahren habe, daß sie schon früher verheiratet, aber nicht geschieden worden sei. Die Kosten dieser Scheidung, von Sherwood Philbrick Hopkins, in Texas habe er getragen. Drei Tage darauf hätten sie geheiratet. In Miami habe er einen Landsitz gekauft und fein eingerichtet. Die Gesamtkosten seien $250,000 gewesen. Er habe den Landsitz Margaret geschenkt. Im April seien sie nach Chicago gekommen und im Blackstone Hotel zwei Wochen geblieben. Bei einem Essen in seines Bruders Wohnung habe Margaret ihn gekratzt, schon früher in den Flitterwochen in Miami, sobald sie ärgerlich geworden sei. Ferner später in Paris und in einem französischen Modebad, und zwar derart, daß er mehrere Tage nicht das Haus habe verlassen können. Im August sei er infolge Geschäfte zurückgekommen, habe aber wieder nach Paris fahren wollen. Hier habe er Andeutungen bekommen, daß die Frau ihm nicht treu sei; er habe das anfänglich nicht glauben wollen, schließlich aber eine Untersuchung veranstalten lassen und dann nichts mehr mit der Frau zu tun gehabt.

Die Privatsekretärin.

Frau Julie Sawdon, eine schnippische Engländerin, die aber französisch sprach, war von Frau Joyce kurz nach der Ankunft des Ehepaares Joyce in Paris als Gesellschaftssekretärin angestellt worden. Interessant waren die Aussagen dieser Dame heute vor Richter Sabath: Sie gestattete Frau Joyce auf deren Ersuchen, Briefe und Depeschen unter dem Namen der Zeugin anzunehmen. Diese sah darin nichts verfängliches, es schien in der „großen Welt" nichts ungewöhnliches zu sein. Die Zeugin bedauerte innerlich Herrn Joyce, der bei allem Keifen seiner Gattin ruhig und höflich blieb, auch als sie ihm mit den Nägeln ins Gesicht fuhr. Da erhielt Frau Joyce eine Chiffredepesche, unter Adresse der Zeugin, von einem Dampfer: Barton French kommt und wird in Southampton landen. Es ist ein alter Freund, vertraut Peggy der „Gesellschafterin" an. Wir empfangen ihn. Sie lassen den harmlosen Joyce in Paris, fahren nach London und treffen French bei Ankunft des Dampferzuges. Umarmung, Küsse. Joyce kommt nach London, Maggie muß sich gründlich ausruhen, aber ohne ihn. Sie und die Gesellschafterin auteln ins Seebad, wohin die Jungfer schon vorausgeschickt ist. Dort und im selben Hotel, Zimmer im gleichen Stockwerk, ist Barton French.

Täglich wird zusammengespeist, ausgefahren, man ist unzertrennlich. Joyce telephoniert täglich wegen Befindens der Gattin und wird beruhigt. Dann geht's zurück nach London, in Bath übernachtet. Dorthin telephonieren gleichzeitig Joyce und French, welch letzterer mit dem Zug heimgefahren ist. Während Maggie mit dem Gatten plaudert, hält die Zeugin für den Liebhaber die Verbindung aufrecht. Dann kommt er an die Reihe.

Als die Eheleute nach Paris zurückkommen, sucht Frau Joyce mit der Gesellschafterin einen Anwalt auf. Sie will sich von Joyce scheiden lassen, sie liebt nur Barton French.

Die Verhandlung ist noch im Gange.

Aus Vereinskreisen.

Der Rheinische Verein feiert am kommenden Sonntag in der Lincoln Turnhalle sein 31. Stiftungsfest mit Konzert, Unterhaltung und Ball und ladet zu diesem seinem Ehrentage alle seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß, der mit bekannter Umsicht und Sachkenntnis seines Amtes walten wird, betrachtet es als Ehrensache, seinen Gästen das beste vom Besten zu bieten und glaubt daher ohne Ueberhebung den Festteilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 50c.

* Allem Anscheine nach geistesgestört sprang gestern abend die 51 Jahre alte Frau Sarah Binder, 5406 Congreß Straße, aus dem Fenster ihrer Wohnung und blieb innerlich schwer verletzt auf der Straße liegen. Sie wurde in einer Ambulanz ins University Hospital gebracht.

Wiener Frauen-Hilfsverein.

Fest zum Besten der notleidenden Wiener Kinder in der Nordseite Turnhalle.

Wie schon berichtet, wird der Wiener Amerikanische Frauenhilfsverein unter der Leitung seiner Vizepräsidentin Frau Hillebrand am kommenden Sonntag, beginnend um 7 Uhr abends, in der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., sein zweites Stiftungsfest mit Kostümball abhalten. Die Not in Wien, und besonders unter den Kindern, ist noch immer unendlich groß, wie das soeben aus Europa zurückgekehrte Mitglied Frau Weniger leider berichten mußte, so daß schnelle Hilfe am Platze ist, um den armen Kindern noch eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Alle Vorbereitungen für einen genußreichen Abend sind von dem umsichtigen Komite getroffen worden. Die Musik liefert Ambergs wohlbekanntes Orchester, welches durch den Eröffnungsmarsch „Wien bleibt Wien" die Besucher in die rechte Stimmung versetzen wird. Das übrige Programm lautet:

1. a) „An der Weser" .... von Pressel
   b) „Der schwäbische Fidelmann .. F. Beidel
   Bariton-Solo: Waldemar Anderson.
2. a) „Dirndl wie ist mir so wohl".
   b) „Nur einmal in meinem Leben."
   Duett, gesungen von W. Anderson und F. Spreine.
3. „Das Blumenlied", gesungen von Mitzi Weigl.
4. Schleiertanz .... Frl. Amelia Zester
5. Gesangsvorträge von wohlbekannten Mitgliedern des Deutschen Theaters.
6. Russischer Tanz, aufgeführt von Rose Friedmann, Irene Schoettle, Ella Krause.
7. Herr Fritz Renk, der große Geiger.

Der Ball wird von einer Quadrille, getanzt von Wiener Frauen und Herren in Alt-Wiener Kostümen, eingeleitet. Eintrittskarten sind in der Nordseite Turnhalle sowie bei allen Mitgliedern zu haben. Im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Musikalisches Ereignis.

Der Senefelder Liederkranz gibt am 20. November ein großes Konzert.

Zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges, dem alle Sangesfreunde mit begreiflicher Spannung entgegensehen, dürfte sich das Konzert gestalten, das der rühmlichst bekannte „Senefelder Liederkranz" am Sonntag, dem 20. November, nachmittags 3 Uhr, in der Consistory Halle, N. Dearborn Straße und Walton Place, geben wird.

Nachstehend das vollständige Programm, aus dem ersichtlich ist, daß dem stets willkommenen, zum Herzen gehenden deutschen Volkslied die erste Stelle eingeräumt worden ist; außerdem werden das beliebte Fritz Renk Streichquartett und hervorragende Solisten mit ihren künstlerischen Vorträgen die erwünschte Abwechselung bringen.

Als Solisten wirken mit: Lydia Zabrocki, Altistin, und das Streichquartett: Fritz Renk, 1. Violine; L. Nuernberger, 2. Violine; O. Roehrborn, Bratsche, und K. Bruckner, Cello. Das Programm lautet:

Streichquartett:
Thema und Variationen .... Haydn
Männerchor:
a) Frühlingsglaube .... Tschirch
b) Jubilate .... Zander
c) Elfenlocken .... Kirchner
Alt-Soli:
a) The Lord is my Light .... Allister
b) An die Musik .... Schubert
c) Solveigh's Lied .... Grieg
Männerchor:
Prinz Karneval .... Schaumloeffel
Streichquartett:
a) Streichquintett, Op. 44 ...... Schumann
b) Allegro Brillant — In Modo d'una Marcia.
c) Scherzo — Allegro ma non troppo.
Piano: Karl Reckzeh.
Männerchor:
Der schwäbische Fiedelmann .... Werth
Alt-Soli:
a) The Star .... Rogers
b) Nur wer die Sehnsucht kennt .... Tschaikowsky
c) The Laß with the delicate Air.... Arne
Männerchor:
a) Frühlingsruf .... Kern
b) Dorfgeheimnis .... Wellmann
c) Jolly Blacksmiths, arr. von...... Reckzeh

Basar der Südseite.

Versammlung der Delegaten am kommenden Donnerstag.

Am nächsten Donnerstag abend findet wieder eine Versammlung des Gesamtausschusses für den Basar der Südseite statt, der vom 5. bis zum 10. Dezember im Ratskeller der White City zum Besten der unterernährten Kinder Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns abgehalten werden wird. Die Versammlung ist nach Spreyers Geschäftslokal, 6328 Cottage Grove Ave., einberufen, und da sie sehr wichtig ist, ergeht an alle bisher noch nicht beteiligten Vereine der Südseite das dringende Ersuchen, Delegaten zu senden. Beginn der Versammlung punkt acht Uhr.

An dem guten Werke beteiligen sich, geführt von angesehenen Bürgern, deutsche, österreichische und ungarische Logen, Unterstützungs-, Gesang-, Turn-, Kirchen- und Frauenvereine und plattdeutsche Gilden der Südseite.

Großes Sänger-Konzert.

Am Sonntag, dem 27. November, findet ein großes Konzert, verbunden mit Ball, in der Prudential Halle, frühere Yondorfs Halle, statt, veranstaltet von den Gesangvereinen Arbeiter Männerchor „De Leon", Schwäbischer Sängerbund, Gesang-Sektion des Turnvereins „Eiche", Badische Sängerrunde und Eichenstamm Männerchor, zu Ehren ihres bewährten Chormeisters Ed. Holl. Die Vereine werden einzeln und in Massenchören auftreten. Alle Freunde des Männergesanges sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen; die Vereine rechnen jedenfalls auf ein volles Haus. Der Festausschuß besteht aus den Sängern: Fritz Heinke, Vorsitzender; Theo. Rullmann, Sekretär; William Maurer, Schatzmeister; Chas. Roller, Bernh. Pabst, H. Goerz, Jos. Rodengahs, L. Kahr und Ed. Stwerta.

Norddeutscher Lloyd.

Zu Neujahr wird das Geschäft in Amerika wieder aufgenommen.

Der Norddeutsche Lloyd hat, wie bereits mitgeteilt, das Gebäude Nr. 18 Pearl Straße in New York gepachtet und wird dort Neujahr nach siebenjähriger Unterbrechung unter Leitung von Herrn Charles von Helmolt, welcher seit einem Vierteljahrhundert im Dienste des Lloyd steht, das Geschäft in den Ver. Staaten wieder aufnehmen. Ein großer Teil des alten Personals wird künftig für die Gesellschaft tätig sein. Die Namen der Agenten und Unteragenten in den Ver. Staaten werden später bekannt gemacht werden.

Mit drei Dampfern, „Seydlitz", „Hannover" und „York", wird die Gesellschaft den vorläufig vierzehntägigen Dienst wieder aufnehmen. „Seydlitz" wird zuerst abfahren, von Bremen am 15. Februar; von New York am 7. März. Die Flotte wird so schnell wie möglich wieder vergrößert werden.

Auch im Tode vereint.

Hochbetagtes Ehepaar gemeinsam in die Ewigkeit hinüber geschlummert.

Der 89 Jahre alte Christopher Rood und seine um zehn Jahre jüngere Lebensgefährtin wurden gestern morgen tot, an Gas erstickt, im Schlafzimmer ihrer Wohnung, 2134 Larrabee Straße, gefunden. Ihre Tochter Frau Berna Erickson, die in demselben Hause wohnt, nahm einen durchdringenden Geruch von Leuchtgas wahr und fand die Eltern entseelt in ihrem Bette. Einer halb geöffneten Gasleitung entströmte das tötliche Gas.

Achtung, Schwaben!

Das „Schwarzwäldlermädele" hat im Bush Tempel solche Ehre eingelegt, daß die Direktion nicht umhin konnte, die liebliche Operette noch einmal zu einem kurzen Besuch einzuladen.

„A gmüatvolles Stückle, mittle aus em Lebe raus, kommt es vo Herze und geht es zua Herze" urteilte ein Schwabe, der es während der früheren Aufführungen sah und hörte. Und — möchte man hinzufügen — ein echtes deutsches Volksstück, das Jedem etwas bringt und durch seine trauten Lieder Gefühle erweckt, die uns an Jugend und Liebe und Gemüt und alles das erinnern, was man heute immer seltener findet.

So ist es also angebracht, wenn an alle Deutsche, wo immer ihre Wiege stand, die Einladung zu einem Besuch der letzten Vorstellung morgen abend ergeht; sie werden alle ein Stück Heimat mit nach Hause nehmen!

Für die alten Veteranen.

Am Sonntag, dem 20. Nov., wird der Verwaltungsrat des Veteranen-Unterstützungsfonds in mehr geschlossenem Kreise der Mitglieder des deutschen Kriegervereins von Chicago und des alten Veteranenverbandes, sowie einiger Freunde einen kleinen Basar in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Fonds veranstalten. Gaben irgendwelcher Art werden gern entgegengenommen, auch solche, die abgeholt werden müssen. Nähere Auskunft erteilt Herr Geo. A. v. Massow, 1225 Wrightwood Ave., Tel. Lincoln 2971.

Hotel Atlantic—morgen, Mittwoch: „Huhn im Topf mit Nudeln." —Echter deutscher Kaffeekuchen.—

Auto und Eisenbahnzug.

Walter W. Smith hat auf Geleisekreuzung seinen Tod gefunden.

In der Ortschaft Richton, Ill., auf der Geleisekreuzung der Big Four-Bahn hat der 44 Jahre alte Walter W. Smith, der Präsident der Leisling Grain and Lumber Co., einen jähen Tod gefunden, indem sein Kraftwagen von einem aus Cincinnati kommenden Eilzug erfaßt und zertrümmert wurde. Der Verstorbene war der Eigentümer einer ganzen Anzahl großer Farmen in Cook County, ein Bruder von ihm, William Smith, ist der Wegekommissär von Will County.

All sein Elend vorüber.

Fred. Zeller machte mittelst Gift seinem Dasein ein Ende.

Vor drei Wochen starben die drei Kinder des in der Ortschaft Hammond ansässigen Fred Zeller an Diphtheritis. Er begann dann mit seiner Frau zu streiten, woraufhin das Ehepaar sich trennte. Gestern teilte Zeller Nachbarn mit, daß er allen seinem Elend ein Ende machen würde und machte sich davon, ehe diese die Polizei benachrichtigen konnten. Einige Stunden später fand man ihn tot in seiner Wohnung auf; er hatte Gift genommen.

R·M·S·P

— Reiset bequem —
von und nach
Deutschland
auf den populären und direkten Royal Mail Schiffen
ORDUNA 16,000 Tonnen
ORBITA 15,500 Tonnen
OROPESA 15,000 Tonnen
Fahrten von u. nach New York und Hamburg alle 2 Wochen
Unübertreffliche Bequemlichkeit, Speise und Bedienung in 1., 2. und 3. Klasse, kein Zwischendeck.
Niedrige Raten und höfliche Behandlung. — Schreibt um volle Auskunft an den nächsten Lokalagenten oder an die
ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.
117 W. Washington Str., Chicago.
Tel.: Dearborn 1367.
6nov,sondido*

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute abend „Der Schöpfer". — Morgen zum letzten Male „Das Schwarzwaldmädel".

Unter den Auspizien des Columbia Damenklubs gelangt heute abend das hochinteressante Schauspiel „Der Schöpfer" von Hans Müller zur nur einmaligen Aufführung.

Der Columbia-Damenklub veranstaltet bekanntlich an zwei Dienstagen jeden Monats eine Vorstellung im Bush Tempel und ladet dazu alle Freunde und Pfleger deutscher Kunst noch persönlich ein. Die Vorstellung wird unter Direktor Seidemanns Leitung stehen und das Stück wird eine glänzende Wiedergabe erfahren.

Direktor Seidemann, Else Janssen und Walter Bonn spielen die führenden Hauptrollen des Professors Schumacher, seiner Frau Johanna und des Barons v. Scheel.

Die Besetzung ist folgende:

Prof. Dr. Paul Schumacher .. Conr. Seidemann
Johanna, seine Frau .... Else Janssen
Frau Sabine Schumacher ... Johanna Eisemann
Christoph Meißner, Orgelbauer, Johannas Vater .... Max Hanisch
Dr. Nada Anastasowa, Assistentin Schumachers .... Paula v. Jagemann
Walther Freiherr von Scheel ...... Walter Bonn
Geheimrat Prof. Dr. Hermann von Fabius .... Jose Danner
Geheimrat Lavendel, Professor des Bürg. Rechtes .... Fritz Kiedaisch
Holtz-Zugetan, Professor der Philosophie .... Toni Bohmann
Geh. Konsistorialrat Friedwang .... Adolf Klein
Baier, Professor des Strafrechts .. Gust. Haussig
Oberregierungsrat Dr. Althaus .... Otto Ludwig
Zügel, Student .... Willy Schubert
Barkowsky, Student .... Otto Reiter
Arnold, Diener bei Freiherrn von Scheel, ... Wilhelm Brackenbusch
Boschke, Institutsdiener ...... Heinrich Benisch
Schmitt, Laborant .... Carl Frankofski
Der Pedell .... Franz Weißflach
Stubenmädchen bei Schumacher .. Ida Hohmann
Die Handlung ereignet sich an drei aufeinander folgenden Tagen der Gegenwart in einer mittleren deutschen Universitätsstadt.
Spielleitung .... Conrad Seidemann

Morgen ist dann die letzte Aufführung der entzückenden Operette „Das Schwarzwaldmädel", die — den vielen dringenden Nachfragen entsprechend — von der Direktion wieder auf den Spielplan gesetzt wurde. Es sollte sich niemand die letzte Gelegenheit entgehen lassen.

Am Donnerstag, zur Geburtstagsfeier unseres Schiller, gibt es sein unsterbliches Jugendwerk „Die Räuber". Fritz Kiedaisch führt die Regie; er und Max Jürgens spielen die beiden Brüder Karl und Franz Moor. Die Herren Haussig, Hanisch, Danner, Schubert, Gehring, Bonn, Stoye, Benisch, Brackenbusch und Paula v. Jagemann spielen die übrigen Charaktere.

Ab Freitag gibt es dann des Walzerkönigs Johann Strauß melodienreichen „Zigeunerbaron" in einer völlig neuen hochinteressanten Besetzung unter Angelo Lippichs liebevoller Spielleitung; er selbst wird erstmalig den ungarischen Schweinezüchter Zsupan spielen, Ivan Frank den Barinkay, Lucie Westen die Saffie, Luella Feiertag die Arsena und Willy Schubert den Ottokar.

Superior 4819 ist die Telephon-Nummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

Turnverein Eiche.

Calumet Harbor Exposition und Fair vom 10. bis 13. November.

Vom Donnerstag, dem 10. bis einschl. Sonntag, dem 13. Nov., wird der Turnverein Eiche in seiner Halle eine „Calumet Harbor Exposition and Fair" abhalten. Die verschiedenen Komites sind schon seit einigen Wochen mit den Vorarbeiten beschäftigt, um ein Gelingen des Unternehmens sicher zu stellen.

Ein genaues und vollständiges Modell des zu erbauenden Hafens, nach den Plänen der städtischen und sanitären Sachverständigen modelliert, wird den Besuchern ein Bild des größten Hafenproblems zeigen, das noch je von einer Stadt unternommen wurde.

Das Unterhaltungsprogramm ist wie folgt ausgelegt:

Donnerstag, den 10. Nov., Konzert der Gesangssektion Eiche und anderer Gesangvereine.

Freitag, den 11. Nov., Konzert der Eiche Musikkapelle, wozu sämtliche deutsche Vereine der Südseite eingeladen sind.

Samstag, den 12. Nov., turnerische Aufführungen der Eiche-Klassen und anderer Vereine.

Sonntag, den 13. Nov., Theaterabend, arrangiert für die Aktiven und Damenklasse.

Wird am Nachmittag gehängt.

Gattenmörder Ligregni soll um halb 5 Uhr sein Verbrechen am Galgen büßen.

Zum ersten Male in der Geschichte von Cook County wird morgen eine Hinrichtung am nachmittag vollzogen werden. Frank Ligregni, der zum Tode verurteilte Mörder seiner Frau Genevieve, einer Schullehrerin in Bartlett, Ill., soll um halb 5 Uhr morgen nachmittag sein Verbrechen am Galgen büßen. Bisher war es gebräuchlich, Todesurteile am frühen Morgen, oft schon um 7 Uhr, zu vollstrecken, da aber Ligregni alle Mittel, um dem Galgen zu entgehen, erschöpft hat und somit keine Gefahr besteht, daß in elfter Stunde nochmals irgend ein Verfahren von einem Anwalte begonnen werden kann, hat Sheriff Peters angeordnet, daß der Verurteilte diesmal am Nachmittag gehängt wird.

„Als ich Hinrichtungen auf 7 Uhr des Morgens festsetzte, hatte ich gute Gründe dafür", sagte Herr Peters. „Ich wollte verhindern, daß im letzten Augenblick noch das während der vergangenen Monate so sehr mißbrauchte Irrsinnsverfahren vor einem Richter begonnen werden konnte. In Zukunft werden zum Tode Verurteilte, die alle Mittel erschöpft haben, um ihr Leben zu retten, erst des Nachmittags gehängt werden." [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.—„Der Schöpfer".
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Eddie Cantor.
Illinois. — „Scandals".
Olympic. — „Barney Bernard".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „Afgar"
Shubert-Central.—„The Skin Game".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Carpenters,
um in Chicago unter den Bedingungen von Richter Landis Entscheidung zu arbeiten Kommt mit Werkzeugen, fertig zur Arbeit. Nur erfahrene Carpenters brauchen nachzufragen.
Empire Construction Company,
32 S. Canal Straße,
Chicago, Jll. di—fr

Automotive Elektriker. Mann, 21 bis 35, in Stellung, durchaus erfahren, oder willens zum Studium von Jgnition, Starting, Lighting, Battery Arbeit, um, wenn kompetent, eine unserer Service-Stationen zu übernehmen; keine chronischen Stellung-Sucher, jedoch machen wir ein ungewöhnliches Angebot einem erfahrenen Automotive Elektriker oder einem in Stellung befindlichen Mann, der energisch und willens ist, ernsthaft zu studieren, um das Automotive-Elektrikfach zu erlernen. Um persönliche Zusammenkunft schreibt in Englisch an Carl Collier, 430 Süd Michigan Ave., mit Angabe der Stunden, in welchem Fach jetzt tätig, Erfahrung, Alter, Adresse und Telephonnummer.

Verlangt: Guter Schweineschlächter und drei Wurstmacher an der Bench. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Wurstmacher, um an Silent Cutter zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. 7nov1wX

Verlangt: Handy Man für grobe Carpenterarbeit, moderne Farm, 65 Meilen von Chicago, einen Monat bis 6 Wochen Arbeit. Gebt Alter, Nationalität, Referenzen und erwarteten Lohn an. Besprechung in Chicago vereinbart. Adr.: W 867 Abendpost.

Verlangt: Intelligenter mitteljähriger Mann, um bei der Organisierung einer großen Unterstützungsgesellschaft zu helfen. Muß gut bekannt sein. Empfehlungen. Gute Bezahlung. Tel. Superior 3302. Fragt nach Mr. Hase. dimi

Verlangt: Ein „All around" guter Mechaniker. Central Ornamental Iron Works, Nr. 159 Wendell Str.

Gesucht: Junger Mann in Bäckerei zu helfen Tel. Irving 2817. dimidofr

Verlangt: Junger Mann für Ford Car zu fahren und für Hausarbeit. 1010 N. Clark Straße 2. Floor.

Verlangt: Painter, all-around Mann. Nachzufragen um 6 Uhr Abends. Ferdinand, 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt. Ein Mann für Haus reinmachen, painten, Janitor angenommen 2102 Lewis Straße.

Verlangt: Mann, welcher ein guter Mechaniker, Maschinist und Carpenter ist 2102 Lewis Straße.

Verlangt: Ofenbauer, für Bäckerei-Ofen zu reparieren. 3024 N. California Ave.

Verlangt: Männer, für Haus-Moving. Chas. Wendt, 2552 Armitage Ave.

Verlangt: 3. Hand Junge in Bäckerei, 5440 Lake Park Ave.

Verlangt: Teamsters, Kohlen und Bau-Material. Tauernde Beschäftigung. 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Eingewanderter Wurstmacher, — Norddeutscher bevorzugt. 2477 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge oder Mann für allgemeine Farmarbeit an kleiner Farm 30 Meilen von hier. Muß genau, sauber und ein Hustler sein. Kein „Bum" oder Zigaretten. Nehmt Aurora Electric an Wells Str. Station bis Bruice Crossing. Fragt nach Mr. Bangert.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für stetige Arbeit. J. J. Hubert, 110 W. Chicago Str., Elgin, Jll. dimi

Verlangt: Nachtfeuermann für unsere Grünhäuser. Nur einer, der Grünhausheizung versteht und andere Arbeiten nebenbei tun will, braucht sich zu melden. Board und Room und Haus. Calvert Floral Co., Lake Forest, Jll. dimido

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Adr.: A. 533, Abendpost. dimido

Verlangt: Zehn zuverlässige Verkäufer, Männer oder Frauen, für spezielle Arbeit, Nord- und Nordwestseite; auch solche, welche ihre Zeit nur teilweise widmen können. Stetige Arbeit mit Gehalt. Vorzusprechen: 703-4 Marquette Building. son—do

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann, muß mit aller Farmarbeit und Hühnerzucht vertraut sein. Dauernde Stellung. Adr.: A 537 Abendpost. modimi

Verlangt: Eisenarbeiter, erster Klasse Männer an ornamentalen Eisenarbeiten. Western Architectural Iron Works, 211 W. Schiller Str.

Verlangt: Allaround Schneider. 8610 Summit Ave. modi

Verlangt: Mann zur Besorgung des Furnace u.s.w. 1551 N. LaSalle Str. modimi

Verlangt: Lizensierter Engineer, älterer Mann bevorzugt; Nachtarbeit. 3223 So. Western Blvd. American Bat Color Co. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Koch, gesetzten Alters, erfahren in Pastry, sucht Stellung, Referenzen; Geschäft oder privat, $12 die Woche. Adr.: B 55 Abendpost.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, sucht irgendeine Arbeit für drei Tage die Woche oder Stundenarbeit. Fred, 1816 Fremont Straße, 2. Flat.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 25 Jahre alt, erst kurze Zeit im Lande, gelernter Metalldrucker, sucht passende Beschäftigung. F. Matzdorf, Tel.: Graceland 3610. 8nv1wX

Gesucht: Anstreicher und Tapezierer, hat eigenes Werkzeug sucht irgendwelche Arbeit. Adr. W. 808 Abendpost.

Gesucht: Bartender, mit jetzigen Verhältnissen vertraut, sucht Stellung, scheut keine Arbeit, geht auswärts. Adr. W. 809 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, spricht Englisch und Deutsch, sucht irgendwelche Beschäftigung. M. Buchwald, 1502 S. Lawndale Avenue.

Gesucht: Verheirateter Mann, erfahren im Shipping-Room, sucht Stellung. Hahnewald, 1736 Wilmot Ave., Tel.: Armitage 9163. dimi

Gesucht: Erfahrener Cake-Bäcker und Conditor sucht Stellung in Bäckerei oder Restaurant. Tel.: Spaulding 3651. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei als dritte Hand oder Helfer. Tel. Belmont Boulevard 554

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot oder als Helfer an Cakes. Telephoniert: Haymarket 1 869.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand, auch zur Aushilfe. 'Phone: Diversey 4932. dimido

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Arbeit als Painter und Decorator, per Tag oder Kontraktarbeit. Adr.: 1617 Vine Str., 3. Floor. dimi

Gesucht: Erfahrener Geschirrwascher, Küchenmann und Porter sucht Stellung. Adr.: Beyer, 1914 Sheffield Ave. Tel. Diversey 2042. modimi

Gesucht: Mann (38) sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung. Adr.: W 868 Abendpost. modi

Gesucht: 16-jähriger kräftiger Junge wünscht Bäckerei zu erlernen, oder irgend andere Beschäftigung. Anzufragen bei Chas. Emmich, 4024 Cornelia Ave. 'Phone: Kildare 4435.

Gesucht: Aelterer Mann, verheiratet, wünscht irgend eine Beschäftigung. Adr.: A 622 Abendpost. fomodi

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Beschäftigung; als Porter in Saloon vorgezogen. 2145 Alice Place. Telephon Armitage 4070. fomodi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Telephon Diversey 3177. fomodi

Gesucht: Mitteljähriger Mann, ist geschickt mit Werkzeug, kann anstreichen und feuern, sucht Arbeit. Telephon: Lincoln 617. 5nv1wX

Gesucht: Painter und Decorator sucht Arbeit, Tag oder Kontrakt. Max Moser, 1531 N. La Salle Straße. nv5—12X

Gesucht: Decorator, Paperhanger, Painter usw., sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Arbeit wird gut ausgeführt. Josef Chekel, 1748 Hudson Ave. Tel. Diversey 2475. 1nov2wX

Gesucht: Perfekter Buchhalter nimmt Buchführungen an, in seiner freien Zeit. Evos, 644 North Ave., Telephon: Lincoln 359. 1ok10tX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Starker, arbeitswilliger deutscher Mann sucht stetigen Platz, am liebsten innen. Telephon Monticello 460.

Gesucht: Starker, intelligenter und williger Knabe, mit längerer Erfahrung in Bäckerei, sucht einen Platz, um auszulernen; hat gute Empfehlungen von früherem Platz. Telephon Juniper 6221. di—fr

Gesucht: Mann sucht Stelle als Feuermann oder Janitorhelfer. J. Hofer, 5017 Kolin Av. Tel. Lafayette 1845. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter und Bartender; 10 Jahre Erfahrung. J. K., 5017 Kolin Ave. Tel. Lafayette 1845. dimi

Gesucht: Stadtkundiger Mann mittleren Alters, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. Adr.: W 863 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Eingewanderter sucht Sonntagsbeschäftigung, Arbeit einerlei. 911 W. 51. Place. Telephon: Boulevard 3472. dimi

Gesucht: Alter Bäcker sucht gewöhnliche Shoparbeit an Bench oder Pfannen. Adr.: K 74 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung in einem Roominghaus des Tags über zum reinmachen. Adressen erbeten unter K 75 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Wir verlangen 3 oder 4 Frauen
von nettem Aussehen, welche sich täglich 3 oder 4 Stunden außer dem Hause einer sehr angenehmen Beschäftigung widmen können (kein Verkaufen), wobei sie von $25 aufwärts die Woche verdienen können. Vorzusprechen in Zimmer 253, Conway Bldg., zwischen 9:30 Uhr vormittags und 7:30 Uhr abends. Mrs. Hudson. sonmodi

Verlangt: Junges Mädchen, welches gut nähen kann, bei Schneiderin, 733 California Terrace, 1. Flat, nahe N. Halsted Str. und Barry Ave. 8nv1wX

Verlangt: Hair Ventilators für Heimarbeit. Room 705, 25 E. Washington Str. 8nv1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Peter Neuhaus, 1900 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 3034 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, deutsch und englisch sprechend. 6501 S. Robey Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 3234 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Fabrikarbeit; guter Lohn. Gulbransen-Dickinson Co., 3232 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 714 S. Western Ave. 'Phone: West 5764.

Verlangt: Junge Frau, deutsch oder ungarisch, in Delikatessen-Store. 1337 West Madison Straße.

Verlangt: Sofort, älteres Mädchen, christlich, zum Verpacken. Variety Sales Co., 1016 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Geübte Stickerinnen; keine Heimarbeit. 216 E. Huron Str. 7nv1wX

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 468 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4016 Clarendon Ave. Tel.: Buckingham 1514.

Verlangt: Einigermaßen erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; gute einfache Köchin; muß Englisch sprechen; kein waschen, drei in der Familie. Kroeck, 1219 Sherwin Ave. Tel.: Rogers Park 326.

Verlangt: Frau, mehrere Stunden täglich für allgemeine Hausarbeit. 2240 Larrabee Str. Telephon: Lincoln 4782.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie, wo ein Kindermädchen beschäftigt wird; gutes Heim und bester Lohn. 730 Linden Ave., Wilmette. Telephon: Wilmette 2334. Nehmt Evanston Hochbahn und steigt am Endpunkt ab. 8nv1wX

Verlangt: Eine ältere Frau, auf zwei Kinder aufzupassen, während Mutter arbeiten geht. 1352 Cleveland Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Ungarische Köchin, kurze Stunden für leichtes Kochen. 541 West Lake Str. Tel.: Main 1788.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, zu Hause zu schlafen. Kein waschen. 3 Erwachsene. Tel. Graceland 124.

Verlangt: Eine Frau als 2. Köchin, auch eine Mitarbeiterin. Guter Lohn. 4220 Sheridan Road, Tel.: Buckingham 1907. nov.8—1wX

Verlangt: Ein Farmer in Wisconsin mit 4 Kindern sucht eine gute Haushälterin. Muß Liebe zu Kindern haben. Katholikin vorgezogen — Zu adressieren: Ed. Schaefer, R. No. 3, Hartford, Wis. dimido

Verlangt: Frau für einige Wochen für kleinen Haushalt mit 2 Kindern. Muß etwas englisch sprechen. 5630 Calumet Ave., 1. Floor. — Tel. Englewood 7535.

Verlangt: Deutsche oder böhmische Frau für Reinmachen und Waschen am Freitag. Phone HydePark 603.

Verlangt: Frau, Samstag reinzumachen. — 4236 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4149 Sheridan Road, 3. Apt. Tel.: Buckingham 3170.

Verlangt: Aeltere Dame, um Roominghaus zu besorgen. Nachzufragen nach 2 nachm. 1937 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, Zimmer und Bad; guter Lohn; guter Platz für richtige Person. Telephon Rogers Park 2375. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; vier in Familie. 909 Lafayette Parkway, nahe Sheridan Road, 1. Apt. Tel. Edgewater 6491. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Cohn, 5046 Glenwood Ave. Telephon: Sunnyside 1995.

Verlangt: Gute deutsche Frau für Hausarbeit; gutes Heim, mittelmäßiger Lohn. 6647 Greenview Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Mutter; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Pancoe, 929 Lakeside Place. Tel. Edgewater 4291.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 1227 N. Rockwell Str. 'Phone: Humboldt 8776. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eigenes Zimmer und Bad. Gidwitz, Nr. 5211 Drexel Ave., 1. Apt. Tel.: Hyde Park 8187.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim, zwölf Dollars die Woche. 'Phone: Rogers Park 3830, oder sprecht vor in 7038 Ridge Ave. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Besorgung der Kinder. 7511 Broadway. H. Trager. modi

Verlangt: Mädchen oder verheiratete Frau für Hausarbeit; drei in der Familie. 3529 Indiana Ave. Tel.: Douglas 2762. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in Familie von Dreien; guter Lohn; Privatzimmer und Bad; gutes Heim für tüchtiges Mädchen. M. Fralson, 5132 Drexel Blvd. Tel.: Hyde Park 8358. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, arbeiten. Tel. Edgewater 5711 abends. 847 Eastwood Avenue. Finnegan. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, guter Lohn. Grossman, 5330 Hyde Park Blvd. Tel. Midway 445. modi

Verlangt: Köchin. 771 S. State Straße. modi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit und Baby zu helfen, 8 bis 4. 639 Grace Straße, 2. Apartment. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen. 4072 Kenmore Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines, das ein gutes Heim würdigt; guter Lohn, kleine Familie, keine Kinder zu besorgen; frei Donnerstags und Sonntags. Telephon Rogers Park 511. 7nv1w

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Zimmerarbeit in Roominghaus. Fr. Rehn, 1739 Hudson Avenue, hinten, 1. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht zweite Arbeit bei kleiner Familie. G. L., 1739 Hudson Ave., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus zum Waschen; kann auch verschiedene Arbeit tun. Telephon Lake View 4791. dimido

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle, geht auch für kleinen Lohn. Bitte zu schreiben, 1630 22. Str., 3. Flat. Mili Nemich.

Gesucht: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen, 24 Jahre alt, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle bei einer besseren Familie. Mary Schwab, 1537 North Park Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung von 10 bis 3 Uhr nachm. Adr.: W 860 Abendpost.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin in Bäckerei Telephon Armitage 6022. dimi

Gesucht: Deutsche Dame sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie oder alleinstehendem Herrn. 5110 S. Princeton Ave., 2. Floor. fomodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Zuverlässige deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Frau Koch, 174 Hill Straße. dimi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, welches deutsch und französisch spricht, sucht Stelle in privat als Köchin oder für Hausarbeit. B. Hellich, 924 Willow Str., 3. Flat, Front. dimido

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt sucht leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Vorzusprechen 5041 S. Justine Str., oben, hinten.

Gesucht: Plätze zum Bügeln in Privatfamilie, Nordseite. Tel. Lake View 5540.

Gesucht: Deutsche Frau, geht noch einige halbe Tage für Hausarbeit. 1643 Mohawk Str.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. 1718 Dayton Str., hinten. Novak.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1856 Dayton Str. Baumbach.

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle für irgend welche Arbeit im Hause; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Nachzufragen: Mrs. Dippong, 2252 W. 20. Str. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 5 Monate im Lande, sucht Stellung für Hausarbeit; kann auch kochen; bei kleiner Familie; wünscht ein gutes Heim. Bitte selbst vorzusprechen. 1636 Burling Str., 2. Flat, hinten. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, deutsch-ungarisch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 301 Eugenie Str., 3. Flat. mdi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1615 Mohawk Str., 2. Flat, Front. modi

Gesucht: Frau übernimmt Näharbeit im Hause an Kleidern und Männerhemden nach Maß. 'Phone: Superior 3431. somodi

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht einen Platz als Janitor; erfahren mit Tools; gute Referenzen. Joe Milbauer, 1756 Michaels Court, 2. Flat. modi

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung, Frau für Hausarbeit. Mann für Janitordienst. Adr.: W 801 Abendpost. modimi

Gesucht: Ehepaar sucht Hausarbeit in Tausch für Haushaltungszimmer. Adressiere: W 795 Abendpost. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 1ok*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Engl. Unterricht briefl. erteilt. Erfolg gar. Prakt. Methode. Verlangt Auskunft. Universal Institute (Dept. M), 235 W. 108., New York. 3nov1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, Gas, Elektr., $18. 4327 N. Mobile Ave., nahe Irving Park Blvd. Nur Erwachsene.

Vermiete schönes 6-Zimmer Flat mit Heißwasserheizung, nur an Erwachsene, $60. 2711 N. Drake Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, Gas, elektr. Licht, Ofenheizung, 1. Floor; gute Carverbindung. 3117 D. Abbott Court, nahe Briar Place und Broadway. didofaso

Zu vermieten: 5 Zimmer, an anständige Familie, Miete sehr mäßig. Alle Verbesserungen. 2160 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Elektr., oberes Front-Flat. $25.00. Eigentümer im Flat am Mittwoch morgen 10 Uhr. 3642 N. Robey Straße.

Zu vermieten: 5 Zimmer-Wohnung, Möbel und 5 Tonnen Kohlen zu verkaufen. 1644 N. Wells Straße. Eingang Eugene Alley.

Vermiete 2-Zimmer Flat, Toilet, elektr. Licht, Gas. 2624 Princeton Ave. 'Phone: Victory 2873.

Zu vermieten: 4 Zimmer, ohne Bad, $13. 18 Ost Pearson Straße. fo—mi

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, sofort, nahe Irving Park Blvd. Tel.: Humboldt 9064. modi

Zu vermieten: Junges Ehepaar wünscht Apartment zu teilen mit umgänglichem Ehepaar, preiswert. Tel.: Graceland 4920-J. modimi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Vermiete Zimmer mit Wasser, $2.75; auch zum kochen. 307 North Ave.

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer mit Dampfheizung; gute Car- und Hochbahnverbindung. 5069 Broadway. 'Phone: Sunnyside 3914.

Zu vermieten: Möbliertes Einzel-Front-Zimmer. 2038 Howe Str., Tel: Diversey 3263 nov.8—1wX

Zu vermieten: Reines, warmes, helles Zimmer, Dampfheizung, Elektr. und Leitungswasser, $5.50 die Woche. 1125 N. La Salle Straße, Tel.: Superior 3531.

Zu vermieten: Ein Zimmer an älteren Herrn bei alleinstehender Frau. Adr. W. 870 Abendpost.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für 1 oder 2 Männer, Board wenn gewünscht. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: 2 oder 3 Front-Haushaltungszimmer, neu dekoriert, nahe Hochbahn, gute Carverbindung. 2136 Bissel Str.

Zu vermieten: 145 Carl Str., hübsch möbliertes großes Frontzimmer, Heißwasserheizung, elektr. Licht, sehr sauber, passend für zwei — auch einzelne Zimmer, mäßig. Tel. Superior 8194 J.

Vermiete Zimmer, auf Wunsch Kost. 1342 Wolfram Str., nahe Southport, oben. mifr

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer mit zwei Betten, auch kleinere; auf Wunsch Board. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. dido

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, 2 Betten, an 1 oder 2 Herren. Rein und modern. 5633 S. Maplewood Ave.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an 1 oder 2 nette Herren. Adr.: 732 W. 22. Str.

Zu vermieten: Zwei nette Herren finden bei Privatfamilie schönes, großes, helles Zimmer, gute deutsche Kost. 4715 Indiana Ave., 3. Apt. 'Phone: Drexel 8940.

Vermiete möblierte Zimmer, nur an Männer, Dampfheizung heißes Waser; $2.50 die Woche und aufwärts. 610 N. Wells Str. modimi

Zu vermieten: Zimmer an ein oder zwei Herren. 740 Webster Ave. Tel.: Diversey 5940-J. modi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Von beschäftigtem Ehepaar, 4-Zimmerwohnung, Dampf-, Furnace- oder Ofenheizung, elektrisches Licht, Bad. Bitte Preisangabe an Adr.: W. 780, Abendpost. 8nov1wX

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar sucht 3 oder 4 Zimmer, Dampf- oder Ofenheizung; Westseite. Telephon Nevada 8019. dimi

Suche möbl. Zimmer, Elektr., $2.50, als Alleinmieter. Anständiger Deutscher. Nordseite bevorzugt. De Vere, 223 W. Chicago Ave.

Zu mieten gesucht: Sofort, 3- bis 5-Zimmer-Wohnung, einschließend Küche, nahe Deming Place und Wrightwood Ave.; würde auch größere Wohnung mit Ehemann teilen. Teleph. Lincoln 3315. Dr. Litge.

Zu mieten gesucht: Fräulein, tagsüber beschäftigt, sucht ruhiges, helles Zimmer und Verpflegung bei jüdischer Privatfamilie; weiß gutes Heim zu würdigen. Adr.: W 807 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Cottage mit 4 bis 6 Zimmer oder Flat, 1. Floor oder Farm Haus, sofort zum einziehen. Nachzufragen von 5 bis 6:30, Focht, Tel.: Lincoln 8695. dimido

Zu mieten gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer als alleiniger Roomer. — Adr.: K 68 Abendpost. modimi

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jbe*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511 Telephon Dearborn 6096 Abends 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6fep,3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel Diversey 3134 Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Nadan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dze*X

William Richard Prand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Telephon: Main 34. 20aa*X

Oeffentliche Notare.

Vollmachten Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichen Notar John Biel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Garage, Geschäft und Konkretblock-Gebäude. Vollständig eingerichtet mit Tools und Supplies, in guter Vorstadt, nahe Roosevelt Road. Deutsche Leute. Preis $5950 f. sofortigen Kauf. Verkaufe ferner modernes 5-Zimmer Heim für $3750. Sofortiger Besitz. H. L. Harrell & Co., 719 Lumber Exchange Building. somodi

Gutgehendes deutsch-ungarisches Café und Restaurant zu verkaufen wegen Abreise. 1548 Larrabee Straße. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Arbeit für 2 Mann und Helfer. 8614 Summit Ave., nahe Vincennes Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite. Tel. Ravenswood 3127. di—son

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt, mit zwei großen Wohnzimmern; muß sofort verkauft werden, verlasse Stadt. 1614 Clybourn Avenue. dimifr

Zu verkaufen: 10-Zimmer gut möbliertes Roominghaus, $45 Miete. 356 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dimido

Verkaufe 3-Stühle Barbierstube mit 2 Tische Poolroom, modern, auf der Nordwestseite, mit 4 schönen Wohnzimmern; billige Miete. Adr.: B 2 Abendpost. dimido

Grocery und Delikatessen an der Nordseite; hat 20 Jahre Geschäfte gemacht; gutes Warenlager und Fixtures; 5-Pass. Automobile, Computing Scale, Cash Register, Slicing Maschine. Miete, 4 Zimmer und Garage, $30 per Monat. Muß billig verkaufen. 1953 Melrose Str. dimi

Bäckerei zu verkaufen; gute Lage. 1030 Blue Island Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, billig. 4006 N. Kimball Ave. dimido

Bargain! Kleines Restaurant, zwei Leute; positiver Geldmacher. $1200. H. A. Chatrop, 1510 N. Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, mit oder ohne Gebäude, alles bar. Adr.: W 869 Abendpost. didofrson

Zu verkaufen: Vogel-Store; Bargain. Nr. 1281 Clybourn Ave. Tel. Diversey 9301.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Notion-Store; großes Lager an Hand, neue Fixtures. Ursache: Zu viel Arbeit für zwei alte Leute. Näheres zu erfahren 2856 N. California Ave., Ecke George Str. Agenten verbeten. Nur Leute mit barem Geld sollen vorsprechen. 6,8,10,12,13nv

Ein gutgehendes Restaurant umständehalber zu verkaufen, nur gegen Bar und nur an ehrlichen Käufer. Näheres an Adr.: W 865 Abendpost. modi

Verkaufe 2-Stühle Barbierstube; $8 monatliche Miete. Auskunft 2. Floor, 751 W. North Avenue. modi

Bäckerei und Gebäude, alles modern, in erster Klasse Nachbarschaft der Südwestseite; guter Verkaufsgrund. Adr.: A 623 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Restaurant, frisch eingerichtet, gute Nachbarschaft, keine Konkurrenz. 1007 Webster Ave. somodi

Roominghaus oder; Hotel ehrliche Behandlung garantiert; 5 bis 200 Zimmer, Profit bis $1000 monatlich; billige Preise; Teilzahlung. Sprecht vor: Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ok*X

Zu verkaufen: Fabrikations-Corporation von 20-jährigem Bestehen, kann strikte Untersuchung vertragen. Gute Gelegenheit für einen, zwei oder drei Männer. Verschleudere wegen Krankheit. Unterhandle nur mit Käufern. Adr.: W 791 Abendpost. 4nv1wX

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen. Seltene Gelegenheit, gutes Geschäft zu bekommen. 4610 N. Hamilton Ave. 5nv1wX

Kaufe gute Retail-Bäckerei mit $600 bis $1000 Wocheneinnahme, mit oder ohne Haus. Lage gleich. Bezahle bar. Adr.: K 95 Abdpost. 3nv1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ein verheirateter Arbeiter gesucht, der selbständig werden möchte als Teilhaber auf einer Farm. Muß Erfahrung haben im Weinbau, Viehzucht und an Gebäude-Reparaturen, um selbständig die Farm zu betreiben. Sollte mindestens $500 in der Farm anlegen können. Nehme auch Haus und Lot als Sicherheit für seinen Anteil. Alles Nähere bei J. War, 1759 N. Kedzie Ave. sondido

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der deutsch spricht, um den halben Anteil an einem Real Estate Geschäft zu kaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit. $500 bar. Tel. Lawndale 631. 3nov1wX

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Geld in jeder Höhe geliehen. Real Estate Kontrakte und Zweite Hypotheken gekauft. Erste Hypotheken und Real Estate Bonds zum Verkauf.
Henry F. Koch.
Franklin 2038 10 S. La Salle Str. 6ok*

Gesucht: Privat, $6000 erste Hypothek auf neues Geschäftshaus, wert $18,000, für 6 Proz. Zinsen. Keine Agenten. Telephone: Diversey 3126. dimido

Zu leihen gesucht: $2,500 auf 3-Flat Brickgebäude, Miete $1,344 das Jahr. M. E. Eggert, 8 S. Dearborn Str. sonmodi

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken auf Nord- und Nordwestseite Grundeigentum zu 6% Zinsen. A. Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. 3nv1mtX

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken zu günstigen Bedingungen, leichte Abzahlung. A. Koch, 1572 N. Halsted Str., Ecke North. 25ok*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

—Achtung!—
Schützet Euer Augenlicht.
Haben Sie Augenbrennen? Kopfweh? Enden Sie den Uebelstand durch gewissenhaft angepaßte Augengläser beim geprüften Optiker. Frei eine 50c Flasche Doktor Zwack's Augenwasser, wenn Sie diese Anzeige persönlich zu uns bringen.
Dr. John Zwack.
757 W. North Ave.,
Ecke North Avenue und Halsted Straße. 11oldifrson3mt

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 bei Frau H. Darbas, 1636 Orchard Str., Chicago zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1nov,didofa1mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. ... Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. :nov*X

Brennholz wird verschenkt hinter dem Hause 168 West Adams Straße. dimido

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Reichhaltiges Lager von guten Filzschuhen, Lederhausschuhen und Pantoffeln zu billigsten Preisen stets vorrätig; verarbeiten auch Ihr eigenes Material. Reparaturen. Abends und Sonntag morgen offen. Fabrik 1232 Belmont Avenue. 16ok,fondido*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mz,mo*

Schöne billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder, 1627 Larrabee Straße. 16ok,fondido1mt

Laubsägegeschäft. Katalog frei. F. Voßhart, 1305 Wolfram Str. 2nv1wX

Blütenhonig, echt, 10 Pfd.-Kanne $2.70, 5 Pfd. $1.40. Lang, 1609 Dayton Straße. 2nov*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind ein Schutz für Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 1novX*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Biel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Amerikanische mitteljährige Witwe sucht die Bekanntschaft eines respektablen Herrn von gutem Charakter zwecks Heirat: Geschäftsmann oder guter Mechaniker. Antwortet in englisch oder deutsch. Adr.: K 55 Abendpost.

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Northwestern Brewery Barns —
25 junge Pferde und Mähren, Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 1nov1mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Ford Panel Body Truck, $100 bar. 'Phone: Humboldt 4781. Abends

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

500 Rugs, etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis: 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Arm. Rug $35; 7.6x10.6 Arm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Arm. Rug, $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Arm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Arm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36x63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Da Park Hochbahn.
Martins Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9sp*X

Das kalte Wetter ist im Anzug!
Jetzt ist die Zeit, Euren Ofen sehr billig zu kaufen. Hartkohlen Self-Feeder, $15; Kochofen, $10; Abfallverbrenner, neu, $16.50; 9x12 Brussels Rugs, $12.50; Ausziehtisch, neu, $12.50.
Schwartz Furniture Exchange,
507 North Ave., nahe Cleveland. 7nov3mtX

Zu verkaufen: Oefen, Victrolas, Rugs und Carpets — 40 Prozent Rabatt. — Guter Koch- und Heizofen, $5 und aufwärts. Jetzt ist die Zeit, wo Sie billige Oefen kaufen können.
E. W. Engel,
1576—78 Clybourn Avenue. 8nov1mtX

Muß sofort verschleudern: Velour und Leder Parlor-Sets, Walnuß Eßzimmer-Set, Walnuß Schlafzimmer Suite mit Deluxe Spring, Messingbett, 3 Rugs, Floorlampe, Victrola und ein prächtiges Player-Piano mit Mandolin-Vorrichtung. Verkaufe einzeln. Kommt sofort nach 2710 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee, Flat 1. Telephon Belmont 6726. fasondidoson

Zu verkaufen: Kochofen, wie neu, $20; Heizofen, $25; 3-Stück Overstuffed Parlorset, nie gebraucht, $90, wert $250; Early English Buffet, $50, wert $200; andere Sachen spottbillig. Nachzufragen: 2651 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Küchenofen, Heißwasserfront, Peninsular. 3840 N. Troy Str. 'Phone: Juniper 370.

Zu verkaufen: Sideboard. 1969 Burling Straße.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Parlorofen, mittlere Größe, $25.00. 2740 Seminary Ave., Hinterhaus, 1. Flat.

Zu verkaufen: Garland-Kombination Küchenofen. 1931 Maud Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Davenport und großes Bett. 2509 N. Kedzie Boulevard.

Zu verkaufen: Parlor Suite, Eßzimmer-Einrichtung, Cane Rag Stühle, Wilton Rugs, Dresser, Messingbetten, Floor- und Tischlampen, Phonograph, Nähmaschine und Buffet zu einem Bargain. 4119 Fullerton Ave. dimidofason

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen. Chas. Boucher. 1829 N. Halsted Straße. nov8—13

Zu verkaufen: 2 echte schwarze Leder Parlorstühle, billig. Abends anzufragen, 5307 Kenmore Ave., 2. Floor. Tel.: Edgewater 6358. dimi

Zu verkaufen: Schmales Bett, Dresser, Waschtisch, Stühle, Handwerkzeug, Stacheldraht, Tische und andere Sachen, alles sehr billig. 2440 Lincoln Ave., nahe Fullerton. di—son

Zu verkaufen: Prächtiges Overstuffed Blau-Velour Parlorset, sowie echtes Leder Wohnzimmer-Set, Walnuß Eßzimmer-Set und Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7nv1mtX

Wir kaufen und verkaufen gebrauchte Möbel, Oefen und Rugs und alle anderen Haushaltsachen. Mid-City Furniture House, 1349 W. Madison Str. Tel. Monroe 2334. didofaso

Zu verkaufen: Davenport und 3 Stück Parlormöbel, fast neu; Rugs und noch Verschiedenes. 8901 S. Ada Str. dimi

Zu verkaufen: Guter Küchenofen billig; auch andere Möbel. 1530 Otto Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 3-Stück Leder Parlor-Set, Oak Eßzimmer-Set. 1917 Warner Ave. dido

Zu verkaufen: Heizofen. 4942 N. Irving Ave. Tel. Ravenswood 2442 J.

Zu verkaufen: Möbliertes 5-Zimmerflat, Hinterhaus, $100. 1736 Sedgwick Str. dimido

Verkaufe hochfeines Mahagoni Eßzimmer-Set, geschnitzter Bibliothektisch, Bett, Flachdeckel Officepult, Oelgemälde, Lampen, Haviland Geschirr, Gläser. 4453 Magnolia Ave., 2. Apt. dido

Schöne Möbel von 6 Zimmer. Rohr Parlor Set Walnut Dining Set, Buffet dazu passend, Walnut Schlafzimmer Set, Player Piano, Phonograph, Rugs, Flor Lampe usw. Bargain für schnellen Verkauf. Verkaufe einzeln. Flat zu vermieten. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flor. frfasonmodi

Messingbett, $15; Wurlitzer Electric Player Piano, billig; 9x12 Arm. Rug, $28.50; 9·12 Wilton Velvet Rug, $25; Hartkohlen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd, $50; weißer Porc. Küchentisch. $5 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Telephon Columbus 79. 9sp*X

9x12 und 8x10 Velvet Arminster und Wilton Rugs, $16, $25, $29 und $33. Congoleum und Linoleum 9x12 Rugs $9.50 und $12.50. Arminster Carpet. $1.19 die Yard. 2043 W. Division Str. 13ok1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3sp*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Guitarre, wie neu. 1969 Burling Straße.

Muß verkaufen: Gutes Player Piano, spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 4nv1wX

$75 kaufen Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 5081 Broadway. 24sp*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Kleider —
—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein vollständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. Knabenkleider; auch Koffer und Suit Cases. — Eures Geldes Wert oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon.
1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27aa3mtX

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern: Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14ok*X

Zu verkaufen: Ganz neue schwere wollene Winter-Röcke für Männer, $16. Habe sie auf Auktion gekauft. Kosten überall $40. Ueberzeugt Euch. Buschmann, 1636 N. Rockwell Str. Nehmt North Avenue Car. didofrfa

Zu verkaufen: Muskrat Coat, $50, in perfektem Zustand. Marineblauer Tricotine Suit, Größe 36, $20. 1637 Addison Str.

Zu verkaufen: Abend- und Straßenkleider, Suits, Pelz-Coats und Schuhe, Größe 36. 709 Brompton Court, Apt. 2.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Frisch geschnittenes Gänsefleisch und Fett täglich. Charles Wetterling & Son Inc., 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

— Großer Verkauf von Paints, —
Tapeten u. Glas. Wir besorgen Glaserarbeit aller Art zu den niedrigsten Preisen. Unsere Arbeit ist garantiert. Ruft auf Monroe 1192 und wir stehen zu Euren Diensten. Braucht Ihr etwas in Paint und Glas? Schreibt oder telephoniert. M. Peretz & Co., 1032 W. Taylor Str., Chicago, Ill. 6nv,fondido1mt

— Saloon-Fixtures. —
50 Saloon-Ausstattungen, alle Größen, sehr billig. Front Bar, Back Bar, Eisboxes, Tische, Stühle usw. Müssen sofort verkauft werden. Nachzufragen: Chas. Bender Co., 608 N. Wells Str. Superior 1142. 7nv1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Pedigreed Boston Terrier Puppies sehr billig. Lawrence Ave. Car zum Ende, 2 Blocks westlich. 6333 Gunnison Str. dimi

Zu verkaufen: Pedigreed Boston Terrier, Bull und Fox Terrier, Collies und Shepherds, $5; Black and Tan Puppies. 4061 Lincoln Ave. Tel. Buckingham 3665. dimido

Verkaufe Airedale, billiges Graphophone und 3 Monate alten Bullterrier. 2250 N. Keating Ave., Ecke Belden.

Zu verkaufen: Guter Wachhund, ganz rein, Wire Haare, Fox Terrier, billig. 1871 Fremont Str., 1. Flat.

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7000.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: $1000 bar und $50 monatlich kaufen 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, Elektrizität, nicht weit von Hoch- und Straßenbahnen. Preis $7,250

12-Flat Brick an Belle Plaine, nahe Clark; Miete $10,000 jährlich. Preis $49,500; $20,000 bar, Rest auf Abzahlungen.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didofa

Weniger als fünfmalige Miete!
Zu verkaufen: Modernes 18-Flat Apartmentgebäude, Lincoln Park Distrikt; Gebäude in gutem Zustand; Jahresmiete $18,870; Hypothek $36,500; $25,000 Bar erforderlich; beliebige Bedingungen. Wegen Einzelheiten telephoniert Armitage 4913 oder 571. Becker, vor 11 Uhr morgens. didofon

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat-Gebäude an der Nordseite. Wegen schnellem Verkauf sprecht vor bei
John Heim,
3148 N. Ashland Ave., neben Ecke Belmont. 30sp*X

Verkaufe billig 2-stöckiges Brickgebäude, mit 4—4 Zimmerwohnungen; Miete $60. Preis $6,000; ist 1362 Fuller Straße.
Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fasondi

Verkaufe modernes 3 Flat Brickgebäude, Sonnen Parlors; Miete $215; Preis $17,500. Nur $500 nötig; nahe Grace und Lincoln Ave.
Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fasondi

Vertausche gegen Residenz ein 2-Flat Framegebäude mit Brick-Basement, je 4 Zimmer; ferner zwei 5-Zimmerflats hinten; Ofenheizung, Gas und Bad; Miete $103 per Monat; Preis $7600.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondido

Eigentümer muß verkaufen: Gutes zweistöckiges Framegebäude, 4—3 Zimmer Flats; große Yard, 30x150; lauter helle Zimmer. Achtung, Spekulanten! Preis $3600; alles bar. E. & R. Rauschert, 835 Center Str. modi

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, Tile Badezimmer, Eichen Holzwerk; Preis $12,000.
H. W. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 7nv1wX

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, Heißwasserheizung, elektr. Licht; Lot 96x125; Preis $12,500.
H. W. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 7nv1wX

Zu verkaufen: Modernes 23-Flat Brickgebäude auf 100x150 Fuß Ecke, bestehend aus 4, 5 und 6-Zimmer Flats mit Sunparlors; Miete $21,000 jährlich; Preis $110,000.
H. W. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 7nv1wX

Für sofortigen Verkauf oder Tausch von Grundeigentum sprecht vor bei
J. Swartz, 2131 N. Clark Str. 3nov1mtX

Freundliche Cottage, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Dachboden, Brickbasement, Furnace und elektr. Licht; breite Lot; Preis $7250, Bar $2000. Ferner 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht; Preis $4250, Bar $1500; nahe Monrose Hochbahn. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. fasomodi

2-Flat Brick, modern, 6 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung; breite Lot und Garage, nahe Irving Park Hochbahn; Preis $11,500; Bar $3500. Frank Beck, 2014 Irving Pk. Blvd. fasomodi

Zu verkaufen: 5-Zimmerhaus, elektr. Licht, $2500. 1937 Cornelia Ave.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 23ok*X

Verkaufe modernes Brickgebäude, Store und 2 Flats und 3 Garages, Nord Robey nördlich von Lawrence, $14,500. 'Phone: Ravenswood 4464. Ausgezeichnete Lage für Delikatessen, Butcher oder Grocery. Keine Agenten. dimido

Verkaufe 1321 Wellington Ave. nahe Lincoln, 2-stöck. Frame, 4-Zimmer Flats; nur $2850; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 1225 Oakdale Ave., nahe Racine, 2-stöck. Frame, 4-Zimmer Flats; nur $3000; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 189 N. Clark Str. 9sp*X

Zu verkaufen: 2029 Mohawk Str., nahe Garfield Ave., 3 Block vom Lincoln Park, 10 Zimmer-Haus, Steinfront, neu dekoriert. Hartholz Fußböden, elektrisch Licht. $7500 Ein Drittel Anzahlung. Roß J. Bergh, c. o. John A. Griffith & Co., 205 W. Monroe Str.

Zu verkaufen: Da ich in ein Geschäft gehe, muß ich mein 2stöck. fast neues Brick. Store Front, Flat hinten, verkaufen, 8 Zimmer oben, hohes Zementbasement, große Brick-Garage, Heißwasserheizung, alles modern, verkaufe es unter dem Preis. 1513 Larrabee Str. di—son

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht N. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Nordwestseite.

30 Fuß Lots $625
$60 bar, Rest $10 monatlich.
Deutsche Nachbarschaft, Schulen und Kirchen, drei Carlinien, Sewer, Wasser, Gas, elektrisches Licht, Telephon, 3 „Stubs" in jeder Lot, alles bezahlt; fertig zum Bauen. Straßen werden jetzt gepflastert.
Die billigsten Lots in Chicago.
Zweig-Office: 3147 N. Cicero Ave., nahe Belmont Ave. Nachmittags und Sonntags offen.
Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick auf 37½ Fuß Lot, in 3 Flats geteilt, 2 separate Heizanlagen, 2-Car Garage; Preis $11,000, Anzahlung $3000; Rest wie Miete.
6-Flat Brick in Albany Park, Sunparlors und Sunporches, Bargain zu nur $25,500, Anzahlung $7500; Miete bezahlt den Rest.
E. Abrahamson,
4660 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 104. dison

Zu verkaufen: Nordwestseite Geschäftseigentum, bestehend aus 7 Stores und 5 Flats, auf 100x125 Fuß Ecke, Furnace- und Ofenheizung, elektr. Licht; Miete $8000 das Jahr; Preis $75,000.
H. W. Kleine, 2940 Lincoln Ave. 7nv1wX

Verkaufe billig 3452 N. Whipple Str., nahe Roscoe, 2-stöck. modernes Frame-Flatgebäude, Konkretbasement; Miete $60; nur $5800; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Prächtiges 3-Flat Brickgebäude mit Sunparlor, 5 Jahre alt, Furnaceheizung; sofortige Besitznahme von einem Flat; $11,900; nur $3500 Anzahlung. Dies ist ein wirklicher Bargain. Tel. Kildare 3600.

Zu verkaufen: 4 Lots, 100x125, an Diversey und Milwaukee Ave., für Garage. Eigentümer, 1939 N. Sawyer Ave. Jacob Geier. mifa

Westseite.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickhaus, Westseite, nahe Sears-Roebuck, drei 4-Zimmerflats, soeben renoviert, in gutem Zustand. Barpreis nur $7500; Abzahlungen für zuverlässige Partie. H. L. Harrell & Co., 719, 11 S. La Salle Str. Tel.: Randolph 449. dimido

Südwestseite.

Wegen Abreise verkaufe mein 5 Zimmer-Haus, Lot 30 bei 125 Fuß, für nur $2500. — 5918 S. Kolin Ave., Cbl. Roth.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18in*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 45 und 80 Acres Trakte nahe neuem Town, wo ein Mann Arbeit bekommen kann. Mäßiger Preis und Bedingungen. E. H. Bauch, 112 W. Adams Str., Chicago 3ok*X

Zu verkaufen: 50x125 Fuß, Ecke, 2 Blocks südlich von Ogden Ave. Preis $645. Adr.: W 782 Abendpost. 26ok*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen, Große Lots für Hühnerfarm; 10c Fahrpreis von Chicago. Abendpost A. 532. 2nov*

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, gute Fahrgelegenheit, Schulen, Läden, Kirchen und Unterhaltungen; Preis $350; $35 bar, $5 per Mon. Adr.: A 601 Abendpost. 5—30nov

Farmländereien

Altershalber zu verkaufen oder vertauschen: Großer Trakt gutes Farm- und Waldland nahe Medford, Wis., zu $25 den Acker mit $100 Anzahlung und jährlich $25 Abzahlung. Holz ist leicht verkäuflich. Schwarzer Boden. Zwei Meilen von Eisenbahnstation, im Hirschjagdrevier. Ferner 153 Acker fertige Farm mit Gebäuden, großem Obstgarten, in Missouri. Anzahlung $1000, Rest in 10 Jahren. Preis $4500. Nehme Haus in Tausch. War, 1759 N. Kedzie Ave. 8,10,12,13nv

Zu verkaufen oder vertauschen: 232 Acres erster Klasse Iowa Frucht- und Stock-Farm; Preis $215 der Acre. Nehme ein Gebäude von $20,000 bis $50,000 in Tausch. Nachzufragen beim Janitor im Basement, 4952 Vincennes Avenue. difrson

Zu verkaufen: 20 Acres Obstfarm, schwarzer Boden, gute Gebäude, $4000, Hälfte bar; nahe Paw Paw Lake, Mich. Adr.: K 69 Abendpost. dimi

Wenn Ihr Grundeigentum zu verkaufen oder zu vertauschen habt, ich habe gute bebaute Farmen zu verkaufen und zu vertauschen. Ich kaufe und verkaufe allerhand Geschäfte. Bitte genau anzugeben, was Ihr zu verkaufen oder zu vertauschen habt. M. E. Eggert, 8 Süd Dearborn Str. nov8*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Elberta, Baldwin County, Alabama, ist der Mittelpunkt der einzig erfolgreichen, größten deutschen Kolonie des Südens. Gegründet 1903 von angesehenen deutschen Geschäftsleuten Chicago's. Ueber 600 Familien ansässig. Elberta hat zwei lutherische und eine katholische Kirche, Kirchenschulen und öffentliche Schulen. Die geistlichen Vorstände der Kirchen wohnen in Elberta und bedienen von dort die nähere und weitere Umgegend, wo einige kleinere deutsche Ansiedlungen zu entstehen versprechen. Elberta hat die größte Produktion in Bodenerzeugnissen aufzuweisen in diesem Teil des Landes. Kein Winter. Jeder Monat ein Erntemonat und jeder Tag ein Zahltag. Nächste Exkursion am 15. November. Halbe Fahrpreise. Bin am Sonntag, den 13. Nov., zwischen 1—6 Uhr, in meiner Wohnung 2247 Burling Straße (Nordseite) zu sprechen. Gebe gerne kostenlose Auskunft und Aufklärung über die Verhältnisse. Besuchen Sie mich. Curt von Lindt. di—son

Verkaufe oder vertausche 37 Acres vollständig eingerichtete Gemüse-, Corn- und Dairy-Farm, mit neuem 4-Zimmer Wohnhaus, neuer Stall, Pumpbrunnen, 2 Pferde, 6 Kühe, 12 Schweine, 100 Hühner, 500 Gallonen Syrup, 300 Bushels Kartoffeln, 3000 Köpfe Kraut, Mais, Hafer, Heu, Stroh, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4500; Anzahlung $2000, oder schönes Gebäude in Tausch. Näheres bei: Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondido

Zu verkaufen: 20 und 40 Acker Land in einer von Richter Steik gegründeten deutschsprechenden Kolonie in Süd-Alabama. Erfolg ist dem fleißigen Manne durch Hilfe mit Tat und Geld garantiert. Nur kleines Kapital erforderlich. Halbe Fahrt zur Besichtigung. Näheres: Deutscher Bauernbund, 1572 North Halsted Str., Zimmer 5, Chicago, Ill. didofr

Zu verkaufen: 40 Acre Farm nahe Rio Lake, Wisconsin, 14 Acre unter Pflug, Rest Holzland. Alle nötige Gebäude. Kühe, Schweine, Hühner und Farm-Geräte einbegriffen, $4500. Frank Nowesch, 3943 Süd Wells Straße.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Käufer warten —
Zu kaufen gesucht, sofort, bezahle bar, nur von Eigentümern: Nord- oder Nordwestseite Cottages, 2- oder 3-Flat Gebäude. Gebt genaue Einzelheiten. Mr. Staffel, 820 North Avenue. 18ok,difrson1mt

Privatmann sucht 2- bis 4-Flatgebäude direkt vom Eigentümer für bar zu kaufen; muß billig sein; nördlich von Diversey. Telephon: Graceland 4033. 2nv1mtX

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag3mtX

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 5nov1wX

Schornsteine erbaut, Ready Roofing, Reparaturen und alle Zementarbeit. Hasch, Teleph. Lawndale 4609. 8nv1wX

Elektrizität für alle Häuser; Preis herunter; 5 Zimmer mit Fixtures, vollständig, $56. Abzahlungen. Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8805. 20sep,didofon*

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 27ok2wX

Plaster-Arbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann Tel.: Diversey 5871. 5nv1wX

General Kontraktor mit langjähriger Erfahrung übernimmt Neubauten und Reparaturen. Alle vorkommenden Arbeiten. Solide Arbeit. Telephon Canal 4924. 11ok1mtX

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Wir haben 10,000 Rollen Ready Roofing hergestellt, rot und grün; Nägel, Zement in jeder Rolle; geliefert nach jedem Teil der Stadt oder Vorstädten zu dem neuen niedrigen Preis von $2.50 Rolle, 108 Quadratfuß. Miller Ready Roofing Co., 1140 W. Randolph. Monroe 422. 8nv1mtX

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. B. Allendorfer, 2440 —48 N. Oakley Ave. 'Phone: Armitage 6428. 22jl*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Kopfers, 2540 George Straße. 'Phone: Juniper 2891. 4nv,dofondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Dr. H. C. Welcker
Spezialist: Auge, Ohr, Hals, Nase
— von der Reise zurück. —
15 E. Washington Str, Nr. 908, von 10—1 Uhr. 6nv,fondido1mi

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen, Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist f. chronische Leiden und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 West Madison Str., 11 bis 5 Uhr. 30ok*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Ave. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368 13ma*X

Ein politischer Sensationsprozeß in Danzig.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

nommenen Deutschen Reichs-Strafgesetzbuches, der dort also lautet:

„Wer es unternimmt, den Senat oder die Bürgerschaft einer der Freien Hansestädte, eine gesetzgebende Versammlung des Reiches oder eines Bundesstaates auseinanderzusprengen, zur Fassung oder Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen oder Mitglieder aus ihnen gewaltsam zu entfernen, wird mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter einem Jahre ein."

Bisher soll dieser Paragraph nur als ein Paragraph zum Schutz der Parlamente gegen Nichtparlamentarier aufgefaßt und auch seit seiner Existenz noch nie auf Abgeordnete selber angewandt worden sein. Der Staatsanwalt jedoch hat die Auffassung vertreten, daß die Formulierung eine andere sein müsse, wenn der Gesetzgeber Abgeordnete von der Anwendbarkeit ausnehmen wollte, dann dürfte es nicht heißen, wer, das ist ein jeder, der es unternimmt, dann müßte es vielleicht heißen, wer, Abgeordnete ausgenommen, es unternimmt. Nun werden sich die Rechtsgelehrten und die Politiker darüber zu streiten haben und der Danziger Prozeß wird in der Geschichte des Rechts und der Parlamente für alle Zeiten einen Platz behalten

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 8 Uhr abends.

Immigrant State Bank
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark......	$3.30
Oesterreich — 1000 Kronen..	$0.30
Ungarn — 1000 Kronen....	$0.90
Jugo-Slavia — 1000 Kronen....	$2.60
Rumänien — 1000 Lei.......	$4.60
Czechoslovakia — 1000 Kronen..	$10.00
Polen — 1000 Mark.....	$0.30

(Preise freibleibend.)

3% Zinsen auf Spareinlagen.
Schiffskarten
3. Klasse Kabine nach Hamburg oder Bremen, $96.50.
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Deutsche Banknoten per 1000 Mark.... **$4.50**

Offen heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Weihnachts-Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Heute
könnt Ihr Geld senden
— nach —

Oesterreich — 100 Kronen für......	5c
Czecho-Slovakia — 100 Kronen für...	$1.12
Deutschland — 100 Mark für....	43c
Ungarn — 100 Kronen für......	12c
Jugoslavien und Serbien — 100 Dinare	$1.20
Rumänien — 100 Lei für......	53c
Polen — 100 Mark.........	4¼c

durch die
Fullerton State Bank
Fullerton Avenue,
Ecke Southport Ave.
Bank offen heute bis 9 Uhr abds.

Geschlachtete Schweine, 12c Pfd.
Wenn Ihr beste Qualität Schweine, ehrliches Gewicht und niedrigste Preise haben wollt, dann telephoniert an
Bodnar Bros.
— Telephon Pullman 2129 —
South Holland Illinois
Farm: 157. Straße und Greenwood Road. nov 8,di,fri*X

Der Bergdoll Fall.

Philadelphia, 8. November. Frau Emma C. Bergdoll, die Mutter des flüchtigen Kriegsdrückebergers Grover Cleveland Bergdoll, die seitens der Bundesregierung angewiesen worden war, das Anwesen „Bergdoll Castle" zu räumen, weil es angeblich Eigentum ihres flüchtigen Sohnes ist, hat der Regierung eine Rechnung zugesandt, in welcher sie Entschädigung zur Rate von $10,000 pro Jahr für ihre Fürsorge für das Anwesen verlangt.

Der Kustos des Eigentums der Ausländer, der bekanntlich vor einiger Zeit die Beschlagnahme des Eigentums Bergdolls verfügte, kündigte heute an, er würde gewaltsam Besitz vom „Bergdoll Castle" ergreifen, da es soweit noch immer nicht von Frau Bergdoll geräumt worden sei, obschon sie bereits am 31. Oktober hätte ausziehen sollen, wenn Frau Bergdoll nicht durch ärztliches Zeugnis ihre Behauptung beweisen könne, daß sie krank und daher außer Stande sei, das Haus zu verlassen.

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. November 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.04	$1.03⅛
Mai	1.09⅛	1.08⅛
Mais—		
Dezember	.46⅞	.46⅝
Mai	.52⅞	.52⅞
Hafer—		
Dezember	.32⅛	.32⅜
Mai	.37⅜	.37⅝
Speck—		
Januar	.—	14.80
Schmalz—		
Januar	8.55	8.62
Rippen—		
Januar	7.35	7.45

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippen
Dez.	$1.04⅝	.46¾	.32½	.—	.—	.—
Mai	1.09⅝	.52¾	.37½	15.00	8.90	7.75
Jan	.—	.—	.—	14.70	8.67	7.40

Dezemberweizen ist in Liverpool um 3 bis 5 Punkte gestiegen. Man glaubt, daß der Grund hierfür auf das ungünstige Wetter in Argentinien zurückzuführen ist. Die Schweinepreise sind um 25 bis 40 Cents gefallen. In Winnipeg sind in den letzten drei Tagen 3150 Waggonladungen Weizen eingetroffen, die Zufuhr in Minneapolis und Duluth war dagegen gering.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.94	Checks	18.45
Checks	3.93½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.80
Cables	7.28	**Schweden—**	
Checks	7.27	Checks	23.10
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.50	Checks	13.55
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.19	Checks	0.34
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.55	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½proz.	94.86	3. 4¼proz.	96.60
1. 4proz.	94.60	4. 4¼proz.	95.00
2. 4proz.	94.60	Victory—	
1. 4¼proz.	94.44	3¾proz.	99.70
2. 4¼proz.	94.64	4¾proz.	99.70

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.47
do., „Prints", das Pfund	0.48
„Firsts", das Pfund	0.37
„Seconds", das Pfund	0.30
Engrospreise:	
Creamery, Extra	0.44
First	0.35

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas", das Pfd.	0.21
„Brick" das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do., „Block", das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.21
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats, 20¼c Pfd.; Twins, 19¾c Pfd.; Daisies, 22c Pfd.; Young Americas, 21½c Pfd.

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.59
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22
do., mittlere, das Pfund		0.18
do., leichte, das Pfund		0.14
„Spring Chickens", das Pfund		0.19
Hähne, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, das Pfund	0.22	—0.23
Enten, das Pfund	0.24	—0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 28c	Nr. 2, 25c	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 32c	Nr. 3, 13c
Chucks	Nr. 1 12½c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.07	—0.08

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.00	—6.75
Zitronen, die Kiste	4.00	—6.50
Grape Fruit, die Kiste	3.50	—4.25
Melonen, Cantelope, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Preißelbeeren, der Buschel	5.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	-10.00
Holzäpfel, das Faß	11.00	-11.50
Birnen, der Buschel	2.75	—3.00
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.55	—0.65

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.08	—0.10
Blumenkohl, das Dutzend	1.00	—1.50
Gurken, 2 Dutzend	1.25	—2.50
Karotten, 100 Bündel	1.00	—1.50
Knoblauch, das Pfund	0.05	—0.06
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—1.25
Kopfsalat die Kiste	1.50	2.50
Kraut per „Crate"	1.50	—2.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.00
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Buschel	0.35	—0.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Rhabarber, die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.25
Rote Rüben, 100 Bündel	1.25	—1.50
Schnittbohnen, der Hamper	0.50	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.75	—1.00
Spinat, heimischer, Kiste	0.50	—0.75
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	0.50	—1.25
Tomaten, 6 Kästchen	3.50	—4.50
Turnips, der Buschel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.25
Northern, 100 Pfund	1.35	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$1.21
Nr. 2, do	1.18
Nr. 3, do	1.10
Nr. 1, hart	1.06
Nr. 2, do	1.03½
Nr. 1, nördlicher	1.28½
Nr. 2, do	1.12
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.46
Nr. 2, do	0.45½
Nr. 3, do	0.45
Nr. 1, gelb	0.47
Nr. 2, do	0.46
Nr. 3, do	0.45
Nr. [illegible], weiß	0.46½
Nr. 2, do	0.46
Nr. 3, do	0.43¾
Zufuhr—	
Weizen 18,000; Mais	157,000
Ausfuhr—	
Weizen 70,000; Mais	59,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.36½
Nr. 2, do	0.35
Nr. 3, do	0.34
Gerste—	
Malz	0.60
Roggen—	
Nr. 2	0.75

Mehl—		
Frühjahr, Standard	6.75	—7.25
Winter, hart	6.00	—6.25
Roggenmehl	5.20	—5.75
Kleie, per Tonne		15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	21.00	-23.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16.00	-19.00
Kleeheu	19.00	-23.00
Alfalfa	17.00	-25.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.50
Flachs		1.81

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.25	-11.30
Gute bis ausgez. Ochsen	7.25	-10.60
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25	—8.25
Jährlinge	8.25	-12.00
Fette Kühe und Rinder	3.25	—9.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.50	-12.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.20	—7.65
Schwere Fleischerware	7.50	—7.70
Leichte Fleischerware	7.65	—7.85
Mittel-Gewicht	7.15	—7.40
Gemischte Packware	6.25	—6.50
Ferkel, 80—130 Pfund	6.00	—8.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.20	—9.10
do., einheimische	6.75	—9.00
Gute bis beste Wethers	4.75	—6.00
Gute bis beste Ewes	2.50	—5.00
Böcke	2.00	—2.50

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol	0.48
Red Crown Gasolin, Gallone	0.19
Winteröl, dunkel	0.11.9

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Höchst.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	5	79	79	79
do., Vorzugsaktien	15	109	109	109
Amer. Shipbuilding	15	65	65	65
do., Vorzugsaktien	75	63	63	63
Armour & Co., Vorz.	320	92½	92	92½
Beav Board	110	9	8½	8½
do., Vorzugsaktien	5	30	30	30
Ch. City & Con Rys.	350	⅝	⅝	⅝
do., Vorzugsaktien	735	4	4	4
Cudahy Comp.	35	51	51	51
Commonw'lth Edison	60	111	110½	111
Continental Motors	875	5¾	5⅝	5¾
Deere & Co. Vorz.	160	65	64	64
Great Lakes Dredge	50	85¾	85⅛	85½
Hart, Sch. & Marx	50	70	69	69
Illinois Brick Co.	35	56¼	56¼	56¼
Libby-McNeill	534	8½	8	8⅛
Lindsay Light	10	3¾	3¾	3¾
Midwest Utilities	5	20	20	20
do., Vorzugsaktien	190	48	47	48
do. prior Vorzugs.	25	81	81	81
Mitchell Motors	50	7	7	7
Montgomery Ward	25	18½	18½	18½
National Leather	12,287	6⅛	5⅝	5⅝
Orpheum Circuit	10	20	20	20
Peoples Gas	55	57	56¾	57
Pick & Comp.	50	22¾	22¾	22¾
Public Service	18	81	81	81
Quaker Oats, Vorz.	15	88	87½	88
Sears-Roebuck	84	67	67	67
Stewart-Warner	740	24	23¼	24
Swift & Comp.	398	99¾	99	99½
Swift International	905	24¼	24	24¼
Thompson, J. R.	75	44	43½	43½
Temtor Corn „A"	70	4	4	4
Union Carbide & C.	1185	43¾	43	43¾
Wahl Comp.	419	49⅝	49	49½
Western Knitting	25	10	10	10
Wilson & Comp.	5	32	32	32
Wrigley Comp.	1610	94	90	93⅛
Yellow Mfg.	513	127½	125	125
Yello Taxi	1919	53½	52¼	52¾
Bonds.				
Ch City Ry 1st 5s	$3000	67¼	67¼	67¼
Chic. Rys 1st 5s	2000	66	66	66
do. Series B 5s	3000	31¾	31¾	31¾
Com. Electric 6s	1000	100	100	100
Morris 1st 4½s	1000	82	82	82
Peo. Gas Rfdg. 5s	2000	81¼	81¼	81¼
Pub. Service of Nor. Illinois 5s	1000	79½	79½	79½

Der New Yorker Aktien- und die Baumwollbörse sind heute der Wahl wegen geschlossen. Nächsten Freitag, am Waffenstillstandstage, werden sämtliche Börsen, die New Yorker sowohl wie die Chicagoer, geschlossen sein.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshaus am Irving Park Boulevard zu $350,000 verkauft.

Das sechs Läden, eine Anzahl Bureaus und sechzig Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke des Irving Park Boulevard und der Southport Avenue, Grund 554 bei 100 Fuß, mit $225,000 eblastet, ist zu angeblich $350,000 von Edward M. Bertha und Clarence A. Anderson an Herbert G. Seefeld und Edward R. Steinmann übertragen worden im Tausch für eine Ranch von 3900 Acres im texanischen County Dimmitt. Die Mietseinnahmen des Gebäudes sollen $50,000 im Jahr sein.

Zu $46,000 hat Mary Scapardine von New York die „Kickapoo Tavern", Südostecke der 79. Straße und Stony Island Avenue, Grund 159 bei 177 Fuß, gekauft und will das Haus durch einen großen Neubau ersetzen. An jener Ecke schneiden sich fünf Straßenbahnlinien.

Die Kinder des verstorbenen Caswell A. Sharpe haben das Familienheim, 220 Nord Euclid Avenue, Oak Park, Grund 429 bei 165 Fuß, zu angeblich $250,000 an Edwin E. Wood verkauft. Der Hauptwert liegt im Lande.

Mark Levy hat das Grundstück und Haus 110 Nord LaSalle Straße an Wyllys W. Baird, einen anderen Landmakler, dem schon das Nachabrgrundstück gehört, zu $50,000 verkauft.

Der Kohlenhändler George Lill hat das Achtzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Leland und Hazel Ave., Grund 60 bei 124 Fuß, zu $69,000 an Dr. Samuel L. Barnett und Hyman A. Jacobs verkauft.

Ein siebenprozentiges Hypothekendarlehen von $2,500,000 auf fünf Jahre hat die Greenebaum Sons Investment Co. der Albert Dickinson Seed Co. auf deren Anlage von sechzig Acres zwischen der 35. Straße, California Ave., dem Abwasserkanal und dem Wegerecht der Pennsylvania-, Baltimore und Ohio- und Chicago Junction-Bahn nebst mehreren großen und kleinen Gebäuden, Bahnweichen und Mole gewährt.

Brief für Frl. Clara Seffzig.

Der Deutschamerikanischen Frauenhilfe ist vom Deutschen Roten Kreuz in Berlin ein an Frl. Clara Seffzug aus Magdeburg gerichteter Brief zugegangen, mit der Bitte, ihn an seine Bestimmung gelangen zu lassen. Da die Dame dem genannten Verein völlig unbekannt ist, hat er den Brief der „Abendpost" übersandt, bei der Frl. Seffzig ihn in Empafng nehmen kann

Dem Verdienste seine Krone.

Ehren Postmeister Lueder mit einem Bankett

Stolze Genugtuung.

Nicht weniger als 625 seiner Freunde, den verschiedenen politischen Parteien angehörig, hatten sich zu dieser festlichen Veranstaltung eingefunden.

Mit stolzer Genugtuung kann unser Postmeister Arthur C. Lueder auf den gestrigen Tag zurückblicken. Denn wohl selten, wenn überhaupt je zuvor, ist in der Metropole des Westens einem jungen, vor seiner Ernennung zum Amt in politischen, den allein maßgebenden Kreisen gänzlich unbekannten Beamten das hohe Glück zuteil geworden, wie er gefeiert zu werden gelegentlich des gestern abend ihm zu Ehren im Ballsaale des Hotels La Salle veranstalteten Banketts. Denn nicht weniger als sechshundertundfünfundzwanzig seiner Freunde und Verehrer, den im wahren Sinne des Wortes besten Gesellschaftskreisen angehörend, hatten sich, um ihm einen Tribut ihrer Liebe, Achtung und Verehrung zu zollen, zur festlichen Tafelrunde eingefunden, darunter Senatoren, hohe Staatsbeamte, sonstige Würdenträger, Richter, Anwälte, Finanz- und Kauf-

Arthur C. Lueder.

leute und Vertreter des Chicago-, Cook County- und American Unity-Klubs, sowie der Grundeigentumsbörsen. Und über dieser auserlesenen Versammlung lag der Hauch frohester Feststimmung. Diese wurde noch gehoben durch das mit feinem Verständnis zusammengestellte, mit ausgezeichneter Musik, Liedern hervorragender Sängerinnen und Vorträgen erstklassiger Quartette gewürzte Festmahl, dessen einzelne Gerichte tadellos zubereitet waren und vortrefflich mundeten. Zwischen den einzelnen Gängen ließ die ganze Tafelrunde heitere und sentimentale Lieder, wie „Smiles", „Sweet Adeline", „School Days", „Summer Time", „My Hero" und „For He's a Jolly Good Fellow" steigen.

Der Redeaktus.

Aber, wie Alles in der Welt, so hatte schließlich auch die Tafelfreude ihr Ende. Nachdem man sich durch die Speisenfolge durchgearbeitet hatte und beim Mokka angelangt war, begann der Redeaktus.

Spruchmeister Oskar A. Kropf stellte, nachdem er in einleitenden Worten den Zweck der festlichen Veranstaltung, in dem Ehrengaste den besten Postmeister der besten Stadt der Vereinigten Staaten zu ehren, erläutert hatte, den Vater des Gefeierten, einen ehrwürdigen, alten Herrn, der wohl 35 Jahre lang Professor der klassischen Sprachen und der alten Geschichte am Seminar in Elmhurst war, der Tafelrunde vor.

Herr Lüder sen., der mit brausendem Jubel begrüßt wurde, war augenscheinlich tief bewegt. Er erklärte, daß dieser Tag der schönste seines langen Lebens sei, nicht nur, weil es ja an und für sich schon ein unschätzbarer Vorzug sei, an einer so auserlesenen Versammlung teilzunehmen, sondern auch, weil diese Versammlung zu Ehren seines Sohnes veranstaltet worden sei. Er allerdings sei schon ein verlöschender Stern, doch hoffe er zuversichtlich, daß sein Sohn noch lange nicht seinen Zenith zum Ruhme der Stadtgemeinde erreicht habe.

Sonstige Reden ernsten und heiteren Inhalts hielten noch die Herren Henry F. Eismann, ein Schulkamerad des Postmeisters, der unter anderem die interessante Angabe machte, daß dieser schon mit 14 Jahren vom Seminar Elmhurst das Reifezeugnis erhielt, während er, der Sprecher, diese Anstalt erst mit 19 Jahren absolvierte; George T. Buckingham, der Präsident des Union League Clubs, der Bankier John W. O'Leary, der Countyclerk Robert M. Sweitzer, der frühere Governor Charles S. Deneen, Edwin A. Olson und der Senator Medill McCormick. Senator Wm. B. McKinley und der Generalanwalt Edward J. Brundage, die auch als Redner vorgesehen waren, waren dienstlich behindert, hatten aber Entschuldigungsschreiben gesandt, in diesen ihr tiefstes Bedauern, dem Feste nicht beiwohnen zu können, ausgedrückt und dem Ehrengaste Worte schmeichelhaftester Anerkennung gezollt.

Die Redner feierten ausnahmslos den Ehrengast als einen ausgezeichneten Menschen, Bürger und Geschäftsmann, der mit allen Vorzügen des Körpers und des Geistes ausgestattet, hervorragendes Verwaltungstalent bekundet habe, von eiserner Willenkraft begabt sei und den ehrlichen Wunsch habe, der Bürgerschaft zu dienen und das hiesige Postamt zu einer Musteranstalt zu machen. Der Präsident, darin waren sie sich einig, hätte im ganzen Lande keinen passenderen Mann für dieses Amt finden können. Sein unvergängliches Verdienst sei aber, daß er, ohne auf Politik und Parteiwünsche Rücksicht zu nehmen, den besten Mann zum Postmeister der Stadt Chicago ernannt habe. Pflicht der Bürgerschaft sei nun, den Postmeister in seinem Streben, den Postdienst gründlich zu reorganisieren und der Stadt ein ihrer würdiges, allen Anforderungen genügendes, neues Postgebäude zu verschaffen, auch nach Kräften zu unterstützen.

Ausführlichere Behandlung verdienen zwei der Reden, die des Senators McCormick und die des Ehrengastes.

Senator McCormicks Rede.

Senator McCormick schilderte ausführlich, wie Präsident Harding und der Generalpostmeister lange Konferenzen hatten bezüglich der Besetzung des Postmeisteramts in Chicago. Der Präsident sei entschlossen gewesen, das verantwortungsvolle Amt nur einem Manne anzuvertrauen, dessen Ehrenhaftigkeit, Tüchtigkeit und Arbeitswilligkeit über jeden Zweifel erhaben wären. Ein solcher Mann, der den hohen Ansprüchen des Präsidenten genüge, sei in der Person des Ehrengastes Arthur C. Lueder gefunden worden. Wäre Herr Lueder aber auch das Muster eines Beamten, so könne er dessenungeachtet sein schweres, verantwortungsvolles Amt nicht zu seiner eigenen und des Präsidenten, sowie der Bürgerschaft Zufriedenheit ausfüllen, wenn diese ihn nicht tatkräftig unterstütze. Jedes Volk habe die Regierung, die es verdient, jedes Volk habe die Verwaltung, die es verdient. Der Präsident habe seine Pflicht, sein Bestees getan, wofür Chicago, das durch die Ernennung mehr als Postmeister Lueder geehrt wurde, ihm Dank schulde. Ganz Amerika schulde ihm Dank dafür, daß er nach bestem Wissen und Gewissen sich bemüht habe und noch bemühe, dem Volk eine ehrliche und sparsame Verwaltung zu geben, den Haß unter den Völkern der Erde auszutilgen und der Welt den wirklichen Frieden, dessen sie so sehr bedürftig sei, zu verschaffen.

Im Uebrigen könne er der Stadt Chicago nur zu ihrem Postmeister gratulieren. Einen besseren hätte der Präsident nicht finden können, wenn er auch das ganze Land von Ost nach West, von Nord nach Süd abgesucht hätte.

Nachdem der donnernde Applaus, mit dem die Rede aufgenommen wurde, verhallt war, überreichte Herr Kropf dem Ehrengaste namens der Versammlung einen prächtigen, mit herrlichen Rosen gefüllten Blumenkorb mit der Bitte, diesen der Gattin, der Hüterin des Hauses, als duftendes Angebinde zu überbringen.

Mit der Dankesrede des Ehrengastes fand das herrliche Fest seinen harmonischen Abschluß.

Herrn Lueders Ansprache lautet im Auszuge etwa wie folgt:

„Meine sehr lieben Freunde!

„Wenn es hier einen Menschen gibt, der, nachdem er alles, was über mich gesagt wurde, angehört hat, nicht von Herzen gern mein Freund sein möchte, so behaupte ich, daß dem Menschen nicht zu helfen ist. Ehe ich hierher kam, wußte ich ja gar nicht, wie populär ich bin, und seither wundere ich mich, wie die Welt so lange ohne mich hat fertig werden können. Die Lage hat sich aber geklärt insofern, als ich von meinen intimsten Genossen mich umgeben sehe, auf deren Freundschaft jedermann stolz sein kann und die mich als den kennen, der ich bin und immer bleiben werde, einen einfachen, amerikanischen Bürger, der kein größeren Ehrgeiz besitzt, als seiner Regierung, seiner Stadt und seinen Freunden zu dienen.

„Ich habe mir die „goldene Regel" zur Richtschnur genommen. Ich gehe sogar weiter und erkläre, daß ich stets den Mann bewundert habe, der etwas für seine Nächsten tut, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Männer dieser Artt sind es, die heute abend hier versammelt sind.

„Ich bin noch nicht lange Postmeister und behaupte nicht, daß ich viel vom Postdienst verstehe. Man muß da so viel lernen, daß man wohl nie „auslernt". Ich weiß aber eines, und das ist, daß das Postamt ein Geschäftsunternehmen ist, das nur nach Geschäftsgrundsätzen verwaltet werden sollte.

„Als ich mein Amt antrat, hatten wir 17,000 Leute auf der Gehaltsliste, von denen etwa 11,000 mir direkt unterstellt sind. Soweit ich bisher ermitteln konnte, sind die Leute fähig, gewissenhaft und tüchtig in ihrem Dienst. Sie sind Menschen und machen Fehler. Sie handhaben täglich 4,000,000 Poststücke, dabei unterläuft ihnen bei je 38,000 ein Fehler. Dessenungeachtet bin ich überzeugt, daß es in der ganzen weiten Welt keine tüchtigeren Postbeamten gibt. Ich bin stolz auf sie.

„Ich habe ferner ermittelt, daß jährlich im Chicagoer Postamt 25,000,000 Briefe einlaufen, die fehlerhaft adressiert sind. Um diese Fehler richtig zu stellen, sind 300 Postgehilfen erforderlich.

„Ferner möchte ich erwähnen, daß die Mehrzahl der Postsachen nach 5 Uhr nachmittags einlaufen. Deshalb müssen wir 5000 Leute nachts beschäftigen. Würde das Publikum die Briefe früher zur Post geben, so könnte ein großer Teil dieser Leute die Nacht in ihrem Heim zubringen, wo sie ja eigentlich hingehören.

„Es liegt mir fern, bei dieser festlichen Gelegenheit scharfe Kritik üben zu wollen, doch würde ich meine Pflicht vernachlässigen, wenn ich Geschäftsleute nicht auf Fehler und Unterlassungssünden aufmerksam machte, die leicht abzustellen sind.

„Und nun, meine lieben Freunde, möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß ich wirklich nicht weiß, wodurch ich die heute mir von Ihnen zuteil gewordene Ehrung verdient habe. Ich weiß nicht, wie ich mich erkenntlich zeigen und Ihnen danken soll. Wenn es ein unverdientes Glück war, mich Ihrer Freundschaft zu erfreuen, so kenne ich keinen größeren Ehrgeiz, als sie mir zu erhalten. Ich wünschte, ich könnte jedem einzelnen von Ihnen die Hand drücken und ihm sagen: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, und Gott segne Sie!"

Postmeister Luder, der im kräftigsten Mannesalter steht, wurde in Elmhurst geboren, hat, wie schon erwähnt, das dortige Seminar und später ein hiesiges „College of Law" besucht und ist seither, seit nunmehr 30 Jahren, deren 20 selbständig, im Grundeigentumsgeschäft tätig gewesen. Er wohnt mit seiner Gattin und seinen Kindern, dem 16jährigen Roland und der 12jährigen Ruth, im Hause 3832 Rokeby Straße und ist Schatzmeister des German Club, Chicago, Direktor des Chicago Lincoln Club und Mitglied der Chicago Turngemeinde, des „Circle", der Modern Woodmen of America der North American und der National Union, des Ordens der Freimaurer, der Corps der Veteranen des Spanisch-Amerikanischen Krieges und der Society of Santiago der Spanisch-Amerikanischen Kriegsveteranen.

Der Anfang vom Ende.

Beweisaufnahme im Murphyfalle zum Abschluß gebracht.

Redeschlacht im Gange.

Die Vertreter der Parteien erhalten zusammen acht Stunden Zeit für ihre Argumente. — Fall muß noch heute in die Hände der Jury gelangen.

Der Murphyprozeß geht mit Riesenschritten seinem Ende entgegen. Nachdem in der heutigen Morgenverhandlung Joseph J. Reeves, der Sekretär des Hilfspolizeichefs John H. Alcock, auf Befragen des Sonderassistenten des Generalanwalts ausgesagt hatte, daß die hiesige Polizei niemandem die Erlaubnis erteilte, einen Revolver mit sich herumzutragen, aber auf Ersuchen oder Empfehlung von achtungswerten Geschäftsleuten Leute, denen die Bewachung von Eigentum anvertraut ist, als Sonderpolizisten vereidige, die dann das Recht haben, in dem betreffenden Hause, aber nur in diesem, einen Revolver bei sich zu haben. Sowie die Betreffenden aber mit dem Revolver in der Hand oder in der Tasche die Schwelle übertreten, machten sie sich einer Gesetzesübertretung schuldig. Aus den Akten des Amtes gehe nun hervor, daß dem Angeklagten Cosmano am 18. April 1917 ein derartiger Erlaubnisschein, der nur in einem bestimmten Hause giltig war, ausgestellt, dieser selbe Erlaubnisschein aber schon am 19. Juli 1917 widerrufen wurde.

Nachdem Alcock diese Aussagen bestätigt und die Verteidigung eine ganz unwichtige Frage an den Postinspektor Fay gerichtet hatte, erklärten die Vertreter der Anklage und die Verteidigung die Beweisaufnahme für abgeschlosse.n

Nach einer kurzen Beratung mit den interessierten Parteien gewährte Richter Landis deren Vertretern insgesamt 8 Stunden Zeit für ihre Argumente und machte sie mit dürren Worten darauf aufmerksam, daß aus gewissen Gründen der Fall heute noch in die Hände der Geschworenen gelegt werden müsse.

Eröffnet den Reigen.

Das Redeturnier eröffnete Hilfsbundesanwalt Robert A. Milroy. Er rekapitulierte noch einmal die gesamte Beweisaufnahme, machte die Geschworenen mit den verschiedenen Punkten der Anklage vertraut, erläuterte und definierte schwer verständliche Wörter der Justizsprache, machte ihnen nach Möglichkeit klar, was der Rechtskundige unter Verschwörung verstehe, und ging schließlich ziemlich eingehend auf das wiederholt bei der Beurteilung des Falles in Frage kommende, anscheinend zufällige Zusammentreffen von Umständen ein, die seiner Ansicht nach kaum einen Zweifel an der Schuld der Angeklagten aufkommen ließen.

Im Sauseschritt.

Gestern hatte die Verteidigung das Wort. Wider Erwarten führte sie nicht Murphy, sondern von den Angeklagten nur Vincenzo Cosmano als Widerlegungszeugen und ein paar unwichtige Entlastungszeugen ins Treffen und erklärte dann auch von ihrer Seite die Beweisaufnahme für abgeschlossen.

Von den Entlastungszeugen verdient nur „Jimmy" Flannigan Erwähnung. Er war es, der Murphy auf seiner Reise nach Indianapolis, wo dann angeblich die Verschwörung mit Ralph Teter und George Bradford angezettelt wurde, begleitet hatte. Auf dem Zeugenstand gab er an, daß weder er noch Murphy gewußt hätten, daß Teter ein Bahnpostgehilfe war. Auch stellte er mit Entschiedenheit in Abrede, daß bei den Zusammenkünften mit Teter und Bradford je über Postangelegenheiten gesprochen oder der Beraubung der Post Erwähnung getan wurde.

Von John E. Northup, dem Sonderassistenten des Bundesgeneralanwalts ins Kreuzverhör genommen und befragt, ob Murphy in Indianapolis dem Bradford nicht etwas gegeben habe, rang es sich zögernd von den Lippen des Zeugen: „Ja, ja doch, er hat ihm etwas gegeben."

„So, so", meinte schmunzelnd der Fragesteller, „na was war es denn, was er ihm gab?"

„Ein Hemde", lautete die Antwort. „Bradfords Hemd war zerfetzt und schmutzig und da gab ihm Murphy ein neues, ein rosafarbenes."

Northup machte ein verdutztes Gesicht. Die Antwort hatte er nicht erwartet. Die Zuschauer aber kicherten.

Northup lehnte es dann ab, sich fernerhin mit dem Zeugen zu befassen, der prompt entlassen wurde.

Cosmano betrat in eigener Sache den Zeugenstand und stellte mit Entschiedenheit in Abrede, sich direkt oder indirekt an dem Postraub beteiligt zu haben. Auch seine Aussagen konnten im Kreuzverhör, dem er von Northup unterzogen wurde, nicht erschüttert werden

Dreck am Stecken?

Heute traf bei der Bundesanwaltschaft die Nachricht ein, daß auf Ersuchen des Hilfsbundesanwalts John B. Clinnin in New York in Verbindung mit dem Worthington-French-Falle ein Postgehilfe und ein Arzt verhaftet wurden. Beide sollen geständig sein. Ihre Namen werden aus leicht begreiflichen Gründen noch geheimgehalten. Der Postgehilfe soll systematisch Kriegssparmarken gestohlen und an Worthingtons New Yorker Vertrauensmann J. H. Goldsmith verschleudert haben. Der Arzt dagegen soll dabei abgefaßt worden sein, als er angeblich gestohlene Freiheitsbonds im Nennwerte von $40,000 an Goldsmith umsetzte.

Griff in die Kasse.

Unter der Anklage, dem Postamt Englewood, in dessen Diensten sie stand, Gelder im Betrage von mehreren hundert Dollars unterschlagen zu haben, wurde gestern eine gewisse Anna Marie Beck, deren Mutter an der S. Halsted Straße wohnt, verhaftet und heute dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt. Der hat sie unter $1000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Die Postgehilfen Frank Fink, 3833 Gladys Avenue, und Hyman Rubens, 1614 S. Lawndale Avenue, die bekanntlich beschuldigt werden, im Dienste Gelder unterschlagen zu haben, wurden dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt, der sie unter je $3000 Bürgschaft stellte.

Richter La Buy schwer bezichtigt.

Direkte Rechtsbiegung macht ihm ein Hausbesitzer zum Vorwurf.

Joseph S. La Buy, seit Jahren Stadtrichter und Sohn des einstigen Friedensrichters an der Milwaukee Avenue und Cleaver Straße, wird sich morgen nachmittag vor Richter Kavanagh im Superiorgericht in einem Mandamusverfahren verantworten müssen, das Newell K. Kennon von St. Clairville, O., Besitzer des Zinshauses 3963 Ellis Avenue, gegen ihn angestrengt hatte. Kennon hatte, der Klageschrift zufolge, am 9. Juni von jenem Richter die Ausweisung einer Mieterin, Delia Burke, aber erst zum 30. September, durchgesetzt und der Richter die Frau angewiesen, inzwischen $80 den Monat Miete zu bezahlen.

Am 22. September beantragte die Frau die Aufhebung jenes Ausweisungsbefehls, und am 29. September soll der Richter, ohne daß der Kläger oder dessen Anwälte benachrichtigt worden waren, ohne vereidigte Zeugen zu vernehmen oder Beweismaterial entgegenzunehmen, den Ausweisungsbefehl rückgängig gemacht und dem Kläger die Prozeßkosten aufgebürdet, später, am 13. Oktober, sich geweigert haben, dem Kläger die Anstellung anderer Anwälte zu gestatten. Ferner weigerte er sich, Berufung zu gestatten oder die Bürgschaft für eine Berufung festzusetzen, wobei er bemerkt haben soll, daß schon häufig der Appellhof und das Staatsobergericht Mandamusbefehle gegen ihn erlassen hätten, aber vor den beiden Gerichten habe er keine Angst. Der Kanzleivorsteher des Stadtgerichts lehnte es infolge der Entscheidung des Richters La Buy ab, Frau Burke auszusetzen. Herr Kennon ersucht nun, Richter La Buys ungesetzliche und unberechtigte Verfügung vom 29. September aufzuheben.

Sucht ihren Onkel.

Frau Maria Badjuva, Payerbach bei Wien, ersucht die „Abendpost", ihr bei den Nachforschungen nach ihrem Onkel Max Hülf, welcher als junger Mann aus Oelsnitz in Sachsen nach Chicago auswanderte und hier eine Großschlächterei betrieben haben soll, behilflich zu sein. Wer irgend welche Auskunft über ihn oder seine Angehörigen geben kann, wird gebeten, die „Abendpost" davon in Kenntnis zu setzen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Die heutigen Wahlen.

In verschiedenen Teilen des Landes werden heute Bürgermeister und Legislaturmitglieder erwählt.

Governorswahl in Virginien.

In New York sind sieben Bürgermeisterkandidaten im Felde. — Jedoch nur Bürgermeister John F. Hylan und der Koalitionist Henry H. Curran kommen in Betracht. — In Cleveland bewerben sich ebenfalls sieben Kandidaten um das Bürgermeisteramt und in Cincinnati vier. — Erbitterter Parteihader in Louisville. — Der demokratische Bürgermeisterkandidat und der demokratische Sheriffskandidat wegen angeblich ungebührlichen Betragens verhaftet. — Zeitungsberichterstatter teilt ihr Schicksal.

(Depesche der „Associated Preß".)

New York, 8. Nov. Die stimmberechtigten Männer und Frauen New Yorks, 1,263,940 an der Zahl, erfüllten heute ihre Bürgerflicht, um eine neue Stadtverwaltung, einen Staatssenator, 62 Mitglieder der Assembly und mehrere Richter und Countybeamte zu erwählen.

Für das Amt des Bürgermeisters sind sieben Kandidaten im Felde, aber zur engeren Wahl stehen nur der zur Zeit im Amt befindliche Demokrat, Bürgermeister John F. Hylan, und der Republikaner Henry H. Curran, der Kandidat einer Koalition. Im demokratischen Hauptquartier wurde die Wiedererwählung Hylans mit einer Mehrheit von 160,000 Stimmen vorausgesagt, während die Anhänger Currans prophezeiten, er würde mit einer Mehrheit von etwa 150,000 Stimmen den Sieg davontragen. Es wurde allgemein zugestanden, daß die weiblichen Stimmgeber, deren 447,015 sich registrieren ließen, den Ausschlag bei der Wahl geben dürften.

Die Wahlen anderwärts.

Bürgermeisterwahlen finden am heutigen Tage in über 40 Städten des Landes statt, in erster Linie außer in New York noch in Detroit, Cleveland, Cincinnati, Toledo, Albany, Buffalo, Troy, Schenectady, Rochester, Syracuse und in Louisville. In Detroit bewirbt sich Bürgermeister James Couzens um die Wiederwahl und sein Gegenkandidat ist Daniel W. Smith. In Cleveland sind sieben Bürgermeisterkandidaten im Felde und in Cincinnati deren vier. In Albany, wo die Demokraten seit 20 Jahren in der Stadtverwaltung am Ruder sind, haben die Demokraten eine energische Kampagne geführt und prophezeien einen Sieg für ihren Kandidaten William S. Hackett über dessen republikanischen Gegner, den vormaligen Sicherheitskommissär William Van Rensselaer Erving.

Virginien erwählt Governor.

Nur ein Staat erwählt heute einen Governor. Es ist dieses Virginien, und die Rivalen, die sich dort gegenüberstehen, sind der Staatssenator E. Lee Trinkle, ein Demokrat, und der Republikaner Henry D. Anderson.

In verschiedenen Staaten wird die Staatsgesetzgebung ganz, oder zum Teil, erwählt. In Kentucky sind 20 Senatoren und 100 Repräsentanten zu erwählen, und außerdem noch Circuitrichter und alle Countybeamten. Das Repräsentantenhaus Kentuckys ist jetzt mit geringer Mehrheit republikanisch, während die Demokraten eine Mehrheit von einer Stimme im Senat besitzen. Infolgedessen war der Wahlkampf bezüglich der Staatsgesetzgebung ein außerordentlich erbitterter. In Louisville wird ein ganzes Stadtticket erwählt und fünf Parteien haben fast für die sämtlichen städtischen Aemter Kandidaten im Felde.

Maryland erwählt einen neuen Comptroller, ein Delegatenhaus und 13 der 27 Staatssenatoren. New Jersey erwählt eine neue Assembly und sechs Staatssenatoren. Die Kampagne dort ging hauptsächlich um „naß" oder „trocken". Die Republikaner sind für die strikte Durchführung des Staatsprohibitionsgesetzes, während von demokratischer Seite eine Linderung oder gar ein Widerruf des Gesetzes befürwortet wird.

In Louisville wird der demokratische Bürgermeisterkandidat verhaftet.

Louisville, Ky., 8. Nov. W. Overton Harris, der demokratische Bürgermeisterkandidat gelegentlich der heutigen Wahl, begann den Wahltag mit einer Fahrt im Patrolwagen von einem hiesigen Hotel nach dem Polizeihauptquartier, als Arrestant. Seine Schicksalsgefährten waren Dr. H. E. Mechling, der demokratische Sheriffskandidat, und etliche andere Demokraten. Gegen Harris wurden die Anklagen des ungebührlichen Betragens und der Behinderung eines Polizisten in der Ausübung der Amtspflichten erhoben, während Dr. Mechling des ungebührlichen Betragens beschuldigt wurde.

Zu später Stunde erfuhr gestern die Polizei, daß sich in dem betreffenden Hotel angeblich gewisse von auswärts gekommene Personen befänden, die zur Einschüchterung von Stimmgebern nach Louisville gebracht wurden. Kapitän Larsen begab sich daraufhin nach dem Hotel, um die Betreffenden zu verhaften, stieß jedoch auf Widerstand seitens des Geschäftsführers, mit dem Resultat, daß der Geschäftsführer Wm. Bosler sowie zwei weitere Hotelangestellte, Joseph Bosler und W. Ray Bosler, verhaftet wurden.

Die Polizisten zogen dann ab, um, wie es heißt, Haftbefehle zu erwirken, und inzwischen wurde das Hotel von Detektives umstellt. Auf Grund der Haftbefehle wurden dann drei Personen unter der Anklage verhaftet, sich zu Wahlbetrügereien verschworen zu haben. Dr. Mechling, der dann im Hotel anlangte, verlangte Auskunft bezüglich dieser Verhaftungen, und da sie ihm verweigert wurde, begab er sich nach dem Polizeihauptquartier und wurde nach seiner Rückkehr in das Hotel in Haft genommen. Harris lag, seinen Angaben zufolge, bereits im Bett, als ihm die Mitteilung wurde, daß drei seiner Getreuen verhaftet worden seien. Er eilte nach dem Hotel, nachdem er telephonisch Bürgermeister Smith um Schutz ersucht hatte. Im Hotel war er Augenzeuge von mehreren Verhaftungen und machte sich diesbezügliche Notizen. Als er dann im Foyer auf einem Stuhl saß, wurde er von einem der Polizisten aus dem Hotel gezerrt und dann im Patrolwagen fortgeschafft.

Im Polizeihauptquartier wurde James Dixon, ein Berichterstatter des „Courier Journal", der beruflich dorthin gekommen war, in Haft genommen. Die sämtlichen Festgenommenen wurden jedoch sehr bald gegen Bürgschaft wieder freigelassen.

Richter Robert W. Bingham, der Vorsitzer des kürzlich vom Bürgermeister Smith ernannten Ausschusses zur Sicherung einer ehrlichen Wahl, übernahm heute zu früher Stunde die Kontrolle über die Situation, lehnte es jedoch ab, sich bezüglich der Angelegenheit zu äußern.

Von Banditen überfallen.

Speisewirtschaft sowie Zigarrenladen von Räubern heimgesucht.

In der Speisewirtschaft Nr. 319 Ost 43. Straße, wo er als Kassierer bedienstet ist, wurde Loren P. White von zwei bewaffneten Banditen überfallen und gezwungen, ihnen das in seinem Besitz befindliche Geld, $500, auszuhändigen.

In das Geschäft der United Cigar Stores im Hause Nr. 1928 W. Madison Straße, kam kurz nach 8 Uhr morgens ein junger Mann, der dem Verkäufer Sidney Kowalski einen Revolver unter die Nase hielt und sich dann den Inhalt der Ladenkasse aneignete. Der Räuber, dem es gelungen ist, zu entkommen, erbeutete $300.

Leset die „Sonntagpost".

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725.

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten

114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave.

Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank Berlin.	$35.00	$42.00
Deutsch-Oesterreich	$3.00	$4.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein Wien-Budapest.	$10.00	$15.00
Czecho - Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$105.00	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$28.00	$38.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$18.00	$52.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$4.25	$5.00
Russische Rubel....		$12.00

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Staatsbonds. Europäische Banknoten.

Schiffskarten auf allen Linien

Paßangelegenheiten kostenlos.

Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

CUNARD-ANCHOR

ANCHOR-DONALDSON

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:

Saxonia ...... 8. Dezember

Kabine $145; 3. Klasse $125; Steuer $5

Ueber Cherbourg und Southampton:

Aquitania..15. Nov. — 13. Dez.

Carmania...3. Dez. — 31. Dez.

nov4frdi*

GELDSENDUNGEN

zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

zu Originalpreisen.

U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds — Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ

312 S. Clark Straße nahe Hauptpost

Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

9ol*X

Foreign Exchange Dept. offe
heute von 9 bis 12 Uhr.

Immigrant State Bank

343 West North Ave.
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

3% Zinsen
auf Spareinlagen.

Schiffskarten
3. Klasse Kabine nach Hamburg oder Bremen, $96.50

Dokumente Reisepässe
werden schnellstens besorgt.

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
Charles G. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hilfskassierer
Walter R. Loß .... Hilfskassierer
Wm. G. Lander .... Hilfskassierer
Offen Sam. abends von 6 bis 9.

Schiffskarten
auf allen Linien.
Leopold Neumann
Metropolitan Block, 134 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219. Offen 9 bis 5 Uhr. — Teleph. Franklin 104.
Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.
Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.
Zweigoffice Berlin und Wien
Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.
United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„George Washington," Abfahrt Samst., 5. Nov.
„Potomac," Abfahrt Samstag, den 12. Novbr.
„Centennial State," ...f. Dienstag, 15. Nov.
„Pankandle State," Abfahrt am 26. November.

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.
Schiffskarten
Geldsendungen
Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen
TRANSATLANTIC Transportation Co.
1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dieter, Präs., Jos. H. Becker.

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
319 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6770
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt.
Schiffskarten.
Gesuche für Reisepässe
von oder nach Europa.
Vollmachten.
A. SCHLESINGER,
644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 359.

(Für die „Abendpost".)

Film aus Bulgarien von heute

Die Bauernpartei noch immer am Ruder. — Aufhebung des „§4". — Der Staatsgerichtshof in Aktion. — Rückkehr des Generalissimus. — Wie Bulgarien seine Helden ehrt — Ekeler Kampf zwischen Bauernbündlern und Kommunisten. — Die Reparationskommission und die bulgarische „Maffia". — Donaukonferenzen und kein Ende. — Auflösung des stehenden Heeres. — Die neue Armee: 17 Mann! — Zukunftsgedanken.

Rustschuk, Bulgarien, 17. Okt. 1921.

Präsident Stambuliisky leitet die Geschicke Bulgariens noch immer mit starker Hand. Eines muß man ihm lassen: Er hat Ordnung ins Land gebracht und als erster die allgemeine zivile Arbeitspflicht eingeführt, wobei er Erfolge aufzuweisen hat, die sogar seine Gegner anerkennen müssen. Allerdings war er genötigt, in einigen Sachen seinem Radikalismus Konzessionen zu machen. Man sagt, zufolge Druckes der Entente. In erster Linie steht die Aufhebung des Paragraph 4 des Gesetzes zur Bestrafung der Mitschuld an der nationalen Katastrophe. Laut diesem konnte die Regierung Jedermann, gegen den von irgend einer Seite eine Anzeige — auch anonym — erfolgte, daß er während der Kriegszeit sich auf unrechtmäßige Art bereichert habe, ohne erst Beweise abzuwarten, direkt aus dem Bette verhaften lassen. Die Folge dieser Maßregel war die Flucht aller kapitalskräftigen Leute aus Bulgarien, denn mehr oder weniger hatten alle wohlhabenden Leute ein nicht ganz reines Gewissen. Da auf diesem Wege die Kapitalien auswanderten, wurde die Situation für Bulgarien unhaltbar, und daher erfolgte nunmehr die Aufhebung dieses Spezialgesetzes. Allerdings blieben die Anklagen politischer Natur — in erster Linie gegen die Mitglieder des Kabinets Radoslavoff bestehen, und nach umständlichen Vorerhebungen, wurde jetzt der Staatsgerichtshof einberufen, dem die Anklageschrift von vielen tausenden Seiten, deren Drucklegung sechs Monate in Anspruch nahm, vorliegt. Radoslavoff selbst allerdings ist derzeit für die bulgarische Gerichtsbarkeit nicht greifbar, weil er seit dem Umsturz 1918 in Deutschland weilt. Dort leben er und noch manche der mit ihm geflüchteten Angeklagten und warten, bis die jetzige Regierung vom Schauplatze abtritt, um erst dann ungefährdet nach ihrer Heimat zurückkehren zu können. Auch der frühere Generalissimus der bulgarischen Armee Jekoff lebte seit jener Zeit im Exil, doch war er der einzige, der den Mut hatte, sich dem Staatsgerichtshofe freiwillig zu stellen. Er kam dieser Tage über Rumänien in Rustschuk an. Die rumänische Regierung sandte ihm einen Separatzug entgegen und empfing und geleitete ihn mit allen Ehren eines tapferen ehemalien Gegners. Im starken Kontraste hiezu wurde General Jekoff sofort bei seiner Landung in Bulgarien verhaftet und zur Polizei gebracht und dann unter Eskorte nach Sofia gebracht, wo über sein weiteres Schicksal entschieden wird.

Der Kampf zwischen der herrschenden Bauernpartei und der nächststarken Partei der bulgarischen Kommunisten dauert mit unverminderter Heftigkeit an. In letzter Zeit hat er an Schärfe zugenommen, da man bei einigen Kommunisten Bomben und Sprengstoffe vorgefunden hat. Allerdings behaupten wieder die Kommunisten, daß diese von agents-provocateurs hinterlegt worden seien. Inzwischen amtiert auch in Bulgarien schon eine Reparationskommission aus Mitgliedern der siegreichen Staaten. Diese überwachen die Zahlungen und Ablieferungen von Vieh, Gerätschaften, die Entwaffnung und die Umbildung des stehenden Nationalheeres auf allgemeiner Dienstpflicht in ein Freiwilligenheer. Trotz glänzender Bezahlung hatten sich aber Monate nach Publizierung der Aufrufe für das auf 20,000 Mann bemessene Heer nur — 17 Mann gemeldet, so daß zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung die bisherige Armee noch nicht aufgelöst wird. Die Beziehungen der Regierung zu den Ententeländern und deren Vertreter sind zwar tadellos, aber die Bevölkerung lehnt sich an manchen Orten gegen drückend empfundene Verfügungen der Kommissionen auf, und schon manche Mitglieder oder Beamte derselben sind auf geheimnißvolle Art verschwunden. Zuletzt erst kürzlich der Sekretär des französischen Konsulates, welcher nach Wochen in einem Brunnenschachte des Militärlagers bei Rustschuk ermordet aufgefunden wurde.

Bulgarien liegt noch immer vom Auslande mehr oder weniger isoliert. Eine Auslandreise erfordert derartig viele Visas und Erlaubnisscheine, daß man mit deren Kosten vor dem Kriege eine Rundreise durch ganz Europa bezahlen konnte. Der Warenverkehr dagegen ist noch behinderter, da der durch die Natur gebotene Verkehrsweg auf der Donau noch immer nicht für die regelmäßige Schiffahrt freigegeben wurde. Die verschiedenen Donaukommissionen konnten sich bisher nicht einmal noch über die Verteilung des Schiffsparkes und Schleppraumes an die beteiligten Länder einigen.

Bei all diesen Schwierigkeiten merkt man aber doch eine allgemeine Besserung in jeder Beziehung. Das Land nimmt allmählich trotz aller Behinderungen wieder sein normales Leben und der gesunde Sinn seiner fleißigen und nüchternen Bewohner wird bei all den kleinlichen Parteizänkereien dennoch dereinst den ihnen notwendigen Platz an der Sonne erobern.

Hugo Schober.

80 Jahre Lokomotivbau.

Am 24. Juli d. J. waren achtzig Jahre vergangen, seit die Firma Borsig, eine der ältesten Berliner Maschinenfabriken, zugleich die älteste deutsche Lokomotivfabrik, ihre erste Lokomotive die Probefahrt machen ließ. Es geschah dies auf der damals noch nicht ganz fertiggestellten und bald danach, am 10. September 1841, eröffneten Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, für die diese Lokomotive bestimmt war. Der „Mechaniker" August Borsig (geb. 1804 in Breslau, gest. 1854 in Berlin) war nicht der erste, der überhaupt in Deutschland Lokomotiven gebaut hat. Versucht hatten es schon vor ihm, seit 1837, einige deutsche Werkstätten. Aber alle diese Versuche hatten die Lokomotiven nicht dauernd in Deutschland einführen können. Es ist A. Borsigs Verdienst, den Lokomotivbau mit Erfolg aufgenommen und zu höchster Entwicklung gebracht zu haben. An Mühen und Widerwärtigkeiten hat es dabei nicht gefehlt; es gehörte Zähigkeit und Energie dazu, ihrer Herr zu werden. August Borsig hat seine erste Lokomotive nach dem Vorbild des Amerikaners Norris gebaut, dessen Lokomotiven damals selbst in England einen guten Ruf besaßen. Borsigs Lokomotive war jedoch stärker und leistungsfähiger. Sie bewährte sich und hat bis 1846 Dienst getan. 1842 konnte A. Borsig bereits 7 Lokomotiven an drei preußische Eisenbahngesellschaften abliefern. Der Lokomotivenbau bei A. Borsig gewann von da ab immer größere Bedeutung. Aus der Fabrik gingen hervor: die hundertste Lokomotive, für die Berlin-Hamburger Eisenbahn, 1846; die 500., eine schöne, damals viel bewunderte Schnellzugslokomotive für die Berlin-Kölner Schnellzüge 1854. Es folgte 1858 die 1000., zur Pariser Weltausstellung 1867 die 2000. und dann 1873 und 1883 die 3000. und 4000. Die 5000. wurde 1902 im neuen Werk in Tegel (1898 in Betrieb genommen) fertiggestellt. Die zweiten 5000 Lokomotiven wurden 1902 bis 1918 gebaut. Gegenwärtig sind etwa 10,900 Lokomotiven aller Art geliefert worden, die Fertigstellung der 11,000 steht nahe bevor.

Natürliche „Suppenküche."

Im Staat Nevada, und zwar in der Nähe von Elko, sprudelt eine Quelle, von welcher die lokalpatriotischen Bewohner der Umgebung versichern, sie biete eine bessere Hühnersuppe, als irgend eines der Hotels an der benachbarten Eisenbahn sie liefern könne, und sie bedürfe auch kein Hühner- oder irgendwelches sonstige Fleisch dafür.

Die Lobpreisungen mögen etwas übertrieben sein, aber:
„Etwas ist dran, den Namen geb' ich frei."

Jedenfalls scheint das Wasser dieser Quelle, wenn man es **direkt** so trinkt, wie es hervorkommt, einen Geschmack zu haben, welcher sich fast gar nicht von demjenigen von Hühnersuppe unterscheiden läßt! Auch ist die Entdeckung keine ganz neue. Indianer kannten die Quelle schon länger, als hundert Jahre, und benutzten das Wasser zum Trinken, sowie zum Baden für Heilzwecke. Ja, die Washons und die Piulas hatten sogar einmal einen Krieg darüber, welcher durch Vergleich endete, um 1830 herum.

Ein Goldsucher soll der erste Weiße gewesen sein, welcher die Suppenquelle entdeckte. Dieselbe wurde aber neuerdings mehr bekannt, weil sie infolge Erweiterung der Ausflußstelle stärker strömt. Die Quelle ist eine kalkartige.

Die besonderen Vorzüge der Stadt Hagen.

In einem Schüleraufsatz über das Thema: „Was mir an Hagen besonders gefällt" hat sich einer der Aufsatzschreiber folgenden Satz geleistet: „„Unsere Stadtregierung besteht aus einem Oberbürgermeister und zwei Bürgermeistern, denen ein Stab von 60 Stadtverordneten zur Seite steht. Diese sitzen manchen langen Nachmittag bezw. Abend und grübeln und sinnen und zanken sich und reden sich den Mund fusselig um das Wohl und Wehe der Stadt."

— **Hochzeit.** „Wir haben keine Vermählungsanzeigen verschickt aus Gründen der Portoersparnis." „Aha — und den Grüneberger gibt's aus Gründen der Bordeaux-Ersparnis?"

Leben ist für den, der nicht umsonst gelebt haben will, denken und wirken.
So wie die Flamme des Lichts auch umgekehrt hinaufstrahlt,
So, vom Schicksal gebeugt strebet der Gute empor.

Großer Geist, große Gesinnungen, große Handlungen in Eins vereint, machen allein den großen Mann.

Leset die „Sonntagpost".

Publikum hat's Wort.

Oeffentliche Verhandlungen über Untergrundbahnen begonnen.

Alexander Revells Ansichten.

Pläne sollen einer genauen Durchsicht unterzogen werden. — Oberster Gerichtshof des Landes beschäftigt sich mit Chicagoer Straßenbahnfahrgeld.

Vor dem Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen fand gestern die erste der angekündigten öffentlichen Verhandlungen der Tiefbahnfrage statt. Zahlreiche angesehene Geschäftsleute hatten sich dazu eingefunden und legten ihr Interesse für diese wichtige Angelegenheit an den Tag, indem sie praktische Vorschläge machten.

Alexander Revell, der bekannte Möbelhändler an Wabash Avenue, legte in seinen Ausführungen so ziemlich die wesentlichsten in Betracht zu ziehenden Punkte dar. Er wies eingehend darauf hin, daß es für das gesundheitliche Wohl der Bevölkerung unerläßlich sei, daß die Wohndistrikte sich möglichst vom Zentrum der Stadt entfernt befänden, während andererseits jeder Angestellte, den seine Beschäftigung jeden Tag in den Schleifebezirk führt, sowie alle Frauen, welche ihre Einkäufe dort machen, den Vorzug einer möglichst schnellen Verkehrsverbindung haben sollten.

Von anderer Seite wurde ferner geltend gemacht, daß die Schaffung besserer Fahrverbindung zweifellos auch den Wert des Grundeigentums heben würde. Die allgemeine Stimmung der anwesenden Stadtväter so wie der Geschäftsleute, einschließlich der Fachleute, die sich eingefunden hatten, ging dahin, daß die Ausarbeitung weiterer Pläne und die damit verbundenen Geldausgaben unnötig seien, daß vielmehr die bereits vorhandenen Pläne einer genauen Durchsicht daraufhin unterzogen werden sollten, welcher von ihnen sich gegebenenfalls am besten zur Durchführung eigene. Es wurde beschlossen, je einen Vertreter der größeren Ingenieursvereinigungen und -verbände als beratende Fachleute zu den Verhandlungen hinzuzuziehen und auch den städtischen Korporationsanwalt zu ersuchen, einen oder mehrere seiner Assistenten als juristische Beiräte dem Komite beizugeben.

Vor dem obersten Gerichtshof.

Vor dem Bundesobergericht in Washington begannen heute die Verhandlungen in der Berufungsklage der Stadt Chicago gegen eine Entscheidung des Illinoiser Staatsobergerichts, welche der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen die bis vor kurzem bestand, das Recht zuerkannte, die Straßenbahn-Fahrpreise in Chicago zu erhöhen. Falls der höchste Gerichtshof des Landes die Entscheidung des Illinoiser Gerichtes aufrecht erhält, wird die Folge sein, daß die Straßenbahngesellschaften in vielen anderen Städten im Staate sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und gleichfalls um die Gewährung höherer Fahrpreise einkommen werden. Dem Bundesobergericht liegt ein ähnlicher Fall aus dem Staate New York vor, und die Anwälte in dieser Sache, zu denen die bedeutendsten im Lande gehören, verfolgen mit Interesse die Entwicklung der Illinoiser Angelegenheit. Sie haben sogar um die Erlaubnis nachgesucht, ihre Ansichten für und wider in dem Fall vorbringen zu dürfen.

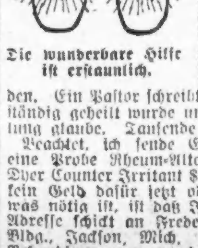
— **Mißverstandene Aufmerksamkeit.** — „Gnädige Frau schreiben schon wieder! Haben gewiß recht Sehnsucht nach Ihrem Herrn Gemahl?!... Da werden Sie wohl nicht mehr lange hier bleiben?" — „Mein liebes Männchen hat mir gesagt, ich solle bleiben, bis mir das Geld ausgeht!" — „Und wann dürfte das der Fall sein?" — „Weiß ich absolut nicht! Mein gutes Männchen schickt mir immer wieder Geld."

— **Ungefährlich.** — Handwerksbursche: „... Wir können ruhig überall um Arbeit anfragen! Jetzt ist ja stille Zeit in unser'm Geschäft!"

Frei gegen Rheumatismus

Hier ist eine Behandlung, welche das Mittel war, vielen leidenden Menschen zu Freude und Glück zu verhelfen.

[illegible]



Die wunderbare Hilfe ist erstaunlich.

[illegible]

Rings um die Alster

Von E. von Monsterberg.

(Mitropost-Bericht.)

Hamburg, 7. Oktober 1921.

Wir leben im goldenen Zeitalter der „Schwarzen Kunst" — soll heißen, der Fabrikation und Drucklegung von Lesestoff. Es ist ein geradezu ungeheuerlicher Gedanke, sich vorzustellen, einmal ohne Tagesblätter aufzuwachen — schlafen zu gehen. Tot käme man sich vor bei lebendigem Leibe!

Wir aber im neuen Deutschland müssen eben auch das Absurdeste durchmachen — Hamburg, die Weltstadt, die Zentrale überseeischen Handels — ist seit dem 3. Oktober tatsächlich ohne jede Zeitung! Verzeihung — das sozialdemokratische „Hamburger Echo" erscheint, die Genossen dort machen nicht mit. Entweder, weil man als Regierungspartei weiß, was sich gehört, oder, was eher anzunehmen ist, weil der Verlag des „Echo" die unbedingt notwendige Höhe der jetzigen Lohnforderung seiner Setzer schon längst in gesunder, volkswirtschaftlicher Voraussicht bewilligt hat. Die gesamten bürgerlichen Blätter Großhamburgs mobilisierten nunmehr ihre technische Nothilfe und geben seit drei Tagen ein spärliches, doppelseitiges Nachrichtenblatt heraus, abwechselnd redigiert, das in lapidarer Kürze das „Wichtigste" bringt.

Naturgemäß können Besprechungen über Theatervorstellungen und sonstige Veranstaltungen bei diesen knappen Raumverhältnissen nicht gebracht werden, und die armen Künstler werden dadurch schwer betroffen. Enorme Werte aber gehen den Zeitungsverlegern verloren durch den Ausfall der zahllosen, teuren Anzeigen. Und so wird wohl schließlich, dem Zwang gehorchend, der Buchdruckerstreik durch die Bewilligung der erhobenen Forderungen beendet werden.

Herbst ist es geworden, trotz der lachend schönen Oktobertage. Und auch im Stadtpark — diesem gewaltigen Tummelplatz des Volkes — färbt sich das Laub und Nebeldunst hängt zwischen den Bäumen. Und der schönste Kinderspielplatz Hamburgs, die „Planschwiese", liegt plötzlich verlassen da. Was war das für die kleinen und kleinsten Hamburger Kinder für eine Seligkeit — diese Planschwiese! Im Wasser wurde gebadet, am Strand wurden die unvermeidlichen Burgen gebaut. Großzügig angelegt, wie dieses Wasserbecken ist, war das Baden und Spielen in der Planschwiese auch gesundheitlich für die Kleinen von Nutzen. Das Wasser, durch regelmäßigen, erneuernden Zufluß frisch erhalten, ist nirgends tiefer als 40 Zentimeter, so daß die Kinder sich gefahrlos darin tummeln konnten. Aber als es nun ans Scheiden von der geliebten Plantscherei ging — schwur man sich, ganz gewiß im Winter auch dort kostenlos Schlittschuh zu laufen!

Hamburg hat wieder einmal eine gesunde Gründung geschaffen — das leider notwendige Jugendgefängnis auf „Hahnhöfersand". Es liegt auf der linken Elbseite, um den Schweinesand herum durch das Mühlenwerder Loch zu Wasser zu erreichen. Als der Hahnhöfersand einmal aus der Elbe Gründen auftauchte, war er nur 50 Hektar groß. Die „Hapag" verbrannte dort früher die Strohmatratzen ihrer Auswandererhallen. Dann kaufte Hamburg dieses Stückchen Preußenland, fing an zu buddeln und zu deichen und siehe — das Inselchen wuchs auf 280 Hektar, und es ist jetzt fast 3 Kilometer lang und 700 Meter breit. Der Direktor der Hamburgischen Gefängnisse, Chr. Koch, erhielt auf seine Bitte die Insel vom Senat zugewiesen und begann im vorigen Jahr mit bescheidenen Mitteln zu bauen. 340 jugendliche Gefangene im Alter von 15—21 Jahren sind jetzt dort untergebracht, 400 können nach endgültiger Fertigstellung dort Aufnahme finden. Bei täglich frischem Wind in tätiger Arbeit im Freien verbüßen die jungen Menschen dort die Strafe ihres Leichtsinns; mehr der Erziehung als der Bestrafung gilt der Aufenthalt. Die Gefangenen schlafen in gemeinsamen Räumen, regelrechten Kommißbetten, auf sauberen Matratzen, 30—40 in einem Zimmer. In der Nacht brennt ununterbrochen elektrisches Licht, patrouillieren auf den Gängen bewafnete Posten. Jeder Bursch hat sein eignes Spind aus Eisenblech, ein früheres Bestandteil von Unterseebooten, das spottbillig erstanden wurde. Zwei junge Leute haben stets Stubendienst und sorgen für mustergiltige Ordnung. Die Wohnräume liegen getrennt von den Schlafräumen. An langen, weißgescheuerten Tischen wird gemeinsam gegessen. Eine einträgliche Viehzucht — Schafe und Schweine —. Pflege des Gartenbaus, dessen Erträgnisse in 2—3 Jahren alle Staatsanstalten versorgen sollen, beschäftigt die jugendlichen Gefangenen. Gartenarbeiten, Torfausladen, Holzhacken — das bedeutet leibliche Gesundung, und im Schulsaal sorgt man für das Wecken des Geistigen.

Als man in Hamburg in lichten Vorkriegszeiten die Sanierung der üblen Altstadt begann und die Mönckebergstraße schuf, deren Läden und Kontorhäuser nach einem gemeinsamen architektonischen Prinzip erbaut sind, und diese Straße zu einer der schönsten Geschäftszeilen Europas machte, da ahnte man nicht, wie verzerrend die Revolution auch hier ihren Einfluß geltend machen würde. Als die rasch beseitigte Zügellosigkeit der bösen Novembertage von 1918 ausbrach, stürzte sich eine wahre Horde wilder Karrenhändler an die breiten Bürgersteige der Mönckebergstraße. Und blieb dort ansässig, trotzdem ihre Erlaubnisscheine sie nur zum „Hausieren im Umherziehen" berechtigen. Hier wird so gut wie alles ausgeboten, mit plärrendem Anpreisen. Von den etwa 1000 „fliegenden Händlern" halten sich gut 500 auf der Mönckebergstraße auf, verschandeln das Straßenbild, hindern den Verkehr. Und jene, die in Hamburg regieren, waschen ihre Hände in der bekannten nicht immer einwandfreien Unschuld und murmeln variierend: „Da sehet Ihr zu!"

— **Ermüdend.** — Mutter: „Sali, schau' nur, daß recht bald Hochzeit wird!... Dein Verehrer steckt jetzt fortwährend bei uns, und immer mit einem freundlichen Gesicht herumgeh'n müssen — das kriegt man auch satt!"

— **Wer zuletzt lacht etc.** — „Du, Lilli, jetzt spielst du seit Wochen täglich ungezählte Schachpartien mit dem jungen Baron — und immer verlierst du dabei! Ist das ein Vergnügen, mein Kind?" — „Onkelchen, das verstehst du nicht! Die letzte Partie werde ich schon gewinnen!"

Doppelte „S. & H." Stamps bis mittags

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Alles das, was im Spielsachenreich neu ist!

Frish Mail Hand Car, Holzgestell, grüner Sitz, schwere Gummireifen, reg. $8.00 Wert, zu $5.98

40 Reed Mundharmonikas, volles Konzertinstrument, sorgfältig gestimmt, wert $1.00 (zwei an einen Kunden), Stück 19c

$6.00 Reed Puppen-Cart, verstellbarer Hood, Gummireifen, für Puppen bis 20 Zoll, verschied. Farben, $3.98

Puppenbett, Größe 13x19½, von feinem Veneer gemacht, Oak-Finish, mit Kindergarten-Dekoration, $1.25 Wert 69c

25c mechan. Toy Auto, sehr amüs., 13c

Hochfeine Velocipede, 3 Größen, für 3- bis 12jährige, sehr speziell markiert:
3 b. 5 J. Gr. $6.95
5 b. 8 J. Gr. $7.95
8 b. 12 J. Gr. $8.95

3 Stück gestr. Suit, jeder Größe, Sweater, Leggings und Cap, spez. zu 79c

Weihnachtskerzen — Größ. 16, 24, 36 od. 48, in hübscher Holly Box, 4 an 1 Kunden. 4 Boxes für 25c

Schwer zerbrech. Charakterpuppe, 19zöllig, mit hübschem kleinem Red Riding Hood und Cape, $1.50 Wert, zu 69c

Warme Bett-Blankets

Plaid Bett Blankets, 60 bei 76 Zoll, wollener Finish — in blauen, rosa und grauen fancy Plaids — speziell das Paar zu nur $1.75

66 bei 80zöll. Bett Blankets, extra schwere Qualität — doppelte Bettgröße, in lohfarbig und grau, mit fancy rosa und blauem Border, einige leicht beschmutzt vom Anfassen, $5.98 wert, speziell, Paar $2.59

Wollene Bett-Blankets, in einer guten grauen Schattierung, mit fancy rosa und blauer Borte; wert $6.50; speziell, das Paar zu $4.95

Reinwollene Plaid Bett-Blankets, extra große Sorte, 70×80zöllig, in rosa, blau, lohfarbig und grau — fancy Plaids, das Paar zu $9.69

Shinola Shoe Polish, 6c

Runde Schuhschnüre, 40zöllig, in schwarz oder in braun; das Paar zu 2c
Strumpfhalter für Kinder, schwarz oder weiß — Paar zu 10c
Mercerisierter Stopf-Faden, — 6c Wert — drei für 10c
Frill Elastic für Damen, runde Garters, mit Bandschleife und vergoldeter Schnalle, das Paar zu 39c
Schuh- und Kleiderbürsten, regulärer Preis 39c, zu 22c
Flüssiger Schuh Cleaner, Mahagoni oder Oxblood — die große Flasche zu 5c
Embroidery-Scheren — 4 bis 5 Zoll lang — zu 29c
Dorothy Haarnetze, von bester Qualität Menschenhaar gemacht, speziell für W. A. Wieboldt & Co. gepackt, 4 für 25c

Hübsche warme Sweaters

Slip-overs für Männer, aus reiner Wolle, mit Streifen rund herum, Werte bis zu $7.50, zu $5.50

Reinwollene Sweater Coats für Knaben — in allen Farben — mit Streifen, Größen von 28 bis 36, zu $5.00

...Reinwollene Slip-overs für Damen, mit Matrosenkragen — Werte bis $3.00 — speziell zu $1.49

Reinwoll. Sweater Coats für Damen, auch Tuxedo-Fassons u. Angora-Kragen, gute Werte zu $6.50, $4.50

Woll. Sweater Coats für Misses — mit Sailorkragen u. zwei Taschen, zu $3.75

Für Gardinen

36- und 40-zöll. Filet und Nottingham Gardinen Nets, in einer Auswahl von prächtigen Mustern, eine Gelegenheit, Euren Gardinenbedarf zu einem sehr niedrigen Preise zu decken, speziell die Yard zu 32c

30- und 36-zöll. Cretonnes, in einer Auswahl von neuen Mustern, für Couch Ueberzüge, Kissen, Shadow Gardinen oder Tür-Hangings, die Yard zu 26c

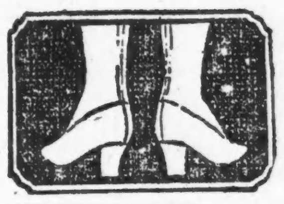
36zölliger Gardinen-Scrim, weiß, Cream u. Ecru, andere mit fancy farbigen Borten — speziell die Yard zu nur 9c

36-zöllige Drapery-Seide, alle beliebten Drapery Farben — der größte Wert heute im Gardinenmarkte — Yard zu 31c

Dr. Scholl's Demonstration

Dr. Scholl's Foot Eazer
Schützt die Füße und gibt sofortige Erleichterung. Macht die Arch federnd. In Euren regul. Schuhen zu tragen. Zehntausende von „Foot-happy" Leuten benutzt. Preis per Paar nur $3.50

Dr. Scholl's Walk Strate Heel Pads



Walk Strate Heel Pads, bequem im Innern Eurer Schuhe zu tragen, verteilen Euer Körpergewicht, erleichtern das Gehen und erhalten die Form Eurer Fersen. Preis per Paar zu ... 40c

Knaben-Kappen
mit Ohrlappen — dunkle reinwollene Mischungen, reguläre $1.95 Werte — speziell zu nur
1.25

Die Oefen

(Zeit-Abzahlungen, wenn gewünscht. Fragt nach Einzelheit.)

Der Radiant Stewart Base Burner hat das Stewart Flue System, mit großer mittlerer Luftheizungs-Flue, und Heißluft Collar für Röhrenhitze in obere Zimmer, gute Größe Feuerplatz, 89.75

Stewart Bonny Oak Heizer, vernickelter Beschlag — macht ein schnelles, gut brennendes Feuer, mit corrugated Feuerplatz:
11zöll. Pot, zu ... $10.95
13zöll. Pot, zu ... $12.95
15zöll. Pot, zu ... $14.95
Wir demonstrieren.

Eine Carladung von Floor-Belag

8-4 echtes eingelegtes Linoleum, Muster, die sich nicht abnutzen, Farben bis auf die Rückseite durchgeblockt, eine große Auswahl von Mustern, passend für Läden, Offices, Küchen und Wohnzimmer — speziell die Quadratyard zu nur $1.08

4 Yards breites extra schweres bedrucktes Linoleum, eine passende Breite für nahezu jedes Zimmer ohne Stückelung, aus bester Qualität Cork gemacht, auf Burlap Rückseite gedruckt, eine ungewöhnliche gute Offerte, morgen die Quadratyard zu 69c

8-4 breiter Prolino Bodenbelag, aus bester Qual. Filz gemacht, wasserdicht, leicht zu reinigen, liegt flach, ohne anzunageln, eine Anzahl von Mustern zur Auswahl, die Quadratyard zu nur 35½c

12-4 breiter echter Gold Seal Congoleum Art Carpet, wasserdicht, sanitär und sehr dauerhaft, kann in einem Augenblick mit einem feuchten Tuch gereinigt werden, Muster für jedes Zimmer, die Quadratyard zu 65c

9 bei 12 Fuß Gold Seal Congoleum Rugs sind das Neueste in Floorbedeckungen. Sie reproduzieren die reichen Muster von Stoff-Rugs; ein feuchter Mop läßt die glatte, feste, wasserdichte Oberfläche so rein wie eine Nadel, speziell zu

9x12 Fuß, $15.95 und 6x9 Fuß, $7.95

4-4 Breite imitierte Hartholz Floor- und Rug-Filling, aus bester Qual. Filz gemacht, liegt flach ohne anzunageln, macht Euren alten Floor wie neu aussehend, Auswahl von Farben, hell, dunkel oder mittlere Farbe, speziell, 36-zöllig, die Yard zu 39c, und 24-zöllig, die Yard zu nur 32½c

Bänder
Reinseid. geblümte, gestreifte u. einfache Satin Bänder, helle und dunkle Farben, passend für Fancyarbeit, Haarschleifen und Schärpen, gute Auswahl von Mustern, 5 und 6 Zoll breit, reguläre Preise bis zu 35c — die Yard zu nur 22c

Dr. Hirsch
19. Jahr.

Schwache Augen werden immer gestärkt durch korrekt angepaßte Gläser.
Hier sind die hohen Preise herabgesetzt worden.
Silberahmen, vollständig, $2.50
Gold oder Shell Rahmen, vollständig, zu .. $4.00

Wir arbeiten Suede- in Lederschuhe um

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee
35c das Pfund
3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 47c
„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40 verkaufen — zu 28c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
3881 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Av.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
4958 S. Ashland Ave.
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave.

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409.

Leset die „Sonntagpost".